
2,20 DM
ABERRATION
- NUMMER 2 HERBST/WINTER 97 -

Minderjährige Mädchen an deutsche Zuhälter verkauft

So, die Sommerferien sind vorbei und ich hechel von nun an wieder 5 Tage die Woche in die Schule. Da ich ja jetzt in Stufe 12 bin, hab ich auch nen recht lustigen Stundenplan, so mit vielen Holstunden usw. Meine Lehrer sind sogar in Ordnung, obwohl sie natürlich immer dem Slimesong „Linke Spießer“ entsprechen, da führt kein Weg dran vorbei. Das alles nur mal so am Rande, für dieses „Vorwort“ hab ich mir eigentlich ein paar andere Dinge vorgenommen. Zuallererst muß ich leider sagen, daß es mit meiner Geburtstagsparty in der Villa Roller im Dezember nichts wird. Die Umstände, die dazu geführt haben sind relativ undurchsichtig. Ich könnte hier jetzt zwar ein paar Leute denunzieren, aber das ist bei näherem Betrachten eigentlich unnötig und lächerlich, also Schwamm drüber. Vielleicht wird es ja im nächsten Jahr was. Klasse ist auch, daß das Übel in Heubach jetzt wieder offen hat und da monatlich ein Konzert stattfinden soll, das ist zwar immer noch viel zu selten, aber dennoch besser als gar nix. Ich werd mich da jedenfalls auch mal etwas reinhängen und versuchen was auf die Beine zu stellen. Ich bin mittlerweile sehr froh darüber, daß ich mich dazu durchgerungen habe mich in der schreibenden Zunft zu betätigen, das gibt mir im Moment ziemlich viel. Allerdings gibt’s damit – mit dem Fanzine – vor allem finanzielle Probleme, denn die Kopier- und Restkosten übersteigen mein Budget sehr deutlich, so daß ich absolut gezwungen bin Werbung reinzunehmen. Das wollte ich anfangs eigentlich überhaupt nicht, weil ich mich von niemandem abhängig machen wollte, jetzt läßt es sich aber leider nicht mehr vermeiden. Eine andere beschissene Sache in diesem Zusammenhang ist auch das Abschnorren von Promos, damit man dann als wichtiger Fanziner sein ganzes Heft mit Reviews vollstopfen kann. Um es ein für alle mal klarzustellen, mit dieser Auffassung bin ich nicht ans Schreiben rangetreten, darauf kommt es mir überhaupt nicht an. Ich finde es völlig arm, wenn jemand deshalb anfängt zu schreiben, da ist es dann fast schon vorprogrammiert, daß da nichts Gutes(was immer das auch heißt) bei rauskommen kann. Es ist ja wohl auch viel wichtiger was man denkt und tut, als die Anzahl der Platten die man bespricht. Ich find das bei Heften mit ner kleineren Auflage auch sowas von überflüssig, weil die meisten Leser nämlich überhaupt nichts auf den Musikgeschmack von so winzigen Fanzines geben. Wenn im Plastic Bomb oder im Ox(Blur, Trust...) und auch noch anderen auflagenstarken Heften eine Platte abgefeiert wird, dann wird die auch meistens gekauft. Da kann man natürlich auch oft genug auf die Nase fliegen, schließlich ist der Musikgeschmack ne absolut subjektive Angelegenheit. Soviel mal dazu, damit David Jünger auch mal weiß woran er ist(siehe Kritik zu Aberration Nr. 1 im Ox Nr. 28).

ICH SCHREIBE AUF AKTUALITÄT

„Verdammter Mißbrauch“

Zu Bedauern ist weiterhin das Verhalten von manchen Leuten aus meinem Umfeld, das soll nur mal so dahingestellt sein. Ich kann es auf den Tod nicht ausstehen, wenn jemand, den ich gut kenne ein Problem mit mir hat, dann aber den Mund nicht aufkriegt und lieber durch gelegentliche Sticheleien auf sich aufmerksam macht.

Ich hab jetzt grad Lust drauf hier meine Playlist bzw meine musikalischen Vorlieben hinzuschreiben: ...But Alive – weiterhin alles und immer und sowieso, das wird sich wohl auch nicht ändern, Angry Samoans – Back from Samoa, Propagandhi – Less talk more rock(müßte eigentlich genau andersrum lauten) und auch die erste Platte von denen, speziell „Stick the fucking flag up your goddamn ass you son of a bitch“, Padded Cell – Different shades of blue(Track), Bandog – Unchain me EP, Muff Potter – die erste LP von denen und das supergeile Wasted Paper Fanzine, wo der Sänger von denen mitschreibt, Knochenfabrik – Was ist bloß passiert(Track), Wohlstandskinder – Das Grau unserer Zeit und Roter Luftballon, das unvergleichliche Punkrock-Lebensgefühl, das einen nicht mehr losläßt, wenn es einen mal gepackt hat.

Ein dickes bzw sehr dickes Thanx an den noch dickeren Michael, dafür, daß er sein dickes Hinterteil hochbekommt und für diese Ausgabe auch wieder was abgeliefert hat. Er macht jetzt übrigens auch ein eigenes kleines Fanzine, daß man gegen Rückporto bei ihm bekommen kann. Ich habs noch nicht gelesen, allerdings mache ich mich mal auf allerlei Geschmacklosigkeiten und andere Späße gefaßt. Adresse steht irgendwo im Heft. Der erste Teil der „Wie bin ich zu Punk gekommen“ Reihe ist hier auch abgedruckt und in der nächsten Ausgabe werde ich wahrscheinlich mal ein Fazit der letzten 3, 4

Wir können Sie nur moralisch verurteilen“

Jahre ziehen. Es ist doch einiges passiert. Worauf ich sehr gespannt bin, sind die Reaktionen auf meinen ersten eigenen und veröffentlichten literarischen Output, nämlich die Geschichte von Rod und seinen Freunden. Manch einer mag darin vielleicht einen schlechten „Vielen Dank Peter Pank" Abklatsch sehen, und irgendwie hat derjenige damit auch Recht. Ich glaube nicht, daß ich an die Genialität dieser Stories von Klaus N. Frick rankommen werde. Aber egal wie die Reaktionen darauf sind, ich werde den anderen weiterhin damit auf die Nerven gehen, denn ich hab beim Schreiben dieser Geschichte einfach verdammt viel Spaß gehabt, was ja wohl das Entscheidende ist.
Ein paar negative Dinge, die eigentlich gar nicht so schlimm sind, sind mir natürlich auch aufgefallen. Manchen Leuten scheint es auch besonders viel Freude zu bereiten ihre Dummheit unter Beweis zu stellen. Es gibt eben Schrumpfköpfe, die sich dauernd am Definieren von Punk festklammern und von völlig unnötigen und beschissenen Klischees und Verhaltensregeln nicht wegkommen. Musikalisches Paradebeispiel sind hier Split Image. Es hat wahrscheinlich so ziemlich jeder den letzten Impact Katalog angeschaut, den in dem ein Interview mit den bösen Idioten drin war. Das coolste war die Anwort von ihnen auf folgende Frage, welche Bands denn Hintergrund und Erfahrung hätten. Das sind nach Ansicht von S. I. Daily Terror, Troopers, Ohl und Slime, außer den letzten sind das so ziemlich die Bands die peinlich, scheiße und langweilig sind. Es kam dann noch der Zusatz, daß die ganzen jungen Bands erst mal Erfahrung sammeln und sich die Hörner abstoßen sollten. Das ist doch echt der hinterletzte Scheißdreck, das ist so ähnlich wie Sprüche von Lehrern, man solle erst trocken hinter den Ohren werden. Völlig arrogante Erwachsenenscheiße ist das, so von wegen „Du kennst die und die Band nicht und hast die Buzzcocks noch nie live gesehen, du bist weniger wert als ich.". Vielen Dank ihr Penner für eure Unter- und Übermenscheinteilung, haltet die Fresse und verreckt in eurer ganz ganz harten Welt. „You all got your own opinions, whether you´re 40 or 17"(Spermbirds). Eigentlich sind die meinen Ärger nicht im Geringsten wert. Guter Standardsatz, gell. Beim Fanzineverkaufen bin ich auch immer wieder auf derartige Auswüchse gestoßen. Da muß man wohl leider mit auskommen.
Das wars jetzt mit Vorwort, viel Spaß beim Zwischen-, Mittel- und Nachwort. PHILIP HOGH

WOLFSWEG 8, 73553 ADELSTETTEN, TEL. 07171/795386

Blumen für die Polizei in der neuen „Bruch-Bude"



Feix geht zum Einkaufen

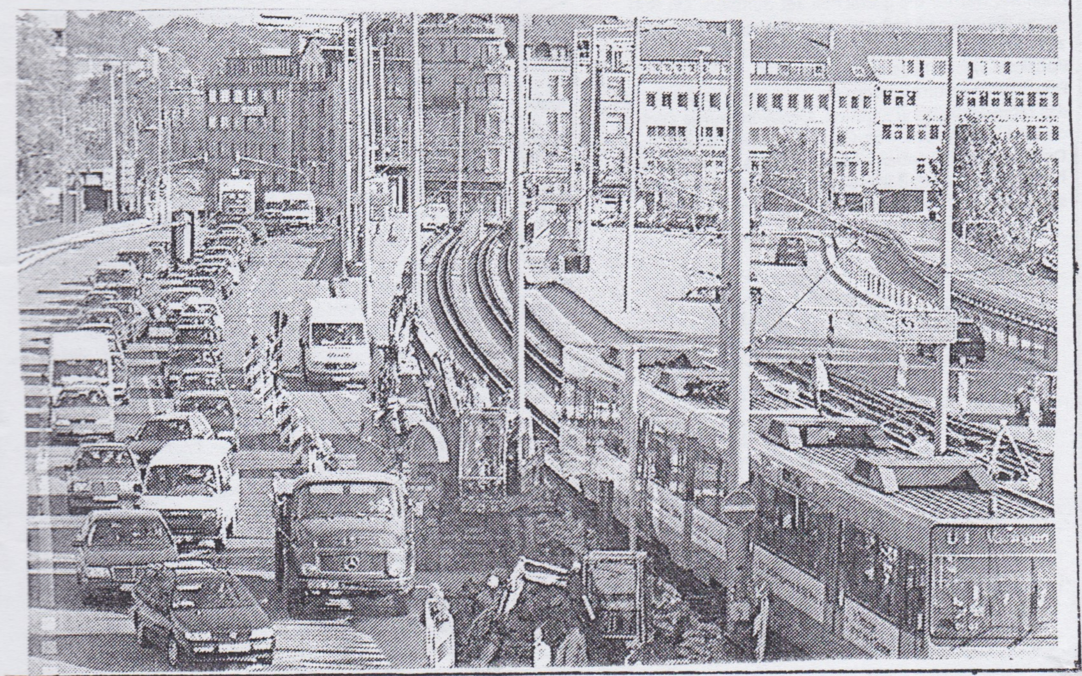
SCHEIßE SCHEIßE SCHEIßE POPKOMM

Die Popkomm ist ja eigentlich eine ziemlich schreckliche Sache, genauso wie die Loveparade oder ähnlicher nur kommerziell geprägter musikalischer Scheißdreck. Aber die Popkomm bringt auch ein paar gute Sachen bzw Konzerte mit sich, so daß ich für meinen Teil schon im Mai beschloß im August nach Köln zu jetten und mir da ein paar schöne Tage zu machen. Ursprünglich hätte das Popkomm Team 97 aus Zuri, Tobi, Jonny und mir bestanden, da aber Zuri ihre kranke Oma bewachen mußte und Tobi an unserem Abreisetag noch in Österreich steckte, wurde unsere Mannschaft erstmal ziemlich reduziert, glücklicherweise fanden sich schließlich in Rüdi und Simon doch noch 2 mutige Gestalten, so daß wir am Donnerstag, den 14. 8. Am Nachmittag aufbrachen, eine recht angenehme Fahrt hatten und gegen 21 Uhr in Köln landeten. Wir latschten mal in die Innenstadt, hatten keine Ahnung wohin und fanden dann schließlich 2 Punks, die ein Programmheft besaßen. Neben der ganzen Scheiße bot sich heute Abend auch noch ein Lichtblick, wie ich anfangs dachte, nämlich Samiam. Deren Konzert sollte mit Refused und Liberator im Bürgerzentrum in Köln-Ehrenfeld stattfinden. Eine S-Bahn wurde schnell gefunden, die Fahrkartenautomaten übersahen wir dezent und tuckerten in dem völlig überfüllten Dingens nach Ehrenfeld. Zwei freundliche Frauen konnten uns auf die Frage „Wohin?" eine sehr deutliche Auskunft geben, nämlich „Dorthin". Also raus aus der S-Bahn und immer gerade aus. Zuerst mußte aber noch ein asiatischer Imbiß herhalten, der aber nur von Jonny und Rüdi geplündert wurde. Simon und ich gingen also schon mal vor zum Bürgerzentrum, in dem am nächsten Tag das Young Punx Festival stattfinden sollte. Meine glitzernden Augen wurden aber schnell von einem riesig großen Glitzern getrübt, geht nicht? Doch, geht, und wie. Man braucht sich nur anschauen, wie eine ehemals wirklich alternative und einfach andersartige Band nun absolut zum Abschuß freigegeben wird. Das neue Samiamalbum ist zwar super, aber die Leute auf diesem Konzert waren es absolut nicht. Das fing schon am Einlaß an. Wir überlegten zuerst, ob wir nicht einfach durchlaufen sollten, entschieden uns aber voller Hoffnung auf einen günstigen Eintritt für die ehrliche Methode, was sich auch prompt als Fehler herausstellen sollte. 20 DM sollte es auch jetzt noch kosten, obwohl Refused schon fast fertig waren, wir handelten und feilschten und mußten am Ende dann doch 15 DM pro Nase abdrücken. Drinnen angekommen, dachte ich zuerst mal daran, daß Uniformität eigentlich gar nichts mit Punk und DIY zu tun hat, anscheinend aber doch, oder hatten diese Millencollin-, No Fun at all-, No Use for a name-Kids denn gar nichts mit den eben erwähnten Begriffen zu tun? War ein absolut ekelhafter Anblick, und dann noch überall diese ignorante und dümmliche Arroganz, der ich beim Fanzineverkaufen nach dem Konzert gegenüberstand. Obwohl ich natürlich auch mit ein paar netten Leuten gesprochen habe, das will ich mal gar nicht verleugnen. Na, wie gesagt, meine Laune war bereits vor dem Auftritt von Samiam nicht die beste. Jonny und Rüdi waren dann endlich auch da und auf meine Frage „Wieviel Eintritt habt ihr bezahlt?" entgegeneten sie mit einem riesigen Grinsen „Nichts!". Blarrgh, wie hab ich mich gefreut, ich bin als blöder Streßer sofort zum Einlaß gestapft und hab den Typen, der 15 DM von uns genommen hatte, angeschnauzt, was der Scheiß denn solle, uns Geld abknöpfen und 10 Minuten später die Leute umsonst reinlassen. Er sagte dann, er wisse da nix davon, daß hier jemand umsonst reingekommen sei. Wer`s glaubt, aber was beklag ich mich, ich bin ja selbst schuld, wenn ich denen mein Geld vor die Füße werfe. Ich erhoffte mir jetzt natürlich wenigstens einen hammermäßigen Auftritt von Samiam, wurde in meinen Erwartungen doch etwas enttäuscht. Sie waren zwar gut, aber auf die gesamte Konzertdauer gesehen irgendwie etwas öde, außerdem war`s in dem Konzertraum so verdammt heiß, daß ich es da eh nur abschnittsweise aushalten konnte. Die meiste Zeit verbrachte ich aber an den Plattenständen, die haufenweise Zeux zu wirklich fairen Preisen hatten. An einem stellte ich allerdings fest, wie begrenzt manche Straight Edger(arm genug wenn man sich über seinen nicht vorhandenen Drogenkonsum definiert und das bei jeder Gelegenheit an jede Wand und jedem auf sein Brot schmiert) doch sind. Ich fragte da nämlich einen, ob er denn Bock hätte mit mir zwei Fanzines gegen zwei von seinen einzutauschen. Zuerst erntete ich einen verächtlichen Blick und mit einem mürrischen „Zeig mal her" blätterte er mein Heft durch und dachte sich wohl dabei „Was, mein geiles EmostraightedgepositiveHC Heft soll ich gegen dieses Punkerschmierblatt eintauschen?". E" laberte mich dann voll, daß er nur Straight Edge Sachen verticke usw, ich entgegnete, daß ich in meinem Heft auch nicht Alkoholismus propagiere, was ihn aber nicht interessierte. Hm, nur keine noch so beschissenen szeneinternen Schranken überschreiten, ich wollte ja schon aufgeben, da erbarmte sich dieser HC Gott doch noch und ich wurde meine Hefte los. Was sich schon fast für mich als Fehler erwies, denn das „Only a phase" war echt grottenschlecht, in richtigem Babyenglisch verfaßt und überwiegend nur mit Fotos vollgestopft. Als ich am Sonntag wieder in Gmünd war konnte ich die beiden Exemplare zum Glück an Wolfi und Tommy verkaufen. Der Auftritt von Samiam näherte sich so langsam dem Ende und ich postierte mich an eine strategisch günstige Stelle um möglichst viele Leute mit der Frage „Möchtest Du ein Fanzine kaufen?" zu belästigen, was ich dann auch tat, aber mit sehr mäßigem Erfolg, ich wurde tatsächlich ganze 3 Hefte los. Manch einer wußte noch nicht mal was ein Fanzine überhaupt ist, das war echt zum verzweifeln. Genauso scheiße war aber der Typ, der mir eins abkaufte und mich dann 10 min auf die schlimmste Art zulaberte, daß er jetzt auch ein Fanzine mache und daß er schon 81(!!!) Label wegen Promos angeschrieben habe. Ich lächelte die ganze Zeit und dachte ununterbrochen daran, wieviele potentielle Käufer mir bei diesem hohen Absatz durch die Lappen gingen, während mich dieses Prachtexemplar von Mensch belästigte. Zum Glück war auch diese harte Prüfung irgendwann vorbei. Carsten vom Blurr lief mir auch noch über den Weg und schenkte mir sofort die #14 vom Blurr, nachdem ich ihm erzählt hatte, daß ich ihm eins von meinen Fanzines zugeschickt hatte. Komischerwise bekam ich 3 Wochen später nochmal eins von ihm mit der Post, was mich auch nicht gerade gestört hat. Zwischendurch betätigte ich mich als Jäger und Sammler, meine Beute waren Plastikpfandbecher,

POPKOMM POPKOMM

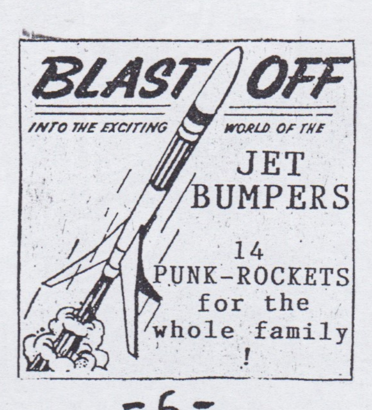
insgesamt kam ich wohl auf so 3,50 DM. Obwohl es nicht unbedingt so der Superknaller war an diesem Abend, verließen wir das Bürgerzentrum so gegen 1 Uhr und hockten uns erstmal davor auf den Gehweg. Ich blätterte noch etwas im Blurr während Simon und Rüdi nochmals Essen holten. Kurze Zeit später gingen wir dann zur S-Bahn Station und warteten und warteten und warteten, und als unser Zug dann 20 min zu spät war, hab ich dann noch mal auf den Plan geschaut. Dieser verriet mir, daß unsere Bahn leider nur Freitags fuhr, was für uns bedeutete, daß wir mal eben noch ein Stückchen zu Fuß gehen durften. Wir machten uns also auf den Weg und kamen noch an so nem türkischen Imbiß vorbei, in dem ich mir dann so ein Blätterteigröllchen, das mit Schafskäse gefüllt war kaufte. Das war echt supergeil und machte Mut für die nächsten Kilometer. Wir liefen und liefen, tja und ich glaube, daß wir irgendwie noch ein paar ziemlich kaputte Bayern gesehen haben, die einen Freund im Einkaufswagen rumschoben und mit Tritten traktierten. Die Tritte wurden immer heftiger und irgendwann landete er mit voller Wucht an nem Absperrgitter und schließlich auf der Fresse. Was es nicht alles gibt. In dem Moment, in dem ich das hier schreibe ist es schon Oktober und ich kann mich jetzt nur noch daran erinnern, daß ich gegen 3.30 Uhr völlig fertig eingepennt bin.

Der nächste Tag war dann logischerweise der Freitag, ich als notorischer Frühaufsteher(haha) war tatsächlich schon gegen 8.30 Uhr wach, frühstückte mal eben was und vertrat mir dann ein wenig die Füße. Jonny war kurze Zeit später auch wach, Simon und Rüdi schliefen aber noch ca. 2 Stunden, so daß für mich genug Zeiz zum Klamotten wechseln blieb. Unsere erste gemeinsame Aktion als Quartett am heutigen Tage führte uns dann in einen Supermarkt, den wir zwecks dringend nötiger Nahrungsversorgung aufsuchten. Ekliger Kuchen, ekliger Kartoffelsalat und ganz ganz ekliges Bier waren unsere morgendlichen Errungenschaften. Dieser Supermarkt(Penny oder Aldi oder was auch immer) lag zufällig im Erdgeschoß eines 36 stöckigen Hochhauses, das wir dann sogleich als Aussichtsturm benutzten. Allerdings nur zu dritt, denn Jonny blieb unten, da er nicht schwindelfrei oder sonstwas ist. Wir rechneten eigentlich nicht damit, daß wir es tatsächlich bis aufs Dach von diesem Wohnghetto schaffen würden. Es klappte aber dann doch, zwar mußten wir durch einige Türen hindurch, bei denen nicht so klar war, ob die nun für jedermann geöffnet sind, das störte aber nicht weiter. Eine letzte klapprige und verrostete Leiter noch und wir standen auf der Dachterrasse dieses Ungetüms aus Beton. Was wir sahen war irgendwie schon beeindruckend, man hatte einen Überblick über ganz Köln und von der ekelhaften Dunstwolke aus Staub und Dreck, die da so friedlich über der Stadt lag, träume ich heute noch. Geil wars aber trotzdem, da man hier oben den ganzen Lärm nicht hörte und man mitten in der Großstadt mal die Seele baumeln lassen konnte. Wir machten uns Gedanken darüber, wie es wohl wäre, wenn da jetzt jemand runterhüpfen wollte und kamen zu dem Ergebnis, daß da gar nicht viel wäre, außer pflaaahtsch. Nach ner halben Stunde sind wir dann wieder auf den Erdboden zurückgekehrt, denn zu lange wollten wir Jonny dann auch nicht warten lassen. Da es nun schon fast Nachmittag war und das Wetter sich von seiner schönsten Seite zeigte, entschieden wir uns zu einem Freibadbesuch, was sich als gute Idee erwies, obwohl das Bad klein und scheiße und der Eintritt viel zu hoch war. Hier konnten wir wunder abhängen und darüber nachdenken, was der Abend denn so bringen sollte. Jonny entschied sich dafür zu irgend so ner verstrahlten Veranstaltung



SCHEIßE POPKOMM SCHEIßE POPKOMM

zu gehen, wo unter anderem die Goldenen Zitronen und so´n Orchester spielen sollten. Wir rstlichen drei schwankten noch zwischen den Public Toys und den Jet Bumpers, da aber niemand Bock auf haufenweise besoffene Prollskins hatte, führte uns der Abend ins Between. Bis dahin verbrachten wir noch etwas Zeit auf der Domplatte mit labern und Bier trinken. Ich latschte während dessen umher und quetschte alle möglichen Leute aus, da von uns ja niemand wußte wo das Between nun war. Ich spreche eigentlich keinen besonders starken schwäbischen Dialekt, dennoch wurde ich von einigen gefragt, ob ich Popkomm Tourist wäre, was ich mit „Nee, ich bin Popkomm-Terrorist" beantwortete. Zwei Frauen konnten mir weiterhelfen und so landeten wir schließlich mit der S-Bahn wie immer schwarz beim Between. Der Magen knurrte und deshalb mußte eine Pizzeria noch herhalten. Als wir dann schließlich ins Between kamen, spielten bereits Dog Food 5, die verdammt besoffen aber auch verdammt lustig waren. Ich kenne von denen nur ihre letzte Platte und die Single, die auf Plastic Bomb Records rausgekommen ist. Ehrlich gesagt gefallen sie mir auf Platte auch besser. Das Between ist übrigens ein sehr hübscher Laden, klein aber fein. Ähnlich wie das AZ in Göppingen, überall vollgesprüht und schön gemütlich. Nach Dog Food 5 freute ich mich schon auf die Jet Bumpers, sah aber dann plötzlich 5 Gestalten auf der Bühne. Nach einigem Rumgefrage stellte sich heraus, daß das die Cellophane Suckers waren. Und die rockten, Hölle die waren echt super. Ich hüpfte hocherfreut durch die Gegend. Hm ich sollte noch erwähnen, daß es sich beim heutigen Konzert um eins von Radio Blast Tom organisiertes handelte, womit die Frage nach dem Stil der 4 Bands auch beantwortet sein dürfte. Rock`n Roll in die Fresse. Cellophane Suckers spielten nur recht kurz, so daß die Bühne dann frei war für die göttlichen Jet Bumpers. Oh Gott waren die geil geil geil geil, grandios super, da traf so ziemlich jeder positive Superlativ drauf zu. Das Publikum war am ausflippen, absolue Begeisterungsstürme ergossen sich über die Band, die das offensichtlich auch genoß. Gecovert wurde auch, diesmal „Radar love" von Golden Earring, großartig. Dem Jenz krachte aber irgendwann das Mikrofon samt Halterung ab, so daß ich, da ich ja in der ersten Reihe stand, von nun an als menschlicher Mikrofonständer



fungierte. Das brachte mir auch den ein oder anderen neidischen Blick von ein paar Frauen ein, die wohl zu gern mal dem Jenz ganz tief in die Augen geschaut hätten, so hatte ich eben das Vergnügen. Die Bumpers mußten heute aber auch alles geben, um das Publikum zu befriedigen. Ich wars, und wie, das war bestimmt eines der geilsten Konzerte, das ich bisher erlebt habe. Völlig naßgeschwitzt ging ich mit den anderen beiden, die ähnlich begeistert waren, dann nach draußen, wo ich mich neben einen ziemlich dicken aber auch sehr netten Stachelpunk setzte, der während des Jet Bumpers Gigs immer Sonic Reducer gerufen hatte. Ich kam ziemlich schnell mit ihm ins Gespräch und es stellte sich heraus, daß er ein ziemlich netter war. Kein bißchen arrogant, wie ich das sonst von Leuten mit dem Aussehen(ich muß das jetzt so sagen) im Süden gewöhnt bin. Wir wurden dann von jemandem von Club wieder ins Haus getrieben, da die Polizei irgendein Aufenthaltsverbot für den Bereich vor dem Club verhängt hatte. Grund dafür waren einen paar urinierende Leute gewesen, über die sich die Anwohner aufgeregt hatten, ts ts ts. Wieder im Club legten dann die TV Killers aus Frankreich los, die einen unwahrscheinlich kleinen Sänger hatten. Dieser krächzte und schrie dann auch wie ein Rohrspatz und überzeugte wohl das Publikum genauso wie der Rest der band. Ich fands ganz gut, allerdings mangelte es etwas an Abwechslung und der Sound war jetzt auch etwas schlecht. Wir gingen dann auch, die TV Killers waren zwar noch nicht fertig, aber unsere S-Bahn fuhr, dachten wir jedenfalls. Es war genau der gleiche Scheiß wie gestern, die Bahn fuhr immer, nur nicht heute. Was für uns wieder bedeutete, daß wir laufen mußten. Heute waren es aber nur 2 Stationen, also wars schon erträglich. Auf den restlos begeisterten Jonny durften wir noch etwas warten, er meinte um 3 Uhr, daß das Konzert vor ner halben Stunde als er ging immer noch nicht aus gewesen sei. Zum Pennen kam ich dann um die gleiche Zeit wie gestern. Völlig fertig erwachte ich mit Brummen im Schädel und Klingeln in den Ohren irgendwann am morgen und schaute erst mal in den Spiegel. Dieser verriet mir, daß meine sonst so hohe sexuelle Anziehungskraft auf alles und jeden(haha) im Moment noch ziemlich beschränkt war, aber dem konnte man ja Abhilfe schaffen. Also erst mal essen, trinken, Wasser ins Gesicht und Socken(bäh) wechseln. Da fühlte ich mich gleich viel besser, allerdings hatte ich von der ganzen Lauferei mittlerweile eine ziemlich schmerzhafte Blase am rechten Fuß, weshalb ich später auch noch in der Apotheke Pflaster kaufen mußte. Heute wollten wir uns dann aber mal die richtige Dosis Popkomm einverleiben und schlenderten deshalb gegen Mittag aufs Ringfest in der Innenstadt, wo die ganzen Bühnen von Viva, WOM und irgendwelchen Radiostationen standen. Da überkamen mich dann gelegentlich heftige Kotzanfälle, beim Anblick von Abertausenden von Totgeburten, die ja alle so verdammt hip waren. Ist jemandem eigentlich mal aufgefallen, daß die Vielfältigkeit in Bezug auf den Kleidungsstil doch ziemlich niedrig geworden ist? Da gibt`s den coolen Skater mit Kapuzenpulli, Baggys, Vans und Baseballkappe. Man kann dieses Exemplar aber auch als Raver oder Hardcore bezeichnen, aussehen tut das Ding aber immer gleich. Bei den Frauen ist das ähnlich, Komplextreter bzw

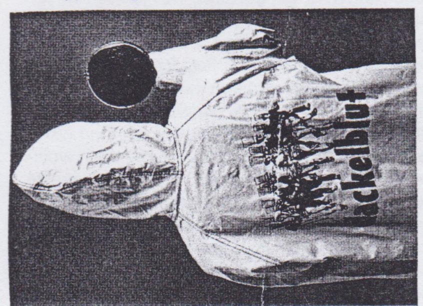
POPSCHEIßE SCHEIßPOPKOMMKOMM

Plateauschuhe erfreuen sich sehr großer Beliebtheit, aber ich schweife ab und es kann sich eh fast jeder vorstellen was für ein göttlicher Anblick das in der Kölner Innenstadt war. Einige Zeit hielten wir uns dann mal vor der Vivabühne auf, wo dann plötzlich Chumbawamba auftraten, die fand ich früher wirklich klasse, da haben se aber noch so Anarchopop gemacht, jetzt ist das nur noch so komisches Gitarrenpop trifft Disco Sound der 70er Gedudel, echt furchtbar. Ich saß also auf dem Boden rum und dachte nichts böses, als plötzlich 2 mir bekannte Gestalten vorbeiliefen. Im ersten Moment dachte ich noch, daß das ja nicht sein kann, aber ich überzeugte mich dann doch davon. Es handelte sich bei den beiden um Christof und Marc aus Alfdorf, einem Nachbarkaff von meinem Wohnort. Mit Christof bin ich außerdem noch in die Grundschule gegangen. Lustig ist das schon, da sieht man sich nie, obwohl man nur 5 Autominuten auseinander wohnt und dann läuft man sich in Köln über den Weg. Diebeiden waren mit ein paar Freunden auf dem Bizarre-Festival, und schauten sich da die ganzen Melodicbands rein, da die auf sowas halt ziemlich abfahren. Toll ist beim Stichwort Bizarre auch, daß da am Freitag ja jemand während des Konzerts gestorben ist, kein Wunder bei der schlimmen Musik. War anscheinend ne ziemlich dramatische Sache, so mit Kreislaufkollaps usw. Wir verabschiedeten uns dann voneinander und gingen dann nochmals ins Freibad, wir brauchten nur leider über ne Stunde bis wir das Scheißteil gefunden hatten, obwohl wir ja in das selbe wie gestern gingen. Im Freibad wars dann das gleiche wie gestern, abhängen und pennen, ach ja, ganz wichtig, essen natürlich auch. Über diese Zeit gibt es sonst nichts interessantes zu berichten. Das nächste was auf dem Programm stand war wiederum essen. Diesmal gingen wir in einen italienischen und/oder griechischen Schnellimbiß, wo ich einen Salat und die anderen vegetarische Pizza aßen, Rüdi fand in seiner dennoch ein Stück Fleisch. Halb 9 wars dann und das Trust Festival rief. Wir irrten umher, landeten in irgendwelchen obskuren Gebieten und kotzten alle heftig ab. Gegen 22 Uhr waren wir dann zum Glück doch an der Kantine, vor der es aussah wie auf einem Volksfest, nur mit dem Unterschied, daß hier





massenhaft Iros und andere hübsche Frisuren durch die Gegend flatterten. Ich bin dann sofort rein und sah noch die letzten 10 Minuen von Kick Joneses, die ne ziemlich gute Mischung aus melodischen Klängen und Geknüppel brachten. Ich schaute mich etwas um und entdeckte irgendwo aus dem Augenwinkel eine winkende Person. Bei dieser handelte es sich um Iris, die immer den Merchandisingstand von ...But Alive verwaltet und – glaub ich – auch mit Sänger Marcus zusammen ist, sie begrüßte mich mit den Worten „Dich trifft man aber auch überall", da ich ihr auch schon bei vorhergehenden Konzerten auf die Nerven gegangen war. Viel Zeit zu reden blieb aber nicht, vielleicht ein anders Mal. Dann fingen Dackelblut auch schon an und ich muß sagen, daß ich die schon super fand, allerdings boten sie ein extrem kaputtes Bild. Sänger Jens hatte sich aus nem Strohhut oder so ne Schildkappe ausgeschnitten, trug häßliche Schuhe und



viel zu kurze Hosen, insgesamt war er aber ne ziemlich beeindruckende Erscheinung mit enorm viel Ausdruckskraft. Dackelblut waren cool, hatten verdammt viele neue Songs im Programm und waren nie langweilig. Da fällt mir zu diesem ganzen Festival was sehr beschissenes ein, es gab Eintrittskarten – was ja nicht schlimm ist – aber da war doch dann dick und fett WOM und Viva Werbung drauf, "But Alive werden präsentiert von Viva", es gibt doch nichts was schlimmer ist. Dann gabs da noch ne echt beschissene Security, ja Security, man durfte sich nicht mal auf die Bühne setzen, da gabs gleich nen Tritt. Ich frag mich jetzt nur, warum die Leute vom Trust so „blöd" waren und da solche Deppen engagiert haben. Der Laden „Kantine" ist übrigens auch sehr geil, so richtig mit Backstagebereich wo nur die ganz wichtigen Wixer reindürfen. Bäh, that`s Punk. Noch viel besser war dann das Publikum, bei Dackelblut sah ich doch echt so nen Schnauzbart Vokuhila Depp mit Bates T-Shirt rumsthen. Bevor But Alive anfingen bin ich raus und unterhielt mich mit Swen und Micha vom Plastic Bomb,

die beide einen recht netten, aber auch ziemlich vollen(nicht nur von der Statur her) Eindruck machten. Dann aber schnell wieder rein und ganz nach vorne zur Bühne. Mit tanzen war wegen der Blase an meinem Fuß heute nix, so daß ich mir alles in Ruhe anschauen konnte/mußte. But Alive waren heute verdammt super, und das beschissene Popkomm Publikum outete sich als solches ein um das andere Mal und bekam deshalb auch die verdienten Ansagen. Besonders scheiße war`s, wie Torben gerade von der Räumung der Steffi erzählte und von der Demo usw, als doch tatsächlich so ein paar Idioten riefen „Halt`s Maul und spiel weiter". Ich weiß nicht ob die Band das gehört hat, aber bei solchen Arschlöchern ist doch echt alles zu spät, denen sollte man echt nen Arschtritt geben, jaja, „Wenn es nur noch um Musik geht...". Toll war auch das Mitsingverhalten der „Fans", ihr habt echt prima „HWA" auswendig gelernt, Respekt, das kann nicht jeder. Der letzte Song des Abends war dann Korrekt 3, der auf ziemlich viele heute anwesenden Idioten gepaßt hat. Ich will mich jetzt nicht als der Superkorrekthardcorepunk hervortuen, aber so scheiße wie viele von den Idioten bin ich bestimmt noch lange nicht. Aus und vorbei wars dann auch so gegen 0.45 Uhr, wir lungerten dann noch etwas in der Gegend rum und entschlossen uns dann noch heute nacht nach hause zu fahren. Zuerst sind wir aber zu ner Tankstelle und haben noch was zu essen und zu trinken gekauft. Die Plastic Bomber tauchten da dann auch noch auf, waren aber ziemlich in Eile und wirkten etwas gestreßt, was ja auch völlig egal und verdammt unwichtig ist. Wir hofften schon gar nicht mehr, daß wir noch ne S-Bahn bekommen könnten, sondern sind ziemlich flott los, haben Sack und Pack gepackt, sind zum Bahnhof und dann heim. Ich war dann gegen 11 Uhr zu Hause und hoffte noch was eßbares zu finden, das einzige was ich fand war ne halbe Tafel Ritter Sport Mandel. Ich bin dann wohl eingepennt und irgendwann so um 14.30 Uhr klingelte das Telefon und Sven war dran. Dem erklärte ich mein Dilemma und er kam ne Stunde später mit belegten Broten und sauren Gurken bei mir vorbei, vielen dank nochmal. Das Ergebnis dieser 3 Tage waren Blasen an den Füßen, Ringe unter den Augen, Dreckwäsche, schwitzende und stinkende Gliedmaßen, aber ich weiß ganz genau, wie das Fazit und die Losung nur lauten kann: nächstes Jahr nochmal.

POPKOMM

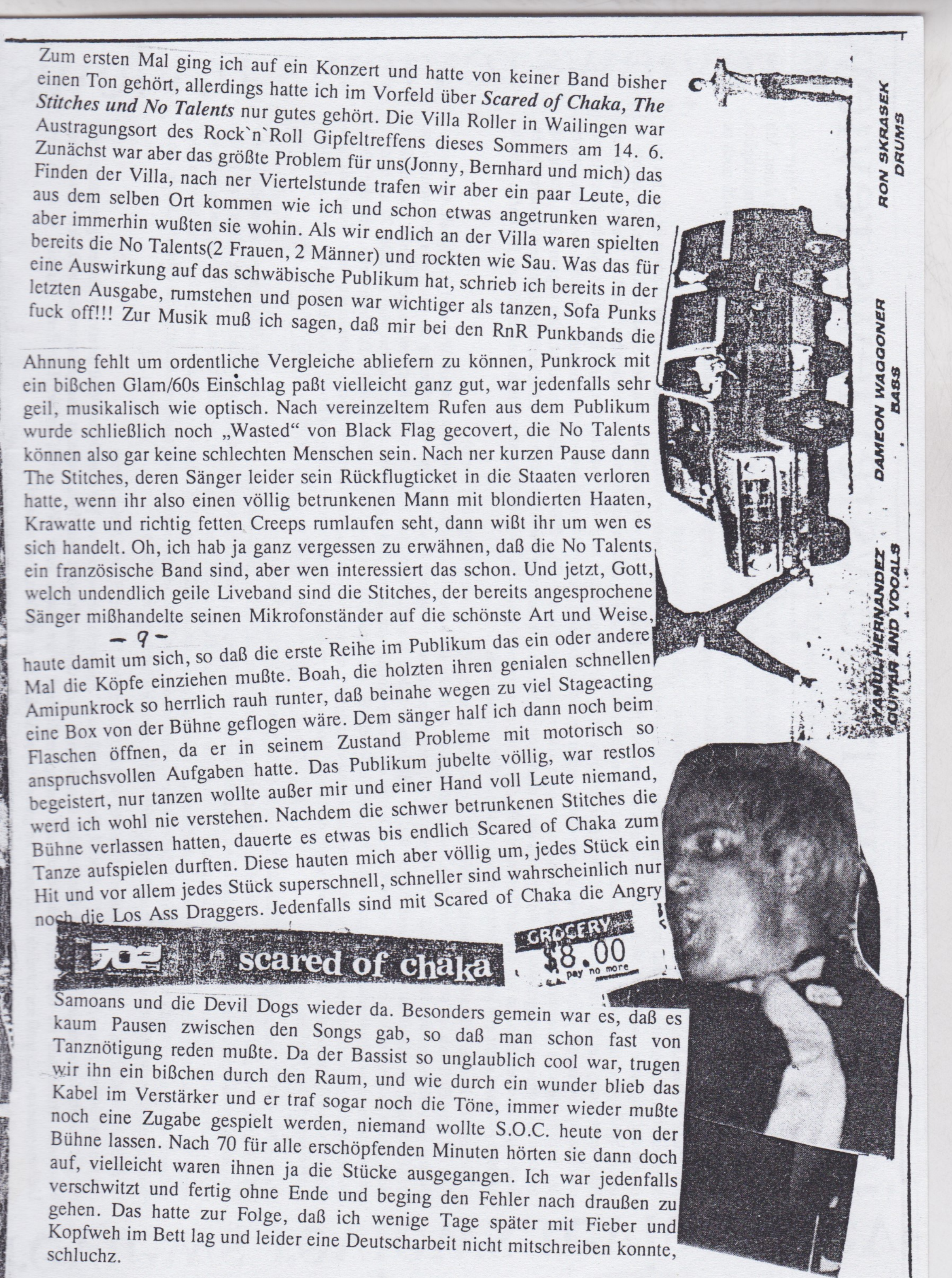
SCHEIßE SCHEIßE POPKOMM





Zum ersten Mal ging ich auf ein Konzert und hatte von keiner Band bisher einen Ton gehört, allerdings hatte ich im Vorfeld über ***Scared of Chaka, The Stitches und No Talents*** nur gutes gehört. Die Villa Roller in Wailingen war Austragungsort des Rock`n`Roll Gipfeltreffens dieses Sommers am 14. 6. Zunächst war aber das größte Problem für uns(Jonny, Bernhard und mich) das Finden der Villa, nach ner Viertelstunde trafen wir aber ein paar Leute, die aus dem selben Ort kommen wie ich und schon etwas angetrunken waren, aber immerhin wußten sie wohin. Als wir endlich an der Villa waren spielten bereits die No Talents(2 Frauen, 2 Männer) und rockten wie Sau. Was das für eine Auswirkung auf das schwäbische Publikum hat, schrieb ich bereits in der letzten Ausgabe, rumstehen und posen war wichtiger als tanzen, Sofa Punks fuck off!!! Zur Musik muß ich sagen, daß mir bei den RnR Punkbands die Ahnung fehlt um ordentliche Vergleiche abliefern zu können, Punkrock mit ein bißchen Glam/60s Einschlag paßt vielleicht ganz gut, war jedenfalls sehr geil, musikalisch wie optisch. Nach vereinzeltem Rufen aus dem Publikum wurde schließlich noch „Wasted" von Black Flag gecovert, die No Talents können also gar keine schlechten Menschen sein. Nach ner kurzen Pause dann The Stitches, deren Sänger leider sein Rückflugticket in die Staaten verloren hatte, wenn ihr also einen völlig betrunkenen Mann mit blondierten Haaten, Krawatte und richtig fetten Creeps rumlaufen seht, dann wißt ihr um wen es sich handelt. Oh, ich hab ja ganz vergessen zu erwähnen, daß die No Talents ein französische Band sind, aber wen interessiert das schon. Und jetzt, Gott, welch undendlich geile Liveband sind die Stitches, der bereits angesprochene Sänger mißhandelte seinen Mikrofonständer auf die schönste Art und Weise,

haute damit um sich, so daß die erste Reihe im Publikum das ein oder andere Mal die Köpfe einziehen mußte. Boah, die holzten ihren genialen schnellen Amipunkrock so herrlich rauh runter, daß beinahe wegen zu viel Stageacting eine Box von der Bühne geflogen wäre. Dem sänger half ich dann noch beim Flaschen öffnen, da er in seinem Zustand Probleme mit motorisch so anspruchsvollen Aufgaben hatte. Das Publikum jubelte völlig, war restlos begeistert, nur tanzen wollte außer mir und einer Hand voll Leute niemand, werd ich wohl nie verstehen. Nachdem die schwer betrunkenen Stitches die Bühne verlassen hatten, dauerte es etwas bis endlich Scared of Chaka zum Tanze aufspielen durften. Diese hauten mich aber völlig um, jedes Stück ein Hit und vor allem jedes Stück superschnell, schneller sind wahrscheinlich nur noch die Los Ass Draggers. Jedenfalls sind mit Scared of Chaka die Angry Samoans und die Devil Dogs wieder da. Besonders gemein war es, daß es kaum Pausen zwischen den Songs gab, so daß man schon fast von Tanznötigung reden mußte. Da der Bassist so unglaublich cool war, trugen wir ihn ein bißchen durch den Raum, und wie durch ein wunder blieb das Kabel im Verstärker und er traf sogar noch die Töne, immer wieder mußte noch eine Zugabe gespielt werden, niemand wollte S.O.C. heute von der Bühne lassen. Nach 70 für alle erschöpfenden Minuten hörten sie dann doch auf, vielleicht waren ihnen ja die Stücke ausgegangen. Ich war jedenfalls verschwitzt und fertig ohne Ende und beging den Fehler nach draußen zu gehen. Das hatte zur Folge, daß ich wenige Tage später mit Fieber und Kopfweh im Bett lag und leider eine Deutscharbeit nicht mitschreiben konnte, schluchz.



Power Schleif #8(Axel Wittmann, Stammbach 9, 74538 Rosengarten-Rieden, 3,50 DM, incl. Porto, A4, 52 Seiten)
Ein recht geiles HC-Fanzine wird mir hier aufgetischt, das vor Humor un Bissigkeit strotzt. Gesprochen wurde mit AFI, Despise You, Marc von MAD. Außerdem wird hier nicht versucht mit massenhaft Reviews das Heft zu füllen, alles kommt sehr spontan, aber auch durchdacht daher. Mit dem Layout haben sie sich auch viel Mühe gemacht, Druckqualität ist ebenfalls sehr geil. Ich weiß jetzt nicht genau wann das Heft ursprünglich erschien, denn es sind Bericht vom Feb 96 und 97 drin, wird dann wohl eher 97 rausgekommen sein, ich Depp. Ein nettes Quiz gibtsauch noch zu lösen, wobei ich mich da als kompletter Idiot- will sagen Nixblicker – ertappt habe, also schnell Kohle innen Umschlag und ab die Post.

Notlösung #3(Sven Jachmann, Hermannstr. 1, 33813 Oerlinghausen, 72 A5 Seiten, 4 DM incl. Porto)
Sven, es stimmt absolut nicht, daß man auf euer Heft verzichten kann, jedenfalls nicht wenns weiterhin so bleibt wie es im Moment ist. Es hat mich regelrecht begeistert, weil alles so überzeugend und durchdacht ist. Am tollsten fand ich die Geschichte von der Supermarktkasse."Ich dachte es macht Spaß halt einfach so...". Für jemanden, der das Heft nicht kennt, muß ich jetzt erstmal erklären worum es sich hier handelt. Wer Reviews und Interviews sucht, der liegt hier ziemlich falsch, denn Reviews gibts nur wenige, wenn auch sehr ausführliche, und Interviews, tja da gibts nur ein einziges mit Seein red, das ziemlich lustig ist, vor allem wegen der Sprachbarriere. Ansonsten sind hier nur Geschichten, Gedichte und Gedanken zu den verschiedensten Themen abgedruckt, wobei eines ganz klar wird, Sven, Pia und Co gefällts hier überhaupt nicht, eine abgrundtiefe Abneigung gegen dieses unser Land, gepaart mit Frustration und Traurigkeit zieht sich wie ein roter Faden(es leben die Klischeeformulierungen!!!) durch jeden Satz. Geradezu neidisch bin ich bei der Geschichte über den Beginn von Sven`s und Pia`s Beziehung, ist wirklich beeindruckend. Ich hoffe, daß die nächste Ausgabe nicht erst in 8 Monaten kommt, wäre nämlich jammerschade.

3rd Generation Nation #8(Ralf Hünebeck, Mühlenfeld 59, 45472 Mülheim, 52 A4 Seiten, 6 DM incl Porto)
Hm, mit dem Heft hab ich so meine Probleme, weil irgendetwas fehlt. Ja, ich habs, die nötige und wichtige Portion Wut und Rotzigkeit. Genügend Humor ist vorhanden, das ist gut und 1977 scheint wohl immer noch das wichtigste Jahr im Leben der Schreiber zu sein, was ich wohl nicht kritisieren darf, da Musik nunmal Geschmacksache ist. Ich finds trotzdem schade, wenn man seinen eigenen Horizont so beschränkt. Man muß ja nicht gleich so nen Frickelsound oder Heavy Metal hören, aber man könnte wenigstens mal irgendwo anklingen lassen, daß es außer 77 auch noch andere Jahre in der Punkgeschichte gab und gibt. „Toll" finde ich die Kochstudioseiten, Screeching Weasel und ADZ Interviews, was der Clash Tourbericht von 79 allerdings soll, verstehe ich nicht. Genausowenig verstehe ich die Haltung, daß man es einfach so hinnimmt, wenn Bands auf nem Majorlabel sind. Zu der Sache solltet ihr euch mal den Song „Sub`s tanz" von Muff Potter anhören. Für ein Rock`n Roll Heft ist es ok, das Useless Earlyripes ist aber um Längen besser.

↖ HIERZU KRITIK VON JONNY LESEN

Wasted Paper #7(Wiesmann, Postfach 5103, 48419 Rheine, 68 A4 Seiten, 5 DM incl. Porto)
Les ich auch zum ersten mal, das verschwendete Papier, und ich bereue es, daß ich es nicht schon länger kenne. Purer Hass gegen alles und jeden gepaart mit beeindruckendem Humor, wie geil ist es eigentlich Nazis zu beschimpfen, indem man zu ihnen sagt „Du bist doch gar kein echter Nazi, noch nicht mal das kriegst Du hin". Den Brachialhumor, den Swen mir immer vorwirft, finde ich hier massenhaft, absolut klasse, ich hab das ganze Heft an einem Wochende gelesen. Ein Interview mit Hammerhead gibts, das unter ziemlichem Alkoholeinfluß entstanden ist und mehrere kurze mit Miozän und anderen, die sind aber echt saukurz, vielleicht 5 Zeilen oder so. Hier wird ordentlich und verdammt ehrlich anderen Leuten in die Fresse gehauen, und zwar denen, die es verdient haben, was auch nicht gerade wenig sind. Großartig, genial, Pflicht.

Is' nich so gut #2(Rene Brocher, Commerdener Höhe 43, 41812 Erkelenz, 36 A5 Seiten, 3,50 DM incl. Porto)
Ein junges Heft mit folgenden Interviews: 1. Mai 87, Dritte Wahl und Commerzkrank, wobei mir bei dem Dritte Wahl Interview eindeutig zu unkritisch mit der Onkelz-Sache umgegangen wird. Der Buschn braucht sich auch überhaupt nicht wundern, wenn er das immer wieder aufs Brot geschmiert bekommt. Ansonsten ist das Heft recht cool und lustig, in Zukunft wäre etwas mehr Wut schon besser(Hey Rene, Du bist ja so ne Art Leidensgenosse, ich muß mir nämlich auch immer so gelbe Stöpsel in die Ohren stecken, that`s Punk!)

Für Geld #1(Carsten Balk, Floekershauser Weg 67, 26506 Norden, A5, 52 Seiten, schätzungsweise für 3-4 DM incl. Porto)
Eine Debütausgabe flattert mir hier auf den Tisch. Das erste was mir auffällt ist der sehr korrekte Musikgeschmack, der sich mit meinem ziemlich deckt(Knochenfabrik, …But Alive, Rawside…), nur dafür, daß ihr die neue Social Distortion auf eure Hassliste gesetzt habt, sollte man euch steinigen. Hier gibts Interviews mit Oxymoron und den Sonic Dolls, wobei ich mich bei Sucker von Oxymoron schon frage, ob das mit "Neither red nor racist" eigentlich ernst gemeint ist, ich befürchte das jedenfalls. ehrlich gesagt finde ich das ziemlich armseelig, genauso wie das, was mal in einem Interview im Plastic Bomb Nr 10 drinstand, man solle die Politik bei der Musik außen vor lassen, absoluter Bullshit sowas. Ich habe es zwar mittlerweile satt mir ständig anhören zu müssen, daß unpolitisch hirntot macht, denn die die hirntot sind, die bemerken ihren eigen Dreck sowieso nicht, aber dennoch wäre es vielleicht angebracht gewesen, sich ganz eindeutig von Faschos zu distanzieren und zwar nicht so, wie das im Bundestag geschieht. Das Interview hat mich irgendwie wachgerüttelt, CDU Punks es langt, geht nach Hause geht sterben. Ich hätte von dieser Band schon etwas mehr persönliches Engagement in Sachen Politik erwartet, vor allem wenn sie auf ihrer ersten Platte noch damit Werbung machen, daß sie an alle gerichtet sei, die immer noch das "Banner of Punk" hochhalten und mit dem Popscheiß nichts zu tun haben. Ich finds von den Interviewern aber genauso blöde nach den besten Bieren oder den besten Platten zu fragen. Um jetzt auch auf den Rest einzugehen, muß ich sagen, daß alles ziemlich klischeehaft daherkommt, auch wenn man das nicht will, und ich vieles auch noch für reichlich unausgegoren halte. Jedoch ist dieses die Debütausgabe und es sind dann doch ganz wenige Leute, die auf Anhieb alles perfekt machen.

Useless Earlyripes #2(Mitch Seissler, Scheffelstr. 39, 76571 Gaggenau, 6,50 DM incl Porto, 72 A4 Seiten)
Das Heft habe ich mir bei Scared of chaka/Stitches/No Talents in Waiblingen gekauft, genau wie das Konzert war, so ist auch das Heft, R`n`R und Punkrock pur. Inhaltlich dreht sich hier alles um die berühmten 3 Akkorde unter besonderer Berücksichtigung der Jet Bumpers, No Talents, Oblivians, Spider Babies… Allerdings ist man etwas intolerant gegenüber anderen Punkspielarten, naja, aber wer auf den Sound der hier angesprochenen Bands steht, der liegt hier goldrichtig. Vergleiche zu Heften wie 3rd Generation Nation, Stay wild drängen sich auf, und dieses ist bestimmt nicht schlechter. Bin mal gespannt wie mein Heft besprochen wird.

Helmuts Erben #8(David Jünger, Richard Wagner Platz 1, 04109 Leipzig, 64 A5 Seiten, 4 DM incl. Porto)
Ist die erste Nummer, die ich überhaupt lese und irgendwie bin ich traurig drüber. Denn was ich bisher so gelesen habe fand ich schon beeindruckend, auch wenn ich längst noch nicht alles durch habe, denn ich habs erst 3 Tage. Interviews gibts keine, was in diesem Heft auch gut so ist, genau die richtige Anzahl an Reviews und ansonsten massenhaft zu den verschiedensten Themen, zB Castortransport, Sex... Die Hefte mit der größten Substanz, sind immer die, zu denen ich am wenigsten schreiben kann. Ich will jetzt auch nicht irgendwelche Meinungen kritisieren, einfach das heft kaufen und glücklich sein(Ach, das Layout ist manchmal etwas blöd, man erkennt stellenweise gar keine Schrift mehr).

Different Souls #2(Different Souls, Postfach 1534, 97432 Hassfurt(geiler Name !!!), 3,60 DM incl Porto, A4, 32 Seiten)
Noch ein HC Zine und noch ein gutes, schon die Konzertbesuche und Playlists weisen auf einen ausgezeichneten musikgeschmack hin(ich sag nur Muff Potter, Rantanplan, Samiam, Descendents, Boxhamsters). Geredet hat man mit Per Koro Recs, Guts Pie Earshot und einer Band namens XXXXXXX, der Name wird absichtlich verschwiegen aus folgenden Gründen: Bei der Band handelt es sich um eine Straight Edge Band, Sachen wie positiv leben usw kommen vor, was dann allerdings der Gipfel der Dummheit ist und schon fast faschistisch ist(auf jeden Fall erzkonservativ), ist folgende Aussage: „Ich bin prinzipiell gegen Abtreibung…. Für mich sollte jede Frau dasVerständnis haben, daß Abtreibung falsch ist. Dann würde ich auch die Rechte der Frauen nicht verletzen, dann wärs normal….Auch bei Vergewaltigung, also meine Freundin steht da voll hinter mir und würde das Kind bekommen.“ Da kriegt man doch das kalte Kotzen, das ist der Gipfel der Dummheit, solche Leute provozieren echt zu unnötiger Gewalt, deshalb wird auch der Name der Band von den Leuten vom D.S. verschwiegen, weil diese befürchtet haben, daß die Band was aufs Maul kriegt, wenn sowas bekann t wird. Eine kleine Botschaft noch an Marc(Young til we die Recs), Du kannst jetzt nicht mehr damit kommen, wie scheiße Oi! doch ist, lies Dir das mal durch, sowas hab ich selbst von der dümmsten Oi! Band noch nicht gehört. Das Heft sollte man sich auf jeden Fall kaufen, vor allem auch weil da ein paar sehr schöne nachdenkliche Töne abgedruckt sind. Die Star Wars Kolumne ist auch Kult.

iews reviews reviewsreviews review

Shrivelemup #2(Erik Dahmen, Rubensstr. 102, 48165 Münster, 68 A5 Seiten, 4 DM mit Porto)
Ganz neu und auch gut, das Fanzine mit dem unaussprechlichen Namen, verbreitet so ne Stimmung von wütendem Optimismus. Interessante persönliche Gedanken und ein paar Gedichte(die mich fatal an die Gedichte in der Notlösung erinnern) lockern das Gebräu aus Dritte Wahl, But Alive, Eläkeläiset und Am I Jesus auf. Am I Jesus outen sich als verdammte Idioten, denn erstens finden sies toll, daß die Yeti Girls nen fetten Deal an Land gezogen haben und hätten das selbst wohl auch ganz gern, und zweitens ist die Äußerung „Jeder weiß wo wir politisch stehen" einfach scheiße, denn ich habe noch keinen einzigen politischen Text von denen gehört und auch sonst nirgends ne Stellungnahme gelesen, woran soll man es denn erkennen, häh? Vielleicht am Lag Wagon T-Shirt oder was. Aber spielt ruhig weiter auf der Viva Bühne bei der Popkomm, damit ihr auch nen fetten Deal bekommt. Jetzt bin ich etwas vom Fanzine weggekommen, egal, das mußte mal gesagt werden. Worauf ich absolut neidisch bin, ist der Bericht über die spanischen Anarchisten, sowas würde ich auch gerne schreiben, leider fehlt mir da das Wissen zu, vielleicht bringt mein Geschichte Lk in der Schule da was. Ich bin froh, daß es dieses Heft gibt.

Plastic Bomb #20(Michael Will, Forststr. 71, 47055 Duisburg, 132 A4 Seiten + Gratis Cd, 8 DM incl. Porto)
Ist wieder gut geworden, aber insgesamt nicht so geil wie die letzte Ausgabe. Was total und absolut fehlt ist das Gigium vom Tom, da müßt ihr euch echt was einfallen lassen, wenigstens ein paar Konzertberichte, das wäre schon was. Politisches kommt auch wieder vor und auch ein paar nachdenkliche Töne, die die Prolligkeit etwas zurückdrängen. Die Vorworte von Frank und Helge sind dennoch sehr von Scheiße dominiert. Sehr gut sind die Crass Story und Michas Urlaubsbericht. Alles in allem gibt's auch nicht viel zu meckern, Mailorder ist auch gut.

Njam #6(Triplenummer, Nejc Jakopin, Kardinal-Galenstr. 41, 47051 Duisburg, 68 A5 Seiten, 4,50 DM incl. Porto)
Ich glaube, ich halte das Njam erst zum zweiten Mal in meinen Händen, was eigentlich schade ist. Sehr cool und auch auffällig ist das Cover, sozusagen die Rolling Stones Zunge auf Punkrock getrimmt, und dann auch noch in Farbe, ein wirklich leckerer Anblick. Nicht so lecker ist die beiliegende Gratis CD, die eigentlich ein schlechter Promosampler von Impact ist, die Songs sind glaub ich alle alt, außerdem heißt das Pig must die Lied "Nur noch Sekunden" und nicht "Kennst Du die Angst". Ne, der hätte nicht sein müssen. Bei 68 Seiten 23 Seiten Plattenkritiken zu machen ist sehr schade, denn die Sachen, die der Nejc hier sonst so verbrochen hat (vor allem das Vorwort) sind durchweg witzig und irgendwie cool, eine andere Beschreibung fällt mir jetzt nicht ein. Interviewed wurden zB Pennywise(sehr gut, auch wenn die Übersetzung nicht so rund ist), Bez Panike. Klasse ist auch das Triple Blinddate mit Ten foot Pole, Forced to decay und Später. Wer viele Infos in Bezug auf Platten will, der liegt hier auf jeden Fall richtig, etwas mehr eigenes wäre aber in Zukunft wünschenswert.

Blurr #14(Adresse find ich grad nicht, sind 60 A4 Seiten und kostet 4,50 DM mit Porto)
Hui, sehr fein das Blurr. Ist sehr angenehm zu lesen, da der Schreibstil der Leute genau richtig ist, wütend aber nicht polemisch, lustig aber nicht peinlich, ausführlich aber nie langweilig. Besonders zu empfehlen ist der Fuerteventura Reisebericht, nach dem Genuß des Berichts möchte ich da auch mal hin. Jet Bumpers und Simpsons, boah, geil geil, zuerst werden die Bupers nach ihrem Simpsonswissen ausgequetscht und dann wir der Spieß umgedreht, lustig lustig. Das Blurr hat auch noch so ziemlich das beste Layout überhaupt, auch wenn die Schrift sehr klein ist. Klasse und sehr wichtig finde ich den Bericht über autonome Jugendzentren, sowas sollte man öfters zu lesen bekommen. Wer sich jetzt nur für Bands interessiert, dem sei gesagt, daß es auch noch Zeux über Skankin Pickle und Painted Thin zu lesen gibt. Kaufen, is geil.

Dorfzyniker #5(Jens Keller, Fasanenstr. 80, 74199 Untergruppenbach, 88 A5 Seiten, 4 DM incl Porto)
Aargh, mit der Schwarte wird man ja fast erschlagen. Ist auch eine Debütlesung für mich und es freut mich doch sehr, daß es außer dem Aberration auch noch ein anders hervorragendes Fanzine in der Stuttgarter Gegend gibt, übrigens bin ich nicht arrogant. Ist toll, verdammt toll sogar, mit vielen Interviews(Rantanplan, Nothing but puke, Boys next door, Naked Aggression, Nobodys und New wave hookers), alles schön ausführlich und durchdacht, mit der richtigen Portion Wut an der richtigen Stelle und einer sehr kleinen Schrift. Paßt alles zueinander, gelungen super prima kaufen.

reviews reviews rev

s reviews reviewsreviews reviews

Demolition Girl - EP(Thunderbaby Records)
Die Mittdreißiger Sepp, Frauke, Eva und Hedwig kommen aus dem Ruhrpott und machen rempelnde Krawallmusik unattraktiven Charakters. Drei Songs über Männer und die Regierung bilden das Gegenstück zu der hervorragenden und sehr ansprechenden Aufmachung der 8DM Platte in rosa Vinyl. Ganz bunt ist alles, jeder Musiker stellt sich auf dem Klappcover auf einer Seite in einer Collage vor. Rosen und Frauen mit Knarren zieren neben Kosmetikawerbung die restlichen Seiten in 60s Ästhetik. Die Texte sind in englischer Sprache verfaßt und sehr leicht zu verstehen. Da wird verkündet: „Boring boys are bad in bed, they drive me mad" oder auch „Look, our love is not to rent", oder ganz einfach und klipp und klar „I want to kiss his lips". Ach ja, die Musik! Das klingt so wie die verzerrte Stimme von Anneliese Schmidt(alter Ärzte Hit), die für Ameisen kleine Städtchen baut und nebenher ihre Kinderlieder etwas schneller und girlieschlampig singt. Sie kieckst am Ende der Zeilen, kriegt es aber absolut nicht richtig hin(der Sänger von New Bomb turks ist da der Meister). Jedesmal zieht es mir alles zusammen.
„The grear girl-group label for cool chicks" stinklobt sich das Label der drei kühlen Puppen und Schlagzeuger Sepp. Ich habe die Single 7 mal gehört und kann keine Leidenschaft spüren. Allein das Schlagzeug ist bescheiden und straight. Rockiger Space Oil mit unansprechendem Monotongesang. Wohlwollend kann man diese Abrißmädchenband trashig nennen, übersetzt heißt das Müll.
Paula Pappnase

Steakknife - Songs men have died for(Semaphore)
Da hab ich mich schon lang drauf gefreut. Die Platte ist zwar leider nicht so der Überhammer wie ich es nach dem Debüt gehofft/gedacht hatte, istaber trotzdem sehr mitreißend. Der Sound ist nicht mehr ganz so wie auf dem Debüt, irgendwie ist es ne Spur rockiger und nicht mehr so sehr amerikanisch geprägt. Die Textinhalte sind manchmal richtig verstrahlt und erinnern mich an solche Filme über Chicago zur Zeit der Prohibition. Sozusagen Mafiosopunkrock. Von Lees Gesang war ich ja schon immer begeistert, der hört sich aber auch nicht mehr so jugendlich an, sondern irgendwie reifer ohne an Ausdruck und Aggressivität zu verlieren. Live waren sie wohl immer gigantisch, ihre Platten kamen da zwar nie ran, zeigen aber zusätzlich, daß sie sicher auch im Studio verdammt viel Spaß haben/hatten.

Folk you ! - Fautspach(Hans Georg Class, Sandäckerweg 14, 73066 Uhingen-Nassach, 9 DM incl. Porto)
Mal etwas andere Musik zur Abwechslung, und zwar die volle Packung Folk!!! Wer jetzt sofort abwinkt, der liegt hier ziemlich falsch, denn dies hier ist kein Weichspültape, sondern richtig geil schneller Folk-Punk, mit Mandoline, Banjo und allem was noch dazugehört. Textlich auch sehr sympathisch, denn eine Zeile wie "I`m so fucking alone" sagt alles, überhaupt sind die Texte eher persönlich und nicht so tralalamäßig, sie zeugen stellenweise von einer regelrechten Frustration, vergessen dabei aber nie, daß man am Ende das Glück auf seiner Seite hat. Außerdem waren die live dermaßen gut, daß ich hier nur ganz dringend zum Kauf raten muß.

X-Acto/Ignite - Benefit Split CD(Ataque Sonoro Records/Fire engine)
Bratz, voll in die Fresse saust diese klasse CD, 18 mal feinster Old-School HC, 8 mal aus Portugal, 10 mal aus Amiland. Eigentlich gibt es ja hier nicht großartig viel zu schreiben, denn die Musik und die Inhalte der Bands dürften hinlänglich bekannt sein. Vielleicht trotzdem noch eine kurze Anmerkung zum Zweck der Platte, die Erlöse fließen allesamt verschiedenen Organisationen wie Earth First u.a. zu. Da Ignite mittlerweile sehr bekannt sind und viele Kiddies diese Platte wegen Ignite und nicht wegen dem Zweck kaufen, besteht die Möglichkeit, daß den Erd- und Tierschutzorganisationen ein ganzer Batzen Geld zufließt. Bei Müller for Music kostet das Teil übrigens nur 20 DM.

Time Bomb 77 - Protect and serve(Knock Out Recs)
Der Bandname versprach schon was und ich hatte bisher auch viel gutes über diese Band gehört. Aber irgendwie hört sich das ganz anders und nicht so gut wie erwartet an. 77er Punkrock ist das eher nicht, mehr Oi, aber auch nicht ganz. Knallt musikalisch jedenfalls nicht besonders. Textlich gehts auch sehr stumpf zur Sache. Ein Auszug gefällig ? Bitte sehr : 77 in 95, Punk`s not dead it`s still alive. Sorry, aber das weiß sowieso jeder, wem muß man das denn noch sagen ? Durchschnitt und deshalb eigentlich schlecht. Am besten ich trag die Platte gleich zum Second Hand Shop und tausch sie ein. HAB ICH GEMACHT, UND ZWAR GEGEN DIE DOOM-WARCRIMES LP!!!!

iews reviews reviewsreviews review

Elf – German Angst (Noise Records)
Manche Leute sind einfach nicht totzukriegen, bei den ganzen alten Britpunkbands, die jetzt wieder zusammenkommen, nachdem sie gemerkt haben, daß man mit Punk doch noch Geld machen kann, ist das eher negativ. Aber bei dieser Platte ist es anders, Elf(Ex-Slime, Abwärts) hat wohl immernoch genug Wut im Bauch um nochmals was auf die Beine zu stellen. Im Ox bekam die Platte keine sehr gute Kritik, komisch eigentlich. Musikalisch ist das hier ne ziemlich exakte Mischung aus den letzten beiden Slimestudioplatten, wobei man doch recht heftig zu Werke geht, ein gewisser Metaleinschlag ist auch nicht zu verleugnen, stört hier aber nicht sehr. Textlich geht man sehr engagiert vor, ballert einige Botschaften unters Volk, das sein wohlverdientes Fett abbekommt. Der Ex-Slime Aufkleber auf der Hülle wird wahrscheinlich für ein paar Käufer mehr sorgen, alles in allem ist das schon ne recht anständige Scheibe geworden.

Stiff little Fingers – die neue Platte, hab den Titel vergessen, Plattenfirma auch
Aahh, wie habe ich diese Band geliebt, für ihren unglaublich powervollen , melodischen 77er Punkrock, der textlich auch was zu sagen hatte. So manchen Hit wie Alternative Ulster werde ich wohl nie mehr aus meiner Birne rausbekommen, weil es einfach nur geniale Musik war(Ox Nr 27 steht ne Story über die Band drin). Als ich die Platte im Laden entdeckte, wurde ich schon etwas stutzig, Gedanken wie „Ne, nicht die auch noch" kreisten in meinem Kopf. Ich mach es kurz, weil ich hier nicht großartige Leichenzerfledderei betreiben möchte, diese Platte ist das schlimmste, grausamste beschissenste, kraftloseste was diese Band nur machen konnte. Völlig unmotivierte Rockmusik, die weder noch was mit Punk noch mit Roch`n Roll zu tun hat, einfach dumme Radiorockmusik, wie man sie heute tausendfach um die Ohren gehauen bekommt. Als Vergleich kann hier nur die letzte Damned Platte herhalten, die ähnlich schlecht war, oh Himmel eine Welt ist zusammengebrochen

Sham 69 – The A Files(MT Records)
Beschissene Produktion, das ist mir als erstes aufgefallen, da muß man den Lautstärke regler gleich um ein paar Nummern weiter nach rechts drehen, damit man überhaupt was hört. Musikalisch ist diese Platte besser als die letzten paar Sham Veröffentlichungen, klingt alles in allem wieder mehr nach früher. Trotzdem ist diese Platte ziemlich saft- und kraftlos, so daß selbst die schlimmsten Nostalgiker hier mit ruhigem Gewissen die Finger von lassen können.

Dackelblut - Japan EP(Heart first Records)
Dackelblut schaffen es mich in einsamen Momenten immer noch mehr runterzuziehen, aber gerade wegen dem süßen Schmerz und der Wut, die diese Band bei mir hinterläßt, sind sie absolut gigantisch geil für mich. Auf dieser EP gibt es 2 neue Songs, die stilistisch etwas anders sind als die Songs von der Lp, mir aber fast noch besser gefallen. Dann gibt es noch "Der Koch" auf japanisch und "Kinder kriegen Kinder" auf französisch. Letzteres ist aber musikalisch völlig anders als die LP Version, da kommen auch elektronische Sachen drin vor, glaube ich jedenfalls. Vielleicht nimmt da jemand LSD oder ist einfach etwas krank im Kopf, hat aber Coolheitsfaktor 10 dieses Stück. Wer sich das Teil nicht zulegt ist selbst schuld und gelinde gesagt ein Depp.

Red Eye X-Press – Where is the beef ? Tape(Andrew Uhlemann, Aachener Str. 1, 40223 Düsseldorf, 8 DM incl Porto)
Das ist absolut der Tonträger der Ausgabe!!!!!! Es hat ja schon beim ersten Anhören ziemlich geknallt, aber nach mehrmaligem Hören hat es mich nur noch begeistert. Die 3 alten Säcke bieten hier so ziemlich den geilsten hardcorigen Punk, den ich in letzter Zeit gehört habe, schnell, abwechslungsreich und auch mit genügend Power. Ich bezeichne den Sound der Band mal als eine Mischung zwischen den alten Spermbirds, Rank Miasm und Bambix, völlig genial jedenfalls, mit dreckigem Gesang und vielen schönen Melodien, hier stimmt alles. Sofort kaufen oder unglücklich sterben.

Filmriss – Demotape(c/o Barbara Demharter, Vogesenstr. 56, 86156 Augsburg, kostet glaub ich 10 oder 11 Mark)
Das Kassettchen flatterte mir völlig unverhofft ins Haus und ich muß zugeben, daß ich es nach dem ersten anhören ziemlich schlecht fand. Allerdings hab ichs noch öfters angehört und mittlerweile find ich ein paar Songs ganz gut. Das sind allerdings mehr die mit den eher spaßigen Texten, da mir die politischen Themen zu stumpf angegangen werden. Musikalisch ist das genau für die Leute das richtige, die gerne 8oer Deutschpunk und alte Exploited Sachen hören, bollert also ganz ordentlich. Wer sich nach meinen Beschreibungen ungefähr vorstellen kann, wie das klingt, der kann über den Kauf dieses Tapes ja mal nachdenken.

reviewsreviews reviews
s reviewsreviews reviews

Rawside – Staatsgewalt(We Bite/AM Music)
Da hab ich mich lange drauf gefreut und die neue Platte der Coburger HC/Punk Band ist auch der erwartete Hammer geworden. Ich find sie sogar noch besser als das Vorgängeralbum „Police terror". Man prügelt sich stellenweise echt einen ab, was zu einem verdammt hohen Brutalitätsfaktor führt. Als ich mir die Platte zum ersten Mal über Kopfhörer angehört habe, bin ich nach dem Intro richtig erschrocken, denn der Opener „Riot" wälzte sich durch meine Gehörgänge wie ein Bulldozer durch den tiefsten Urwald, der nichts stehen läßt. Es gab vor der Veröffentlichung dieser Platte einige blöde Geschichten, viele sind sicher auch total verwundert, wie eine Band wie Rawside etwas bei Am Music veröffentlicht, angeblich soll die nächste Platte weder bei We Bite noch bei AM rauskommen. Besser ist es sowieso sich „Staatsgewalt" als LP zu holen, unabhängig davon, ob die CD nun bei AM rausgekommen ist oder nicht. Die vielen schönen Fotos sind in größerem Format einfach besser anzuschauen, außerdem „Save the vinyl" bla bla bla. Wer Rawside bisher mochte, der liegt hier auch weiterhin richtig, also zugreifen, hophop.

Affront/District – Splitsingle(Plastic Bomb Records, c/o Michael Will, Forstsraße 71, 47055 Duisburg)
Uiuiui, ganz schön harter Stoff wird mir hier um die Ohren geblasen, aber vom allerfeinsten. Affront haben in letzter Zeit schon auf sich aufmerksam gemacht und liefern hier dreimal knallharten Punk/HC, der etwas an Rawside erinnert, besonders geil ist das Stück „New world disorder". Ich finde die drei Songs auch besser als das, was ich bisher von ihnen kannte, textlich ist das jetzt auch nicht mehr allzu stumpf. Auf der anderen Seite der 7" gibts dann Oi!/Street Punk von District im 80er Gewandt, erinnert mich stellenweise stark an One Way System, sind aber keine Kopie, typische Texte, aber nicht Ficken Oi!, eben so streetpunkmäßig. Besonders schön ist, daß das Teil gelb ist, ich weiß jetzt aber nicht, ob da alle Exemplare farbig sind, kostet glaub ich nen 10er mit allem und gehört schon fast zur Grundausstattung, auch wenn beide Bands sich stellenweise durch das Wiederholen von schonmal dagewesenen Dingen auszeichnen, "Living for now", Sachen, die einfach selbsverständlich und deshalb schon relativ uninteressant sind. Ansonsten gibts hier aber nix zu meckern.

Wohlstandskinder – Poppxapank(Vitaminepillen/Rabauz Rec)
Die haben sich aber verdammt viel weiterentwickelt, jetzt kann man bei WSK nicht mehr von Wizo`s kleinem Bruder reden. Die Lieder sind vollgepackt mit Einfallsreichtum und gut durchdachten Strukturen, daß man sich schon fragen muß, wie schaffen die das in ihrem jungen Alter? Allerdings muß man sich das gute Stück schon öfters anhören und auch mal genauer auf die Rhythmen(wie schreibt man das jetzt eigentlich?) achten, beim ersten Mal Anhören knallt die Platte jedenfalls nicht so übermäßig, gewinnt aber mit der Zeit immer mehr an Qualität. Textlich ist man nachdenklicher geworden, um nicht sogar zu sagen wütender, so richtig lustig wie stellenweise auf der ersten Platte geht's auf dem Nachfolger kaum noch ab. In diesem Sinne „Ein Hoch auf alle die, die nur trinken und nichts tun"(aus „Das Grau unserer Zeit").

The Vectors – Fuck MTV EP(New Lifeshark Recs)
Das schwedische Trio aus Umea haut auf die Fresse, sonst klingt diese Sprache ja recht putzig. Vielleict ein Grund für englische Texte. „Rock`n Roll rebels need heroin", „I wanna kill you – you`re a bore" und „We`ve got it all yet we`ve got nothing" verkünden die beiden Sänger Karl und Pelle. Diese Platte ist eine gute Platte, es werden aber Drogen als ein Muß angepriesen. Mit brutalem Angriffswillen gehen die Vectors zur Sache, eingängige Mitsing Refrains beweisen, die Bengels sind „touched by zhe hand of god". Aggressiver Street Rock`n Roll zum Abgehen, dabei sind die Ausübenden nicht besonders jung: 25, 27 und 25. Diese gerade-heraus Single ist was für Punkrocker und ich plädiere für die 5 Aberration Sterne. Bisserl Ramones, bisserl Fuck you und sowohl musikalisch als auch Attitüde eine gute Portion Sex Pistols, von denen ist auch die erste Platte des Gitarristen Karl. Also denn, ett, two, tre, füüüra!

Paula Pappnase

Gluecifer – Ridin the tiger
Da hört jemand wohl gerne die Crypt Bands, denn Gluecifer hören sich verteufelt stark nach New Bomb turks und anderen Kapellen dieses Labels an, sind dabei wahnsinnig druckvoll und stellenweise auch recht schnell. Schade, daß ich vorher noch nie was von der Band gehört habe, ich weiß auch nicht, ob es die schon länger gibt, oder ob das ne ganz junge Band ist, wie der Name schon sagt, ein echtes Machwerk des Teufels.

reviews reviews reviews reviews revie

DUC - Scade EP(Bad Taste Rec)
Lärm heißt Leben liebe Leute und wenn Frau Beimer das sagt, dann muß da etwas dran sein. Das Gelsenkirchener Trio gibt Vollgas und nicht nur in die Vollgasrichtung. Die Message wird einfach und unmißverständlich zu verstehen gegeben. 5 außerordentlich flotte Punkrockstücke um die 2 Minuten machen einem das Umdrehen der Platte leicht, es tut gut, sich einfach auf das Bett umkippen zu lassen und einfach zuzuhören. Jeder Song hat sowas wie einen eigenen Charakter, und trotzdem gibt es meiner Meinung nach schon sowas wie den DUC Sound; denn diese junge Band hats einfach drauf mit Baß Dissonanzen und verzweifelt mutigem Gesang eine Freuden- und eine Trauerträne hervorzulocken. Alle Texte sind auf der s/w Hülle zu lesen, zB: „Ne verstimmte Gitarre ist mir lieber als ein verkorkstes Leben und Markus sagte mehrmals schon es muß mehr als das hier geben." Bert, Guddi und Tom wollen keine Grußliste oder Bilder. „The answer to life's mystery is simple and direct" singt Lemmy von Motörhead und so ist dieses Stück Sonnenschein am deutschsprachigen Punkrockhimmel. Der abwechslungsreiche und sinnstiftende Punkrock bietet etwas neues und läßt kaum Wünsche offen. „Wir schreien heut lauter als die anderen Bands, die es nach uns auch noch gibt, denn leise soll es bei uns absolut nicht sein". Very good taste auf bad taste. Paula Pappnase

Germ Attack – Microkiller(Wolverine Recs)
Panierter Schafskäse ist eine echte Köstlichkeit. Und während mich meine Eltern beim griechischen Essen über meine Zukunft ausfragen wollen, denke ich darüber nach, wie ich diese Platte des Berliner Trios Germ Attack beschreiben soll. Nun, das ganze ist im Grunde ein Green Day Abklatsch. Das ist aber keine Kritik im eigentlichen Sinne, es könnte auch gut als Referenz in deren Bandinfo zu lesen sein. Ich beschließe hiermit, daß Germ Attack sich so anhören, wie panierter Schafskäse schmeckt. Etwas krustig muß es also schon sein, innen aber alles weich, wohlschmeckend und sehr eingängig. Um die 3 Minuten dauert ein Lied circa, und so lange dauert es auch bis ich eines dieser panierten Dingerchen verputzt habe.
Es geht darum, ob ich einmal heiraten werde, und meine Schwester erörtert die steuerlichen Vorteile. Wenn man eh schon in einer Partnerschaft lebt... Um das Thema Liebe geht es auch bei dem Haupstädter Trio, ein weiteres großes Thema der Band ist „Jeder ist seines eigenen Glückes Schmied". „Ich mache meinen Weg, ich denke, daß du es nicht magst, schau dich selber an, du bist nicht der, der du sein möchtest." lautet eine Textzeile übersetzt, aber auf Englisch geht das – keine Angst – viel besser ins Ohr.
Du mußt deinen eigen Weg gehen, sagt Papi und beschließ das Gespräch mit mir. Ich weiß inzwischen wie diese Band klingt: aufwendig durchstrukturiert und lecker produziertes berliner Green Day englisch respektive Punkrock in Überlänge, vielleicht zu soft. Paula Pappnase

Smut – Blisters(Vitaminepillen Recs)
Neue Band, neues Glück. Smut aus den Niederlanden hören sich auf dieser Platte verdächtig nach der „Demmamussabebonk" von Snuff an, was ja nun nicht grade eine Beleidigung ist. Auch die Orgel, die einmal auftaucht ist ziemlich toll, könnte aber etwas lauter sein. Von vorne bis hinten kann man die Platte recht gut anhören, auch wenn kein wirklicher Überhit dabei ist, dafür aber auch kein richtig schlechtes Lied. Das absolut verschwenderisch gestaltete Booklet hätte aber schon etwas besser gemacht werden können, das ist ja echt das Geld zum Fenster rausgeworfen. Cover ist dafür ziemlich schick geworden. Bei dem Gesang fällt mir ein, daß sich das Englisch von denen hier genauso anhört wie das des Sängers von Millencollin, soll jetzt aber keine Beleidigung sein. Mit Brezhnev zusammen könnten die hier sicher ein ziemlich gutes hollandisches Exportprodukt ergeben.

Hoersturz #2 Tapesampler(Heiko Ketelaar, Handbachstr. 68, 46147 Oberhausen, 8 DM incl. Porto)
Es lohnt sich doch immer wieder Tapesampler zu kaufen, die sind nämlich oft besser als die Hochglanzsampler von A.M. und anderen. Hier gibt's 90 Minuten bratzende Punk und HC Mucke von zB Lunchbox, Teremoto Party, Proka Una, Practical Joke, Free Yourself, Simuinasiwo... Ich kann hier auf die Dauer auch kein Lied als wirklich schlecht bezeichnen, ich sollte dieses Tape einfach öfter hören und jeder andere auch, also hop und auf ans Bestellen.

So, genug zeug besprochen für dieses M+C













SECOND HAND CD/LP/COMIC

ANKAUF/VERKAUF/TAUSCH

PARLERSTR. 1
SCH. GMÜND

DER KRAMER
DAS FANZINE FÜR ALLE KARTENMISCHER UND ZEITZÄHLER

Michael Kramer
Klinkerberg 30
86152 Augsburg

(3 MARK IN BRIEFMARKEN)

DER KRAMER
DAS FANZINE FÜR ALLE KARTENMISCHER UND ZEITZÄHLER

Michael Kramer
Klinkerberg 30
86152 Augsburg

(3 MARK IN BRIEFMARKEN)

Erst mal ein Hallöchen an euch Leser!
Ich dachte mir, anstatt irgendwelche Reviews über super-tolle, nagelneue Platten zu machen, könnte man auch mal ein Büchli vorstellen.
O.K.,es ist zwar schon ein paar Jahrzehnte alt, aber trotzdem super modern & spitzenklasse. Ich als echter Italiener muß einfach allen Leuten den supper-duper-italo-anarcho-Buch-Gott, "Carlo Manzoni", aufschwatzen. Viele denken sich, wow!,
Anarchie, saugeil, Auflehnunng, Super toll, aber was schreiibt ER darüber? Gesetzesbrecher, Verräter, und vieles,vieles, mehr.
Außerdem hat er auch noch 'nen guten Schreibstiel, & 'nen super Humor. Ja, klar schreibt Phillip Hogh besser, als Manzoni, aber das wißt ihr schon.
So, los geht's, Jungs & Mädels, legt 'ne gute Punkrock Scheibe auf, am besten Beastie Boys, "some old bullshit", oder die Stray Cats, und lest euch mit nem Auszug von Manzonis Lügengeschichten ein.
Dies ist nat. meine lieblings Geschichte aus diesem Buch, viel Spaß, euer Dario!!☠☠☠☠☠☠!!!

BÜCHERLESEN IST DIE TOTALE STUDENTENSCHEIßE! Oi! Oi! Oi! Oi! Oi! Oi! Oi! Oi!

Die Geheimgesellschaft

Wer hatte als erster die Idee von der Geheimgesellschaft? Wer erinnert sich noch nach so langer Zeit? Wahrscheinlich war der Plan erst bei einem, dann bei einem anderen aufgetaucht. So etwas lag in der Luft und war für alle eine Sensation. Die Sensation, daß man irgend etwas tun mußte. Heute bin ich sicher, daß alle auf einmal die Idee hatten.

Anfangs waren wir nur drei oder vier. So blieb es einige Monate lang, dann waren wir dreißig, vierzig und fünfzig, die Bewegung breitete sich aus und blieb nur mehr bis zu einem gewissen Punkt geheim.

Aber es ist dumm, zu erzählen, was nachher war, wenn man nicht weiß, wie es anfing. Bei allen Dingen ist es gut, beim Anfang zu beginnen und dann bis zum Ende weiterzumachen. Wer am Ende beginnt, irrt.

Also eines Tages besuchten wir Solleone Bluastro in seiner großen Stadtvilla, wo er mit seiner Familie wohnte. Wir waren mit ihm befreundet und verbrachten unsere Zeit mit Diskussionen. Wir diskutierten über alles, auch über Politik. Wir sprachen von Geheimgesellschaften, von Aufständen, wir brachten alles durcheinander und waren in gewissem Sinn eher radikal.

Die Familie Bluastro war eine brave Bürgersfamilie, die auch so lebte und für Originalitäten nichts übrig hatte. Sie begnügte sich, ihre Bürgerpflichten zu erfüllen, sich den Zeiten anzupassen und die Gesetze zu respektieren. Solleone selbst war ein wenig Rebell, der oft den Wein auf's Tischtuch schüttete, nicht aus Unachtsamkeit, sondern weil er die Ordnung durchbrechen wollte.

An diesem Tag zogen wir uns alle miteinander in den Keller zurück. »Das ist die richtige Umgebung für uns«, sagte Unchilo Costatanto, »ein Gewölbe, fern von Geräuschen und Lärm, das nur wenigen zugänglich ist. Ein geheimer Ort, wo wir endlich unseren rebellischen Instinkten freien Lauf lassen können.«

Die Idee der Rebellion spukte wahrscheinlich schon lange in unseren Köpfen, und nach den Worten Unchilos war uns klar, was wir zu tun hatten. Wir besprachen also unsere Pläne und versuchten, sie während dieser Sitzung in die Praxis umzusetzen. Wir gründeten an diesem denkwürdigen Tag die L. G. J. V., die »Liga gegen jedes Verbot«, dann trennten wir uns und gingen ans Werk.

Wir waren jung damals und fühlten uns unterdrückt. Unterdrückt von den Gesetzen und Verordnungen. Wir wollten uns von den Ketten der Obrigkeit befreien, die uns immer und überall einengten. Wir kamen uns vor wie in einem Schraubstock. Das Rauchverbot in Kinos schien uns untragbar. Wir rauchten zwar nicht, aber die überall angebrachten Plakate »Rauchen verboten« trieben uns dazu, Zigaretten zu kaufen und mit dem Rauchen zu beginnen. Wir lernten es bei der Gründung unserer Liga. Aber nicht nur das Rauchen brachte uns zur Verzweiflung. Überall waren Tafeln mit irgendeinem Verbot: »den Rasen zu betreten, auf den fahrenden Wagen zu springen, zu spucken, Unbefugten der Eintritt« usw. Gegen die Unerträglichkeit dieser Verbote fanden wir in unserem Keller endlich die Lösung: Eine neue Ära der Freiheit sollte beginnen, wir würden eine Bewegung gegen die Verbote ins Leben rufen, die unter der unterdrückten Bevölkerung sich schnell verbreiten würde.

Luciano Farmacarte kam zur zweiten Sitzung mit einigen Plakaten, die er an die Kellerwände hängte. Als erstes eines mit: »Ankleben verboten!« Dann verschafften wir uns öffentliche Ankündigungen und Zeitungen.

Gern erinnere ich mich an diesen Abend. In unseren Keller eingeschlossen, fühlten wir uns zum ersten Mal frei. Die ganze Nacht verbrachten wir damit, Plakate anzukleben, um das Plakat »Ankleben verboten!« ad absurdum zu führen. Die nächste Nacht kam das Rauchverbot dran, und wir brachten viele Zigaretten mit und lernten rauchen.

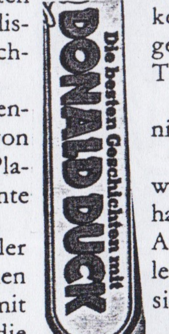
Nun begannen wir unsere Ideen zu verbreiten. Uns drei gesellte sich eine Menge junger Leute zu, und in kurzer Zeit war unser Keller voll von Enthusiasten. Jeden Abend trafen wir uns. Nur mit einem Losungswort konnte man hinein, und die neuen Mitglieder wurden sehr sorgfältig ausgewählt. Eines Nachts brachte einer der Neuen ein Plakat an: »Schuttabladen verboten!« Von nun an brachte jeder eine Menge Schutt und Abfall mit aus den Mülltonnen und Bauplätzen der Umgebung. Jeder lud sie unter dem Plakat ab, und da sich keiner den Unrat wegzuräumen traute, türmte sich der Haufen immer höher. Ein schrecklicher Gestank entstieg ihm, der unerträglich schien, aber wir gewöhnten uns daran, er hatte für uns den Duft des Verbotenen, ein Symbol der Rebellion. Wir waren sogar stolz darauf.

Mit der Zeit wurden unsere Zusammenkünfte immer interessanter. Nie waren wir mit dem Erreichten zufrieden. Wir wollten gegen alle Verbote rebellieren, nicht nur gegen einige. Wir diskutierten die gemachten Vorschläge und suchten nach Möglichkeiten, sie zu realisieren.

Nur Solleone weiß, was es ihn kostete, sich die Tür eines Eisenbahnwaggons zu verschaffen. Wahrscheinlich stammte sie von einem alten schrottreifen Wagen. Unter dem Fenster war die Plakette: »Nicht hinauslehnen!«, und einer nach dem anderen lehnte sich unter frenetischem Applaus aller Anwesenden hinaus.

Ein Gärtner nahm sich die Mühe, mitten in unserem Keller einen schönen Rasenplatz anzulegen, und als er herrlich gediehen war, hielten wir auf ihm unsere Sitzungen ab und trampelten mit Wonne darauf herum. Endlich waren wir frei, wir hatten die

Tick, Trick und Track



Ketten zerbrochen. Unser Enthusiasmus erreichte seinen Höhepunkt, als wir uns ein paar Gleise verschafft hatten. Gut sichtbar wurde die Tafel: »Überschreiten der Gleise verboten!« angebracht. Wir gingen darüber und rauchten dabei, weil überall »Rauchen verboten« zu lesen war und warfen Abfall umher, wo das Schuttabladen verboten war.

Bei »Ausgang verboten« gingen wir hinaus, bei »Eingang verboten« hinein. Der Keller grenzte an die Garage. Wir legten die Mauer nieder, schoben Solleones Wagen herein, brachten die Plakette »es ist verboten, auf den fahrenden Wagen zu springen« an und hüpften auf den Wagen, so oft der enge Raum es möglich machte. Wir stellten den Wagen genau unter die Tafel: »Parken verboten!«

Eines Nachts brachte Unchilo einen Straßenbahnschaffner in Uniform mit. Nach langem Hin und Her ließen wir ihn ein. Er leistete einen Schwur, daß er die Vorgänge in unserem Keller nie verraten würde. Unchilo garantierte für ihn. Er schien ein braver Mann, der uns nicht verraten würde.

Lange sprachen wir mit ihm. Beim Morgengrauen verließ er uns, mit trockenem Hals, aber glücklich, daß er endlich trotz der vielen Verbote hatte sprechen können. Er wollte Mitglied unseres Klubs werden und verbrachte jeden freien Abend mit uns.

Wir waren auf dem besten Weg zur endgültigen Befreiung. Trotz der Illegalität unserer Liga vergrößerte sie sich immer mehr. Der Tag der vollständigen Aufhebung aller Verbote konnte nicht mehr fern sein. Wir waren der Zustimmung der gesamten Bevölkerung sicher. Viele schon füllten sich die Taschen mit Zigaretten, ehe sie ins Kino gingen.

Aber im letzten Augenblick funktionierte die Sache doch nicht. Einer von uns hatte uns verraten.

Ich erinnere mich dieses Abends, der auch unser letzter war. Es war ein junger Mensch, eines unserer ersten Mitglieder. Immer hatte er mit Enthusiasmus unseren Ideen zugestimmt, unsere Anordnungen mit immer gleicher Freude ausgeführt. Aber in letzter Zeit schien er verändert. Er war unlustig, und wenn er sich aus dem Fenster beugte, sah er sich ängstlich um.

Wir sahen auch eine verdächtige Figur um die Villa schleichen, und der junge Mann kam zitternd und verschreckt daher. Wir

bestürmten ihn mit Fragen. Er wurde immer verlegener und begann schließlich zu weinen. Er sagte, daß er nicht mehr bei uns bleiben könnte. Wenn er auf der Straße nur von weitem einen Schutzmann sähe, liefe er davon.

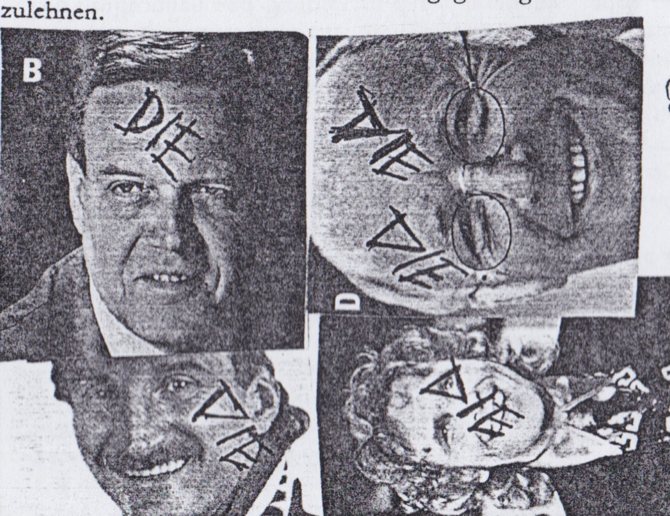
Er hatte nicht mehr die Courage, einem Funktionär der öffentlichen Ordnung ins Gesicht zu sehen.

Wir durchsuchten ihn. Wir fanden die Quittung über eine Strafe wegen falschen Parkens unter einer Verbotstafel. Er beichtete, daß er nicht mehr hätte widerstehen können und spontan sich selbst angezeigt hatte. Er war ein Spion. Er hatte verraten, wo unser Keller war, in dem wir uns trafen, um gegen die Verbote zu rebellieren.

Eben dann brachen die Schutzleute über uns herein und zwangen uns, die Verbote zu respektieren.

Sie machten einen ungefähren Überschlag aller unserer Verbotsübertretungen, und wir mußten eine enorme Summe bezahlen.

Wir wurden gezwungen, unsere Liga aufzulösen und uns zu trennen. Adieu Freiheit! Von diesem Zeitpunkt an hat keiner von uns auch nur mehr versucht, sich gegen irgend etwas aufzulehnen.



3. VITA PARTY

VVK: 10,-DM

INFO-TEL: 0031-45-5327221

(VITAMINEPILLEN REC)

LOS NUEVOS MUTANTES

SMUT

SUPERNICHTS

BASH!

knochenfabrik

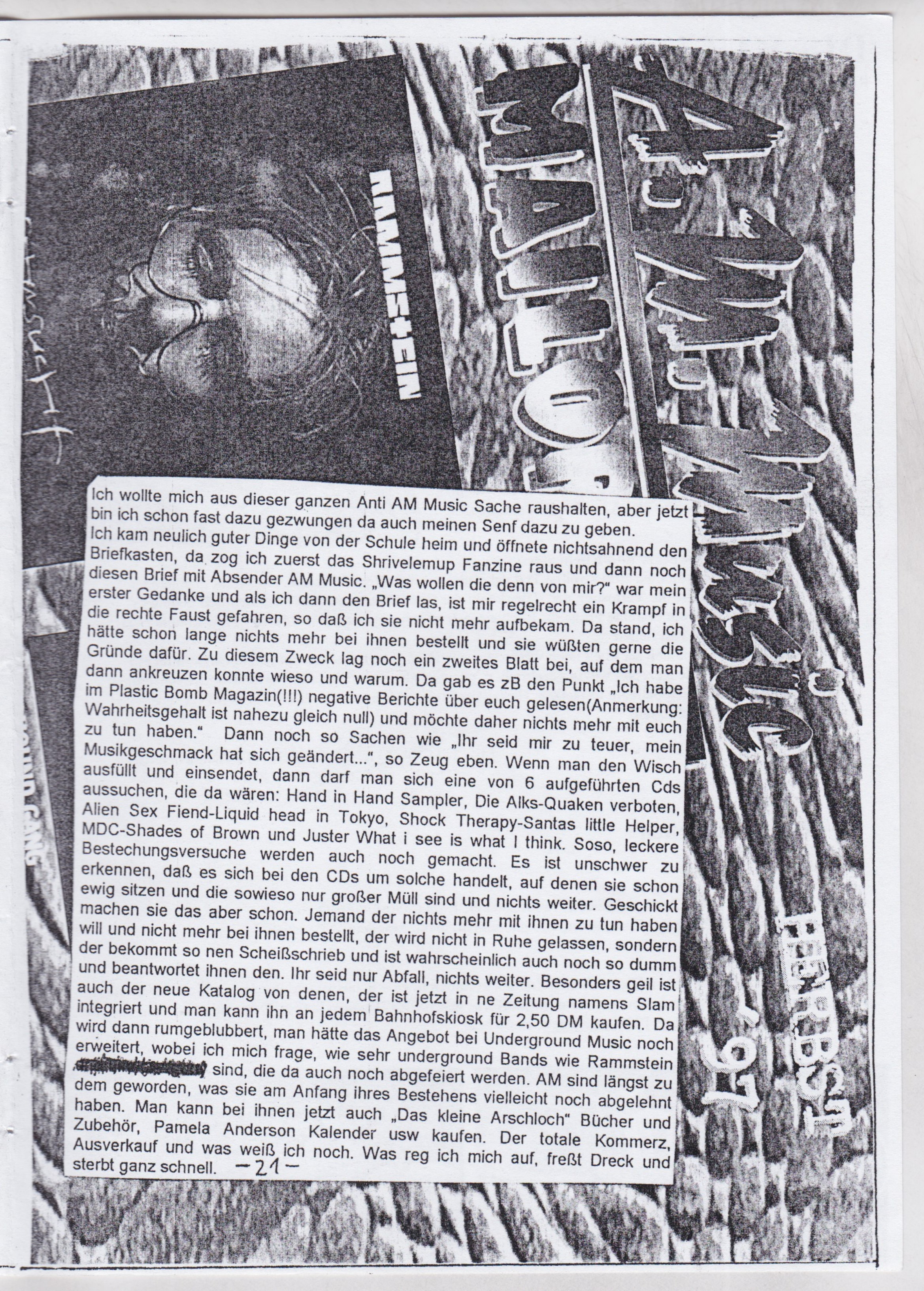
WOHL$TANDSKINDER

SOJUS 7 - LOTTENSTR.61

MONHEIM (BEI KÖLN)

Anfang: 15 Uhr
Ende: 23 Uhr
(PUNKTLICH!)

29.11.97



Ich wollte mich aus dieser ganzen Anti AM Music Sache raushalten, aber jetzt bin ich schon fast dazu gezwungen da auch meinen Senf dazu zu geben.
Ich kam neulich guter Dinge von der Schule heim und öffnete nichtsahnend den Briefkasten, da zog ich zuerst das Shrivelemup Fanzine raus und dann noch diesen Brief mit Absender AM Music. „Was wollen die denn von mir?“ war mein erster Gedanke und als ich dann den Brief las, ist mir regelrecht ein Krampf in die rechte Faust gefahren, so daß ich sie nicht mehr aufbekam. Da stand, ich hätte schon lange nichts mehr bei ihnen bestellt und sie wüßten gerne die Gründe dafür. Zu diesem Zweck lag noch ein zweites Blatt bei, auf dem man dann ankreuzen konnte wieso und warum. Da gab es zB den Punkt „Ich habe im Plastic Bomb Magazin(!!!) negative Berichte über euch gelesen(Anmerkung: Wahrheitsgehalt ist nahezu gleich null) und möchte daher nichts mehr mit euch zu tun haben.“ Dann noch so Sachen wie „Ihr seid mir zu teuer, mein Musikgeschmack hat sich geändert...“, so Zeug eben. Wenn man den Wisch ausfüllt und einsendet, dann darf man sich eine von 6 aufgeführten Cds aussuchen, die da wären: Hand in Hand Sampler, Die Alks-Quaken verboten, Alien Sex Fiend-Liquid head in Tokyo, Shock Therapy-Santas little Helper, MDC-Shades of Brown und Juster What i see is what I think. Soso, leckere Bestechungsversuche werden auch noch gemacht. Es ist unschwer zu erkennen, daß es sich bei den CDs um solche handelt, auf denen sie schon ewig sitzen und die sowieso nur großer Müll sind und nichts weiter. Geschickt machen sie das aber schon. Jemand der nichts mehr mit ihnen zu tun haben will und nicht mehr bei ihnen bestellt, der wird nicht in Ruhe gelassen, sondern der bekommt so nen Scheißschrieb und ist wahrscheinlich auch noch so dumm und beantwortet ihnen den. Ihr seid nur Abfall, nichts weiter. Besonders geil ist auch der neue Katalog von denen, der ist jetzt in ne Zeitung namens Slam integriert und man kann ihn an jedem Bahnhofskiosk für 2,50 DM kaufen. Da wird dann rumgeblubbert, man hätte das Angebot bei Underground Music noch erweitert, wobei ich mich frage, wie sehr underground Bands wie Rammstein sind, die da auch noch abgefeiert werden. AM sind längst zu dem geworden, was sie am Anfang ihres Bestehens vielleicht noch abgelehnt haben. Man kann bei ihnen jetzt auch „Das kleine Arschloch“ Bücher und Zubehör, Pamela Anderson Kalender usw kaufen. Der totale Kommerz, Ausverkauf und was weiß ich noch. Was reg ich mich auf, freßt Dreck und sterbt ganz schnell.

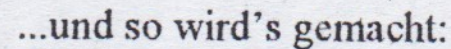
DIE KULINARISCHEN KOSTLICHKEITEN

RICHTIG KOCHEN IST WIE POPPEN VOR DEM KAMIN AUF EINEM SCHAAFFELL IM WINTER

SCHOKO – VANILLE - EIER - LIKÖR



Zutaten:
6 Eigelb
10 Eßlöffel Kakaohaltiges Getränkepulver
1 Vanilleschote
1 Vanillezucker
300 g Zucker
0.75 l süße Sahne
0.25 l Weingeist
(gibt es in Apotheken)



...und so wird's gemacht:
Die Vanilleschote mit einem Messer der Länge nach aufschneiden und den Inhalt mit einem kleinen Löffel herausschaben. Jetzt könnt ihr, bis auf den Weingeist, alle Zutaten mit einem Handrührgerät in einer großen Schüssel miteinander verrühren. Zum Schluß den Weingeist dazu und am besten gleich in Flaschen abfüllen.

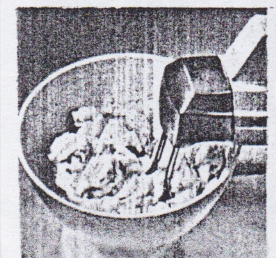
Liebe Herdzauberer und Küchenfeen,
Herzlich Willkommen zum zweiten Teil der Kulinarischen Köstlichkeiten. Aufgrund mangelnder Resonanz mußte die Verlosung der „Hier kocht der Chef" Schürze leider ausfallen. Ich glaube es lag daran, daß die gestellte Frage für Euch einfach zu schwer war (Hö, Hö). Am Preis konnte es ja auf gar keinen Fall liegen.
Das OX – Kochbuch sei Euch noch wärmstens ans Herz gelegt. Bei diesem Kochbuch stimmt ein – fach alles: Viele Rezepte, witzig geschrieben, günstig, übersichtlich, tolle Gestaltung,abwechslungs-reich....könnte ich beliebig fortsetzen. Bestellt es Euch einfach selber für 18 DM beim Ox, Postfach 14 34 45, 45264 Essen.

MACHTS GUT UND LAßT NICHTS ANBRENNEN
EUER KÜCHENGOTT
RÜDI

Bananenkuchen

Zutaten:
250 g Butter, 200 g Zucker, 4 Eier, 1 Vanillezucker, 1 Schuß Rum oder Coniac
300 g Mehl, ½ Päckchen Backpulver, 100 g gem. Nüsse od. Mandeln, 4 Bananen

...und das geht so:
Bananen kleinschneiden. Die restlichen Zutaten kommen in eine Schüssel und werden miteinander verrührt. Die Hälfte des Teiges in eine gefettete Auflaufform geben. Die Bananen drüber. Den restlichen Teig einfüllen. Fertig. Backtemperatur: 170°C, Backzeit: ca.65 Min.

Und nun

noch einige exquisite Rezeptchen:

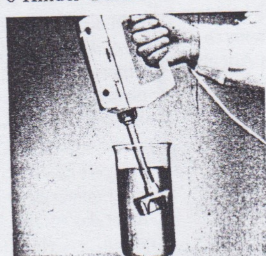
Keine Putz-Finger



Zutaten:
2 mittelgroße Zwiebeln
½ l Wasser
700 g Kürbis
500 g Kartoffeln
2 Stangen Lauch
2 Paprika
evtl. 4 Möhren
4 Knoblauchzehen
½ Päckchen tiefgefrorene Kräuter
1 Eßl. Gemüsebrühe
1 Becher Creme Fraiche
Pfeffer, Salz

Kürbiseintopf

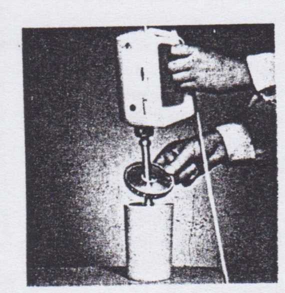
Reicht für 6 Kinder Gottes



...so geht das:
Kartoffeln kochen. Kürbis schälen und kleinschneiden. Paprika, Lauch und Möhren kleinschneiden. Kartoffeln schälen und kleinschneiden. Die kleingewürfelte Zwiebel, den zerdrückten Knoblauch und die geschnittene Petersilie im Öl andünsten. Jetzt kommen die restlichen Zutaten, bis auf die Creme Fraiche, dazu. So lange kochen (ca.30 min) bis alles matschig ist.Kurz vor dem servieren die Creme Fraiche unterrühren.
Läßt sich sehr gut einfrieren.

Zutaten:
2 Tassen Reis
2 Zwiebeln
4 Eßl. Öl
3 Teelöffel Curry
2 Äpfel
3 Bananen
2 Essiggurken
1 Paprika (rot)
1 Bund Petersilie od. Schnittlauch
1 Tasse Milch
1 Tube od. Glas Majo
Salz, Pfeffer...

CURRY REIS SALAT

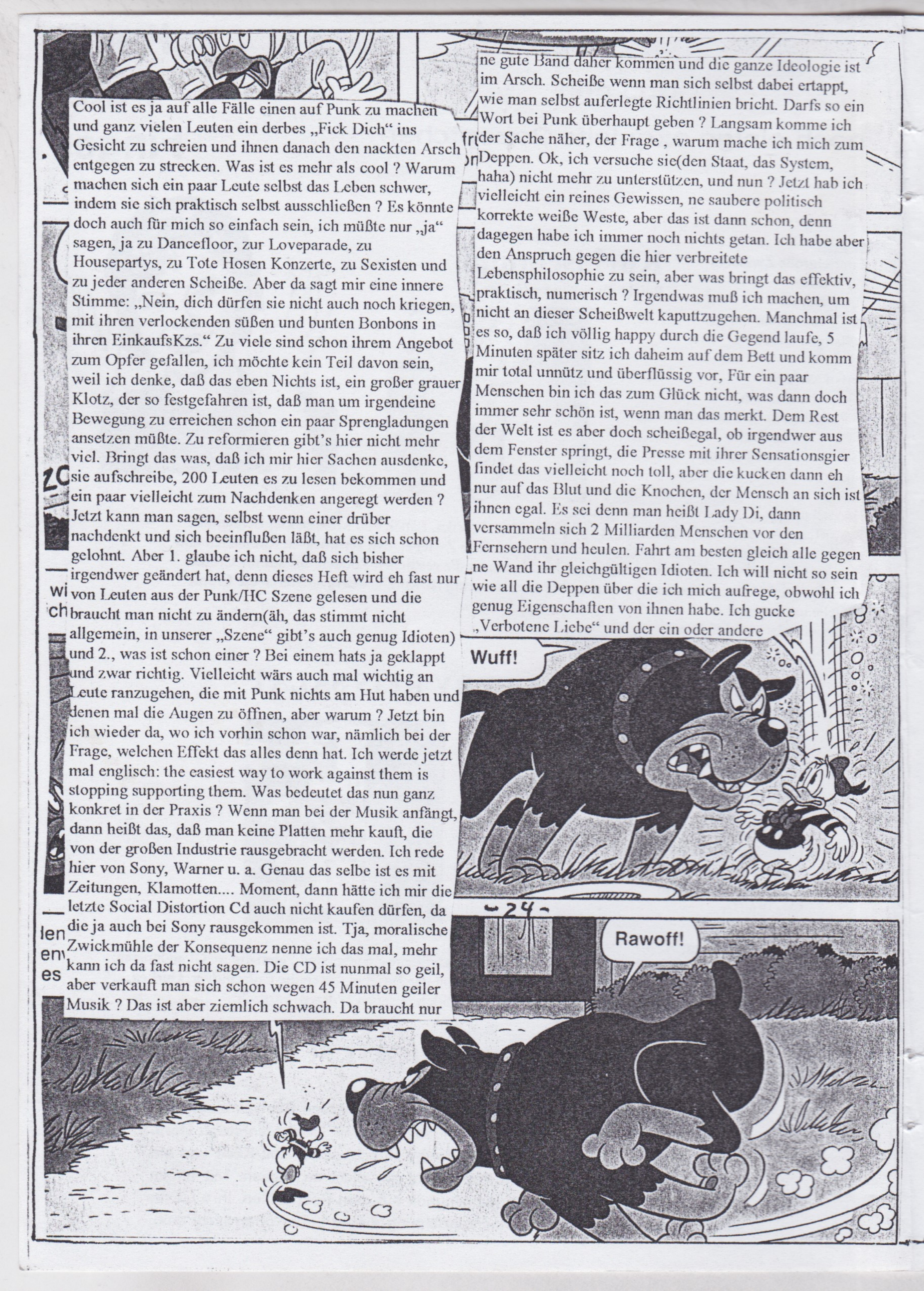


...und das geht so:
Den Reis mit 2 Tassen Wasser kochen. Die kleingeschnittene Zwiebel und Petersilie im Öl andünsten. Alles andere in kleine Würfel schneiden. Den Reis mit der Zwiebel, Petersilie,Currypulver, Gurken, Paprika, Bananen, Äpfel, Majo und zuletzt mit der Milch mischen. Würzen. Färdsch.

Der Kulinarische Köstlichkeiten

Sonderteil: LECKERE FLEISCHGERICHTE SCHNELL ZUBEREITET

Leber mit Innenausstattung Dicke Scheiben Schweineleber mit einem scharfen Messer so aufschneiden, daß eine Tasche entsteht. Darin verstecken wir eine angebratene Scheibe Speck, einen Keil Käse und ein Stück Tomate. Das brauchen Ihre Gäste gar nicht zu wissen. Mit einem Holzspießchen schließen und gut eingeölt auf dem Rost grillen. Ihre Gäste werden angenehm von der Inneneinrichtung dieser Leber überrascht sein.



Cool ist es ja auf alle Fälle einen auf Punk zu machen und ganz vielen Leuten ein derbes „Fick Dich" ins Gesicht zu schreien und ihnen danach den nackten Arsch entgegen zu strecken. Was ist es mehr als cool ? Warum machen sich ein paar Leute selbst das Leben schwer, indem sie sich praktisch selbst ausschließen ? Es könnte doch auch für mich so einfach sein, ich müßte nur „ja" sagen, ja zu Dancefloor, zur Loveparade, zu Housepartys, zu Tote Hosen Konzerte, zu Sexisten und zu jeder anderen Scheiße. Aber da sagt mir eine innere Stimme: „Nein, dich dürfen sie nicht auch noch kriegen, mit ihren verlockenden süßen und bunten Bonbons in ihren EinkaufsKzs." Zu viele sind schon ihrem Angebot zum Opfer gefallen, ich möchte kein Teil davon sein, weil ich denke, daß das eben Nichts ist, ein großer grauer Klotz, der so festgefahren ist, daß man um irgendeine Bewegung zu erreichen schon ein paar Sprengladungen ansetzen müßte. Zu reformieren gibt's hier nicht mehr viel. Bringt das was, daß ich mir hier Sachen ausdenke, sie aufschreibe, 200 Leuten es zu lesen bekommen und ein paar vielleicht zum Nachdenken angeregt werden ? Jetzt kann man sagen, selbst wenn einer drüber nachdenkt und sich beeinflußen läßt, hat es sich schon gelohnt. Aber 1. glaube ich nicht, daß sich bisher irgendwer geändert hat, denn dieses Heft wird eh fast nur von Leuten aus der Punk/HC Szene gelesen und die braucht man nicht zu ändern(äh, das stimmt nicht allgemein, in unserer „Szene" gibt's auch genug Idioten) und 2., was ist schon einer ? Bei einem hats ja geklappt und zwar richtig. Vielleicht wärs auch mal wichtig an Leute ranzugehen, die mit Punk nichts am Hut haben und denen mal die Augen zu öffnen, aber warum ? Jetzt bin ich wieder da, wo ich vorhin schon war, nämlich bei der Frage, welchen Effekt das alles denn hat. Ich werde jetzt mal englisch: the easiest way to work against them is stopping supporting them. Was bedeutet das nun ganz konkret in der Praxis ? Wenn man bei der Musik anfängt, dann heißt das, daß man keine Platten mehr kauft, die von der großen Industrie rausgebracht werden. Ich rede hier von Sony, Warner u. a. Genau das selbe ist es mit Zeitungen, Klamotten.... Moment, dann hätte ich mir die letzte Social Distortion Cd auch nicht kaufen dürfen, da die ja auch bei Sony rausgekommen ist. Tja, moralische Zwickmühle der Konsequenz nenne ich das mal, mehr kann ich da fast nicht sagen. Die CD ist nunmal so geil, aber verkauft man sich schon wegen 45 Minuten geiler Musik ? Das ist aber ziemlich schwach. Da braucht nur ne gute Band daher kommen und die ganze Ideologie ist im Arsch. Scheiße wenn man sich selbst dabei ertappt, wie man selbst auferlegte Richtlinien bricht. Darfs so ein Wort bei Punk überhaupt geben ? Langsam komme ich der Sache näher, der Frage , warum mache ich mich zum Deppen. Ok, ich versuche sie(den Staat, das System, haha) nicht mehr zu unterstützen, und nun ? Jetzt hab ich vielleicht ein reines Gewissen, ne saubere politisch korrekte weiße Weste, aber das ist dann schon, denn dagegen habe ich immer noch nichts getan. Ich habe aber den Anspruch gegen die hier verbreitete Lebensphilosophie zu sein, aber was bringt das effektiv, praktisch, numerisch ? Irgendwas muß ich machen, um nicht an dieser Scheißwelt kaputtzugehen. Manchmal ist es so, daß ich völlig happy durch die Gegend laufe, 5 Minuten später sitz ich daheim auf dem Bett und komm mir total unnütz und überflüssig vor, Für ein paar Menschen bin ich das zum Glück nicht, was dann doch immer sehr schön ist, wenn man das merkt. Dem Rest der Welt ist es aber doch scheißegal, ob irgendwer aus dem Fenster springt, die Presse mit ihrer Sensationsgier findet das vielleicht noch toll, aber die kucken dann eh nur auf das Blut und die Knochen, der Mensch an sich ist ihnen egal. Es sei denn man heißt Lady Di, dann versammeln sich 2 Milliarden Menschen vor den Fernsehern und heulen. Fahrt am besten gleich alle gegen ne Wand ihr gleichgültigen Idioten. Ich will nicht so sein wie all die Deppen über die ich mich aufrege, obwohl ich genug Eigenschaften von ihnen habe. Ich gucke „Verbotene Liebe" und der ein oder andere

frauenfeindliche Witz wanderte auch schon über meine Lippen, selbst wenn ich das nicht ernst gemeint habe. Ein Unterschied ist, daß ich dieses unbedeutende Fanzine mache, das vor allem folgendes Gefühl erzeugt: „Jawoll, ich sitze nicht nur rum und konsumiere, sondern ich tue auch was." Aber für was und wen und gegen was und wen, welches Ziel verfolge ich damit ? Ein Stück Selbstverwirklichung und die Möglichkeit der unzensiertzen und unzensierbaren Meinungsäußerung, das ist das Entscheidende, deshalb schreibe ich heute abend(es ist Freitag) anstatt in der City zu sein. Auch wenn das niemanden interessiert, von allen nur belächelt und für blöd befunden wird, mein Nein bleibt weiterhin das Ja zum Nichts des Ganzen. Das hat jetzt sicher jeder gemerkt, daß das von But Alive geklaut war. Die haben was erreicht, die haben nämlich Leute beeinflußt. Das sieht man an Bands, von denen sie zitiert werden (zB DUC) oder auch an solchen Deppen wie mir, die Zitate verwenden und Klos in der Schule vollschmieren. Und ich ? Die einzige Sache weswegen sich das ganze hier lohnt, ist, daß ich in einem sehr kurzen Zeitraum viele Leute kennengelernt hab, mit denen ich mich austauschen kann. Wäre das nicht der Fall, dann wäre diese ganze Angelegenheit überflüssig. Das ist es doch, was die Punkszene am Leben erhält, daß neue Leute dazu kommen, daß es eben genug Leute gibt, die mit einem was anfangen können. Da brauch ich nur an die Kritik zur #1 vom Aberration im Plastic Bomb denken, da haben sich auch einige Fanzinemenschen bei mir gemeldet und ihr Heft gegen meins getauscht(Gruß an Dorfzyniker, Wasted Paper...). Eins möchte ich noch loswerden, mancher sagt nun, daß ich mir was vormache, mich selbst belüge. Selbst wenn das so ist und ich mir nur einbilde besonders revolutionär und anders zu sein, dann nehm ich das lieber noch in Kauf als zu sagen, ich bin genauso Scheiße wie ihr(damit jetzt klar wird wer gemeint ist, kommt jetzt für die ganz doofen ne Auflistung: Nazis, Mitglieder aller Parteien, die Regierung, Mallorca Prolls, Techno und House Menschen, linksliberale, verständnisvolle, pseudoprogressive Betroffenheitsidioten....), wenn ich das wäre, dann hätte ich das hier bestimmt nicht geschrieben.Dank sei an dieser Stelle an David Jünger gerichtet, für den ganz bestimmten Artikel aus dem Helmuts Erben #8, der ihm selbst so wichtig war. Ansonsten hab ich wie immer das Gefühl, daß ich zu wenig, zu ungenau und zu dilletantisch geschrieben habe, sei`s drum, Ficken Oi!

Die zarteste Versuchung

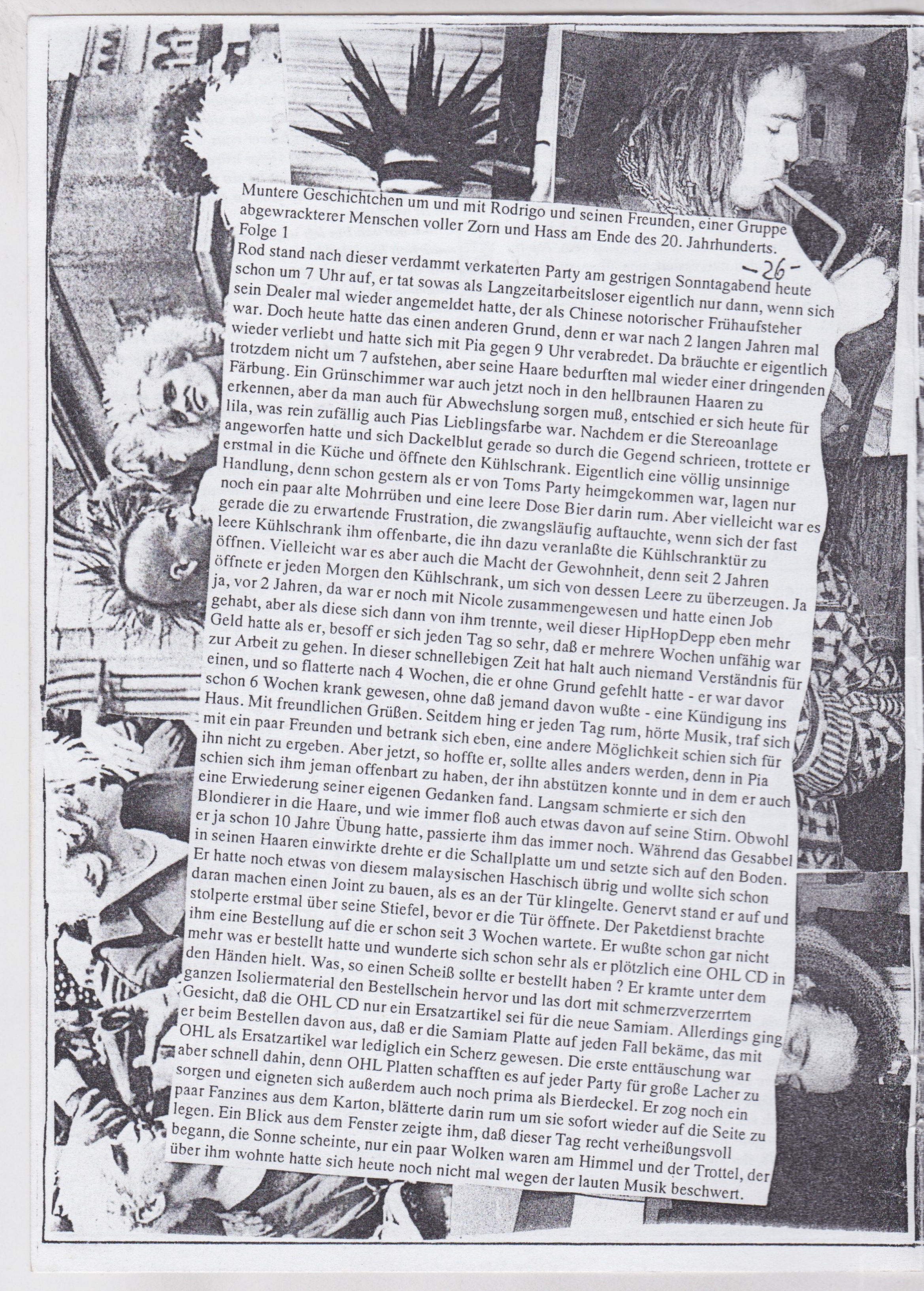
Der Angriff auf mein Leben kommt heute ohne Knüppel aus, stattdessen wollen sie mir was geben, heute haben sie`s eben besser raus
Und ich weiß, ich weiß: vieles wäre dann so leicht, und trotzdem ich weiß auch, es ist ein viel zu hoher Preis
Ich muß sie hassen um nicht zu sterben, um nicht wie sie zu werden
Und natürlich bin ich wieder mal dagegen und natürlich bin ich wieder mal stumm
Und meine Dagegen-Phase sind sie bereit zu tolerieren, eingeplant und in Grenzen gehalten, ich kann mich ja kritisch integrieren
Doch ich weiß, ich weiß: das darf nicht alles sein, nicht bei Traufe und nicht bei Regen, niemals aufhören und zufrieden sein
Ich muß sie hassen um nicht zu sterben, um nicht wie sie zu werden, bei lebendigem Leib gefressen werden
Und wieder fängst du an zu sabbeln warum dir was nicht paßt und einmal Konsequenzen ziehen hast du immer schon gehaßt, ich hab keine Lust mehr auf Verständnis und auf falsche Toleranz, im schlechten gibt`s auch was gutes, doch leben will ich ganz
Und dann ist da dieser Weg und diese schützende Hand, sie zeigen Dir wie`s geht, du machst die Heizung an, was für ein wohliges Gefühl... aufzustehen fällt so schwer, eigentlich hast du es ja gut, was willst du mehr?
Das hier ist zu wenig und das weißt Du genau, und was muß noch passieren bis du dich endlich traust.
Du hast zuviel Angst vor Kälte, die gar keine ist und je länger du wartest desto mehr wirst du angepißt, und wenn du erstmal da warst im großen Supermarkt, dann ist es zu spät, wo bleibt der Herzinfarkt?
08/15 und allein wird Wirklichkeit

(Muff Potter)

Er hat mich am Wickel!

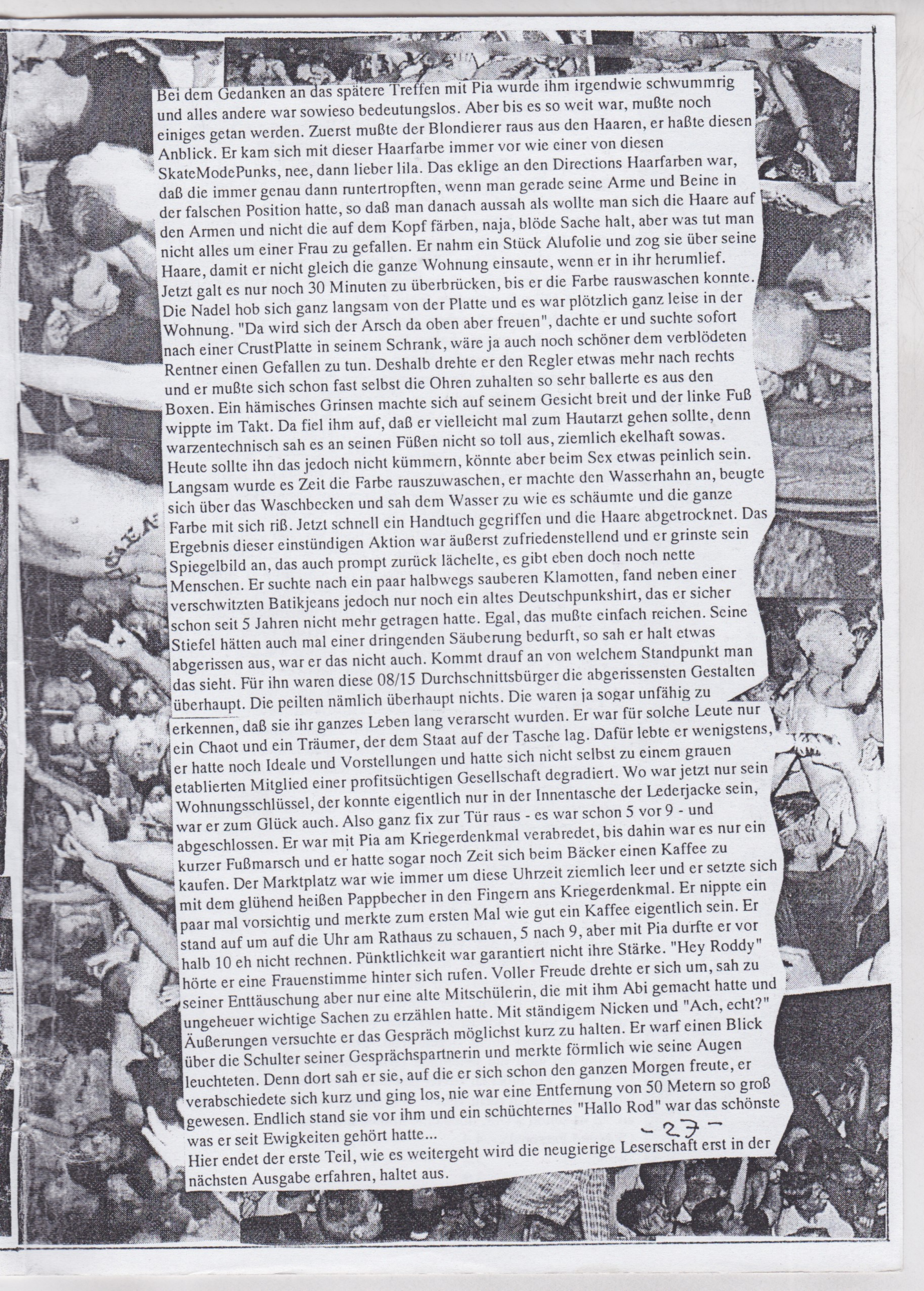
SCHNAPP!





Muntere Geschichtchen um und mit Rodrigo und seinen Freunden, einer Gruppe abgewrackterer Menschen voller Zorn und Hass am Ende des 20. Jahrhunderts.
Folge 1

Rod stand nach dieser verdammt verkaterten Party am gestrigen Sonntagabend heute schon um 7 Uhr auf, er tat sowas als Langzeitarbeitsloser eigentlich nur dann, wenn sich sein Dealer mal wieder angemeldet hatte, der als Chinese notorischer Frühaufsteher war. Doch heute hatte das einen anderen Grund, denn er war nach 2 langen Jahren mal wieder verliebt und hatte sich mit Pia gegen 9 Uhr verabredet. Da bräuchte er eigentlich trotzdem nicht um 7 aufstehen, aber seine Haare bedurften mal wieder einer dringenden Färbung. Ein Grünschimmer war auch jetzt noch in den hellbraunen Haaren zu erkennen, aber da man auch für Abwechslung sorgen muß, entschied er sich heute für lila, was rein zufällig auch Pias Lieblingsfarbe war. Nachdem er die Stereoanlage angeworfen hatte und sich Dackelblut gerade so durch die Gegend schrieen, trottete er erstmal in die Küche und öffnete den Kühlschrank. Eigentlich eine völlig unsinnige Handlung, denn schon gestern als er von Toms Party heimgekommen war, lagen nur noch ein paar alte Mohrrüben und eine leere Dose Bier darin rum. Aber vielleicht war es gerade die zu erwartende Frustration, die zwangsläufig auftauchte, wenn sich der fast leere Kühlschrank ihm offenbarte, die ihn dazu veranlaßte die Kühlschranktür zu öffnen. Vielleicht war es aber auch die Macht der Gewohnheit, denn seit 2 Jahren öffnete er jeden Morgen den Kühlschrank, um sich von dessen Leere zu überzeugen. Ja ja, vor 2 Jahren, da war er noch mit Nicole zusammengewesen und hatte einen Job gehabt, aber als diese sich dann von ihm trennte, weil dieser HipHopDepp eben mehr Geld hatte als er, besoff er sich jeden Tag so sehr, daß er mehrere Wochen unfähig war zur Arbeit zu gehen. In dieser schnellebigen Zeit hat halt auch niemand Verständnis für einen, und so flatterte nach 4 Wochen, die er ohne Grund gefehlt hatte - er war davor schon 6 Wochen krank gewesen, ohne daß jemand davon wußte - eine Kündigung ins Haus. Mit freundlichen Grüßen. Seitdem hing er jeden Tag rum, hörte Musik, traf sich mit ein paar Freunden und betrank sich eben, eine andere Möglichkeit schien sich für ihn nicht zu ergeben. Aber jetzt, so hoffte er, sollte alles anders werden, denn in Pia schien sich ihm jeman offenbart zu haben, der ihn abstützen konnte und in dem er auch eine Erwiederung seiner eigenen Gedanken fand. Langsam schmierte er sich den Blondierer in die Haare, und wie immer floß auch etwas davon auf seine Stirn. Obwohl er ja schon 10 Jahre Übung hatte, passierte ihm das immer noch. Während das Gesabbel in seinen Haaren einwirkte drehte er die Schallplatte um und setzte sich auf den Boden. Er hatte noch etwas von diesem malaysischen Haschisch übrig und wollte sich schon daran machen einen Joint zu bauen, als es an der Tür klingelte. Genervt stand er auf und stolperte erstmal über seine Stiefel, bevor er die Tür öffnete. Der Paketdienst brachte ihm eine Bestellung auf die er schon seit 3 Wochen wartete. Er wußte schon gar nicht mehr was er bestellt hatte und wunderte sich schon sehr als er plötzlich eine OHL CD in den Händen hielt. Was, so einen Scheiß sollte er bestellt haben ? Er kramte unter dem ganzen Isoliermaterial den Bestellschein hervor und las dort mit schmerzverzerrtem Gesicht, daß die OHL CD nur ein Ersatzartikel sei für die neue Samiam. Allerdings ging er beim Bestellen davon aus, daß er die Samiam Platte auf jeden Fall bekäme, das mit OHL als Ersatzartikel war lediglich ein Scherz gewesen. Die erste enttäuschung war aber schnell dahin, denn OHL Platten schafften es auf jeder Party für große Lacher zu sorgen und eigneten sich außerdem auch noch prima als Bierdeckel. Er zog noch ein paar Fanzines aus dem Karton, blätterte darin rum um sie sofort wieder auf die Seite zu legen. Ein Blick aus dem Fenster zeigte ihm, daß dieser Tag recht verheißungsvoll begann, die Sonne scheinte, nur ein paar Wolken waren am Himmel und der Trottel, der über ihm wohnte hatte sich heute noch nicht mal wegen der lauten Musik beschwert.



Bei dem Gedanken an das spätere Treffen mit Pia wurde ihm irgendwie schwummrig und alles andere war sowieso bedeutungslos. Aber bis es so weit war, mußte noch einiges getan werden. Zuerst mußte der Blondierer raus aus den Haaren, er haßte diesen Anblick. Er kam sich mit dieser Haarfarbe immer vor wie einer von diesen SkateModePunks, nee, dann lieber lila. Das eklige an den Directions Haarfarben war, daß die immer genau dann runtertropften, wenn man gerade seine Arme und Beine in der falschen Position hatte, so daß man danach aussah als wollte man sich die Haare auf den Armen und nicht die auf dem Kopf färben, naja, blöde Sache halt, aber was tut man nicht alles um einer Frau zu gefallen. Er nahm ein Stück Alufolie und zog sie über seine Haare, damit er nicht gleich die ganze Wohnung einsaute, wenn er in ihr herumlief. Jetzt galt es nur noch 30 Minuten zu überbrücken, bis er die Farbe rauswaschen konnte. Die Nadel hob sich ganz langsam von der Platte und es war plötzlich ganz leise in der Wohnung. "Da wird sich der Arsch da oben aber freuen", dachte er und suchte sofort nach einer CrustPlatte in seinem Schrank, wäre ja auch noch schöner dem verblödeten Rentner einen Gefallen zu tun. Deshalb drehte er den Regler etwas mehr nach rechts und er mußte sich schon fast selbst die Ohren zuhalten so sehr ballerte es aus den Boxen. Ein hämisches Grinsen machte sich auf seinem Gesicht breit und der linke Fuß wippte im Takt. Da fiel ihm auf, daß er vielleicht mal zum Hautarzt gehen sollte, denn warzentechnisch sah es an seinen Füßen nicht so toll aus, ziemlich ekelhaft sowas. Heute sollte ihn das jedoch nicht kümmern, könnte aber beim Sex etwas peinlich sein. Langsam wurde es Zeit die Farbe rauszuwaschen, er machte den Wasserhahn an, beugte sich über das Waschbecken und sah dem Wasser zu wie es schäumte und die ganze Farbe mit sich riß. Jetzt schnell ein Handtuch gegriffen und die Haare abgetrocknet. Das Ergebnis dieser einstündigen Aktion war äußerst zufriedenstellend und er grinste sein Spiegelbild an, das auch prompt zurück lächelte, es gibt eben doch noch nette Menschen. Er suchte nach ein paar halbwegs sauberen Klamotten, fand neben einer verschwitzten Batikjeans jedoch nur noch ein altes Deutschpunkshirt, das er sicher schon seit 5 Jahren nicht mehr getragen hatte. Egal, das mußte einfach reichen. Seine Stiefel hätten auch mal einer dringenden Säuberung bedurft, so sah er halt etwas abgerissen aus, war er das nicht auch. Kommt drauf an von welchem Standpunkt man das sieht. Für ihn waren diese 08/15 Durchschnittsbürger die abgerissensten Gestalten überhaupt. Die peilten nämlich überhaupt nichts. Die waren ja sogar unfähig zu erkennen, daß sie ihr ganzes Leben lang verarscht wurden. Er war für solche Leute nur ein Chaot und ein Träumer, der dem Staat auf der Tasche lag. Dafür lebte er wenigstens, er hatte noch Ideale und Vorstellungen und hatte sich nicht selbst zu einem grauen etablierten Mitglied einer profitsüchtigen Gesellschaft degradiert. Wo war jetzt nur sein Wohnungsschlüssel, der konnte eigentlich nur in der Innentasche der Lederjacke sein, war er zum Glück auch. Also ganz fix zur Tür raus - es war schon 5 vor 9 - und abgeschlossen. Er war mit Pia am Kriegerdenkmal verabredet, bis dahin war es nur ein kurzer Fußmarsch und er hatte sogar noch Zeit sich beim Bäcker einen Kaffee zu kaufen. Der Marktplatz war wie immer um diese Uhrzeit ziemlich leer und er setzte sich mit dem glühend heißen Pappbecher in den Fingern ans Kriegerdenkmal. Er nippte ein paar mal vorsichtig und merkte zum ersten Mal wie gut ein Kaffee eigentlich sein. Er stand auf um auf die Uhr am Rathaus zu schauen, 5 nach 9, aber mit Pia durfte er vor halb 10 eh nicht rechnen. Pünktlichkeit war garantiert nicht ihre Stärke. "Hey Roddy" hörte er eine Frauenstimme hinter sich rufen. Voller Freude drehte er sich um, sah zu seiner Enttäuschung aber nur eine alte Mitschülerin, die mit ihm Abi gemacht hatte und ungeheuer wichtige Sachen zu erzählen hatte. Mit ständigem Nicken und "Ach, echt?" Äußerungen versuchte er das Gespräch möglichst kurz zu halten. Er warf einen Blick über die Schulter seiner Gesprächspartnerin und merkte förmlich wie seine Augen leuchteten. Denn dort sah er sie, auf die er sich schon den ganzen Morgen freute, er verabschiedete sich kurz und ging los, nie war eine Entfernung von 50 Metern so groß gewesen. Endlich stand sie vor ihm und ein schüchternes "Hallo Rod" war das schönste was er seit Ewigkeiten gehört hatte...

Hier endet der erste Teil, wie es weitergeht wird die neugierige Leserschaft erst in der nächsten Ausgabe erfahren, haltet aus.

Kassierer, Fuckin Faces, Fristlos entlassen und Toxic Walls am 4. Okt. In der 60er Jahre Halle in Hannover

Unüblich waren ich und meine weibliche Bekleidung gekleidet, was auch gleich von den zahlreichen Faschisten-Uniform-Punks beantwortet wurde. Knigge wurde 200 Jahre und ich gehe in Samtjacke auf ein „Zwischen Punk und Psychatrie"-Konzert(Zitat Programmheft). Also beschlossen Claudia und ich noch einige Wartezeit im nahegelegenen Park an der Leine(dem Fluß) zu verbringen. Mit Küssen und Geschichten von früher stimmten wir uns also auf die Kassierer ein, wegen denen wir hauptsächlich gekommen waren. Ich sage nur: ...mit meinem Motor... Plötzlich war es schon halb 12, wir hatten aber erst eine Band verpaßt, nämlich Fristlos entlassen aus Uetze, die lat Programmankündigung mi Pauke, Triangel, nervösen Wandergitarren und singenden Mikrofonständern wohl für den singenden Teil des Abends gesorgt hatten. Toxic Walls, allesamt schon ein bißchen ältere Punkrockers vom Wizolabel Hulk spielten ihr Set runter, keine Schreie, keine großen ansagen, keine Show, kaum Unterhaltung. Dazu war der Sound matschig und unausgegoren. Die Leute vom Laden an der Lichtanlage setzten dem noch eins drauf und schalteten völlig unabhängig von Takt und Aufbau der Lieder ihre Blitz- und Farblichter ein und aus. Schon am Eingang waren die Geldempfänger unfreundlich und mies drauf, als hätte sie jemand zu dem Job gezwungen. Überhaupt war auf dem Konzert keine Energie, Spielspaß oder ähnliches zu bemerken. Ca. 500 Leute hatten 12 DM Eintritt für 4 Bands bezahlt, die Halle war trotzdem nicht gefüllt, Alles verlief sich ein bißchen darin. Ich ging Aberrations(super Fanzine übrigens, der Tipper) verchecken, mit wenig Hoffnung im Gepäck. Mit trinken konnte ich mir die Zeit ja nicht verbringen, ich mußte noch nach Peine zurückfahren. Die Fanzines wurde ich verblüffend schnell los. Ich schloß von der Stimmung auf die Kauffreude – ein Fehler. Flugs war ich ausverkauft, ein kleiner Trost, schließlich saß ich schon ne ganze Weile auf den Dingern, die ich Philip ja zum normalen Preis abkaufen mußte(hehe, ich böser Kapitalist, nochmals der Tipper). Also freute ich mich schon ein wenig, außerdem kam ich dabei mit ein paar supernetten Leuten aus Braunschweig ius Gespräch. Die hatten auch lustiges von der Plastic Bomb Party zu erzählen, die ja vor einer Woche in Oberhausen stattfand. Den Matze von den Lost Lyrics hatte ich auf der Herfahrt nach Peine noch in Kassel besucht und von ihm hatte ich nicht erfahren, daß er mit seiner Band übel ausgepfiffen worden ist...jetzt weiß ich jetzt also. Total voll sei es auf der Party gewesen und betrunkene Oi!- Skins hätten ständig „Loikämie, Loikämie" gefordert(da hat das Publikum wohl gut zur Band gepaßt, was? Der Tipper).

Ein betrunkener Fettbauch kommt später auf die Bühne und erklärt: „Wir möchten heute den wissenschaftlichen Beweis antreten, daß Musik nichts mit Musik zu tun hat." Der dicke zieht sich jetzt aus und öffnet sich ein Bier. Die „Wölfi, Wölfi" Chöre aus dem zusammenströmenden Publikum verraten, daß jetzt DIE MÄCHTIGEN KASSIERER an der Reihe sind das Haus zu punken. Die Stadtzeitung „Schädelspalter" meint, die Band hätte mit Punk gar nichts zu tun und es handle sich bei den Ausübenden um Prolls, die wochenends unter dem Punkmäntelchen mal auf die Scheiße hauen wollen. Während sich der Sänger des Quartetts also bemüht für seine moral-philosophische Weltanschauung zu begeistern, machen sich seine Mannen klar für eine Fist-Fuck Attacke unter die Gürtellinie. „Wir möchten mit billigen Showeffekten Eindruck schinden", erklärt der Vollschlanke seine Nacktheit und öffnet ein weiteres Bier, rauchend. Sex mit dem Sozialarbeiter, Außerirdischer... und Ich bin Frauenarzt... werden gespielt, dazwischen gibt es Cabaret-Einlagen zum Thema „Arschfick". Mir gefällt das nicht. Die vier spielen leider nicht Lieder wie Emerson Brady oder Außenbordmotor, sondern nur die widerlichen Unten-Bei-Songs. Bäääääh!Technisch einwandfrei aber nicht begeisternd, professionell aber nicht anstecken das Ganze. Irgendwann sind die jedenfalls fertig. Ich bin und ganz ganz besonders Claudia ist erschöpft. „Ein bißchen zuviel des Guten", meint meine Freundin. Vordergründig muß ich als Gentleman recht geben. Wir gehen, die Fuckin Faces sehen wir uns nicht mehr an. Es ist schon 2 Uhr, noch eine Stunde nach Hause und dann ins Bett.

Club und Personal: 4,4
Sound: 5,2
Musik: 3,9
Und um den schnitt zu heben: Ich: 1,0 Scheiß Abend. Paula Pappnase

Die Turbo Lemons sind in Essen bei ein paar Leuten ziemlich beliebt, u. a. auch bei Torsten Felter, der fürs Ox schreibt und das Punk Poor 2 Festival organisiert hat. Dieses fand am 29. 8. In Essen im Juz Hüweg statt. Da ich den 3 Turbos ziemlich nahe stehe und von Schlagzeuger Sven auch gerne als Bandschmarotzer bezeichnet werde, packte ich meine 7 Sachen und ein paar Fanzines und fuhr mit. Am Freitagmorgen hieß es früh aufstehen, denn um 8 Uhr wollte Sven mich abholen. Das brachte mich dann auch etwas aus meinem Sommerferienaufstehrhytmus und ich torkelte um 7 etwas daneben durchs Haus. Mein Zeug hatte ich schon abends gepackt und so mußte ich nur duschen und frühstücken. Meine Eltern leisteten mir aus Solidarität Gesellschaft und verabschiedeten mich mit dem Standardspruch „...und trink nicht so viel!“ wie könnte ich denn. Nach einiger Verwirrung sind wir dann mit dem Auto gefahren, mit dem Zug wäre zwar besser gewesen, aber was solls. Der dicke Michel, seines Zeichens Sänger der Turbo Lemons, mußte dann noch von zu Hause abgeholt werden, weshalb das Auto auch ziemlich voll wurde, was nicht nur an Michels Gepäck lag. So fuhren wir los, erst durch ein paar Käffer in unserer Umgebung und schließlich auf die Autobahn. Zum Glück verlief die ganze Fahrt ziemlich streßfrei, das einzig nervige war Michels und Svens Vorliebe für Schlager, eine wahre Ohrenqual. Glücklicherweise durfte ich auch noch Rantanplan, Boxhamsters, DUC und Lost Lyrics hören. Zum Mittagessen leistete ich mir ein kühles Diebels an der Raststätte und etliche Kekse. Gegen 2 kamen wir dann in Essen an und fanden das Juz Hüweg ohne Probleme. Dort wurden wir dann auch von Torsten begrüßt und gleich mal in die Juzordnung eingeweiht. Solange sich Kinder auf den Gängen aufhielten, war Biertrinken dort verboten. Deshalb tummelten sich die meisten bereits anwesenden Bands(zu dem Zeitpunkt waren das nur die Turbos) im Backstagebereich. Nach und nach trudelten dann die rstlichen Bands ein und Michel, Torsten und ich sind erstmal essen gegangen. Der Döner ist in Essen übrigens viel besser als bei uns in Gmünd. Sehr lustig war dann der Soundcheck der Turbo Lemons. Vielleicht sollten sich die Leute vom Hüweg mal dafür andere Leute suchen, denn anfangs klang die Bassdrum verdammt nach Techno, später nach Plastik und am Schluß nach Pappe. Irgendwie müssen sies aber noch hingekriegt haben. Der Hof vom Hüweg füllte sich langsam mit den Leuten, die mich vor 2 jahren immer angelabert haben, so „Hey Kiddie, du bist kein Punk“, denn ich habe nie ein Exploited Shirt besessen, das ist bestimmt verwerflich. Es waren also massenhaft Daily-Terror-megadichtbisobenhin Punks da, die ein ums andere Mal bewiesen, daß Dummheit auch bunte Haare haben kann. Nach 2 Stunden sah der Hof aus wie Sau, überall Scherben, Dosen, Kotz-, Bier- und Pisspfützen, richtig nett eben. Nicht das mich das gestört hätte, ich mußte ja nicht aufräumen. Dann gabs erstmal leckeres Essen, das Ox Uschi gekocht hatte, Nudeln mit so ner Zuchinisauce, echt prima. Ich muß hier noch erwähnen, daß ich mittlerweile fast Vegetarier bin, deshalb mein Aufruf an alle: Schickt mir in Zukunft keine Schnitzel mehr, bringt mich nicht mehr in Versuchung, sondern erlöst mich von dem Bösen, denn dein ist das Reich...Haaaalt, ein herber Rückschlag in meine Grundschulzeit, sorry. Joachim Hiller aß gerade auch was, es schien ihm aber nicht so sehr zu schmecken, da er mehr oder weniger lustlos in seinem Essen rumstocherte. Ich hoffe ich habe jetzt keine mittelschwere Ehekrise ausgelöst, vielleicht hat der Joachim ja Hausarrest bekommen, da er seinen Teller nicht leer gegessen hat. Moralisch ist das auch nicht haltbar, man muß nur mal an die armen Kinder in Afrika denken(Blöhk, blöhk, blöhk). Ich unterhielt mich beim Essen mit den Wohlstandskindern und anderen Pappnasen, insgesamt habe ich nur nette Leute



kennengelernt. Ich half dann noch ein paar Leuten beim Plattenstand aufbauen(dieser wurde von mir übrigens fast leergeräumt, ich kaufte die Muff Potter Lp, die Jet Bumpers Lp + Single und zwei Bandog Singles(Unchain me Ep ist der Oberhammer), so waren, durch ein paar Fanzines verstärkt, ruckzuck 60 Dm weg) und harrte dann der Dinge die kamen. Und da kam dann schon einiges, zuerst die Sozial Parasiten, die völlig geilen Politknüppelpunk spielten, allerdings mehr so die englische HC Prägung. Die waren jedenfalls recht gut, es tanzten sogar ein paar Leute, bei so ner unbekannten Band wäre das im Schwabenlande unvorstellbar. Trotz guter Mucke war meine Stimmung langsam aber sicher komplett am Boden, erst bekomm ich von Marco Sachen an den Kopf geknallt, die aus meiner jetzigen Sicht nur zum Teil richtig waren. Ich möchte mich trotzdem, speziell bei Dir Marco, für mein überzogen aggressives Verhalten entschuldigen. Tja und dann bin ich von anderen mit gemeiner Nichtachtung gestraft werden. Ok,

ich war auch nicht gerade so gesprächsoffen, hatte aber selbst dafür noch andere Gründe, die ich hier nicht aufführen möchte. Interessiert das eigentlich irgendjemanden von euch arrogantem und ignorantem Gesocks? Na egal, ich geh gern anderen Leuten auf die Nerven. Bandmäßig ging es weiter mit Schall und Rauch, die sogar mit ner Geige bewaffnet waren. Der Sänger machte einen total abgedrehten Eindruck auf mich, verstand es aber sehr gut mit dem Mikro in der Gegend rumzurennen. Sie machten Punkrock mit Geige und das auf ne sehr angenehme Art. Highlight war das „Die letzte Schlacht gewinnen wir" Cover, ist zwar nicht besonders orginell ausgerechnet den Scherben Song zu covern, aber durch die Geige klang der verdammt frisch und wußte durchaus zu begeistern. Dann kamen Zappendusta(is blöd hier nur die Bands aufzuzählen, gell), die ja allesamt nette

hätte ihm ein Zebra in den Arsch gebissen und raffte gar nix. Dazu muß ich vielleicht sagen, daß die Turbos es gewöhnt sind vor leeren hallen zu spielen, aber hier tanzten so an die 30 Leute, Texte wurden mitgesungen und sogar Zugaben gefordert. Vor allem Sven schwebte im 7. Himmel, er meinte, daß das ein ganz neues Erlebnis sei, wenn man den Leuten gefällt. Genauso toll wie die Laune der anderen war, so schlecht wurde meine langsam, Kopfschmerzen bekam ich zu allem Überfluß auch noch und der Abend schien für mich gelaufen. Wohlstandskinder und Novotny Tv waren recht gut, zumindest das was ich von ihnen gesehen habe. Ich irrte dann die ganze Zeit im Juz rum und suchte nach nem Gesprächspartner, fand aber leider keinen. Als die ganze Soße dann vorbei war, erfuhr ich noch ein paar Dinge am Rande, 2 Häuser weiter war anscheinend ein

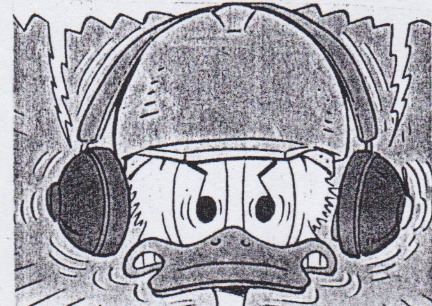


VON L.N.R.: MICHL(T.L.), TORSTEN(ZAPPENDUSTA), DIRK(NOVOTNY TV) UND MARCO(T.L.)

Menschen sind, aber musikalisch waren die nicht mein Fall, war halt nur recht durchschnittlicher Deutschpunk. Als Lokalmatadore kamen sie aber dennoch gut an, manche Songs wurden sogar zweimal gespielt. Tja, ich hing in der Gegend rum und fand niemand von meinen Reisegenossen. Wie ich später erfuhr saßen sie die ganze Zeit komplett besoffen am Auto rum, außer Marco, der war so nüchtern, das war ja schon fast verboten, aber er mußte auch noch fahren. Turbo Lemons live war heute mal richtig gut, hat mir mal wieder gefallen, vor allem weil sie alle in kurzen bzw in sehr kurzen Hosen auftraten. Michaels Hawai Boxershorts waren echt sehr hübsch. Sven saß hinter dem Schlagzeug, guckte wie immer als

14jähriger Junge aus dem 4. Stock gehüpft, war sofort tot. Die Mutter stand anscheinend noch schreiend am Fenster und wäre am liebsten hinterher gesprungen. Ich hatte dann schon nen ziemlichen Klos im Hals, hier wird gefeiert und 50m weiter geht's jemand so schlecht, daß er mal so eben für immer Tschüß sagt. War ein ziemlich beklemmendes Gefühl, die andere Sache hing dann mit ein paar Rot Weiß Essen Fascho Hools zusammen. Ihr Verein hatte nämlich verloren und sie machten sich deshalb auf den Weg zum Hüweg um das Ding platt zu machen. Zum Glück reagierte die Polizei mal richtig, sie sackte alle Faschos, die sie kriegen konnte ein und sorgte dafür, daß niemand allein das Juze verließ, da sich immer noch ein paare von den

Ärschen in der Gegend rumtrieben. Das war glaub ich das erste Mal in meinem Leben, daß ich der Polizei dankbar war. Die übrige Zeit hing ich dann in Svens Auto rum und wartete bis wir endlich gingen. 2 Autos tuckerten dann weg vom Hüweg und hielten auf nem Parkplatz. Von da taten sich nun 2 Reisegruppen in 2 verschiedene Richtungen auf, die eine bestand aus Sven, Torsten und seiner Freundin(hab leider den Namen vergessen) und mir, die andere aus Marco, Ruth, Andi und Dirk, dem Schlagzeuger von Novotny TV. Michael hatte sich ja schon ein paar Stunden früher mit 2 Frauen verabschiedet, ts ts ts. Unser Übernachtungsplatz bei Torsten war allerdings noch ein paar Schritte zu Fuß entfernt, so daß wir erstmal noch so ne Art Ghetto durchqueren mußten. Torsten erzählte währenddessen ein paar Schauergeschichten, wie das hier so ist mit der Ausländerkriminalität, da muß ich echt sagen, daß ich froh bin hier in der ländlichen Einöde zu wohnen. Als wir dann endlich angekommen waren, haben wir uns hingesetzt und gefressen wie die Säue, oder auch nicht, die Details hab ich jetzt nicht mehr so im Kopf. Der Höhepunkt dieses gesamten Wochenendes war jedoch der Film „Ich bin ich", der zum Glück gar nichts mit der gleichnamigen beschissen neuen Platte von Split Image zu tun hat. Bei diesem absoluten Kultstreifen bricht ein etwas wahnsinniger Schnauzbartträger aus ner Nervenheilanstalt aus, und sorgt für soviel Chaos, daß man ihm nur noch das Prädikat „Punkrock" verleihen kann. Leute wollen vom Hochhaus pringen, ein Mann rennt mit Gorillakostüm durch die Stadt, die Glasfassade eines Nobelhotels wird mit einem Taxi zerstört, die Frau des Anstaltsleiters entpuppt sich als Nymphomanin und am Ende rückt der Satz „Ich bin ich" immer mehr in den Mittelpunkt. Nach dem Sinn dieses Films sollte man besser nicht fragen, das endet nicht gut. Die Simpsons ham wir auch noch angekuckt und ein Fußballspiel, allerdings kein normales, sondern ein Nintendo Game, das Torsten mal auf Video aufgenommen hatte. Da das alles dann doch etwas viel war, stürzte ich gegen 4 total erledigt in meinen Schlafsack. Am nächsten Morgen gings dann munter weiter mit Simpsons kucken und Buttermilch trinken, diese ist übrigens Torstens Grundnahrungsmittel. Für heute stand auch noch einiges auf dem Programm, erst Michl um 2 vom Bahnhof abholen und dann am Abend ins Sonic nach Essen-Velbert, wo die Turbos noch nen Auftritt mit den Boonaraas und Demolition Girl haben sollten. Bis dahin war aber noch viel Zeit, also gings erst mal in die Essener Innenstadt und zum New Lifeshark Laden sind wir auch noch, da ich Oli noch ein paar Mark vom gestrigen Abend schuldete, wir waren aber leider etwas spät vom Bahnhof weggekommen, deshalb winkte uns Oli gerade noch so aus dem Auto zu und fuhr an uns vorbei, deshalb standen wir dann ziemlich vor verschlossenen Türen. Egal, zurück in die Innenstadt, dort trafen wir(Torsten, Freundin und ich) uns mit dem ganzen Rest, und beschlossen uns heute das Bundesligaspiel Stuttgart-Dortmund inner Kneipe anzuschauen. Ich hab jetzt vergessen wie der Laden hieß, ist aber anscheinen die Essener Fußballkneipe. Es war aber nix los, da die meisten Leute bei Schalke im Stadion waren, so mußten wir uns das schlechte Spiel eben zu zehnt anschauen. Es ging mit leichten Vorteilen für Stuttgart 0:0 aus. Dann wars auch schon 6 und der Magen knurrte verdammt laut. Wir suchten eine sehr leckere Imbißbude auf, äh ich meine natürlich eine Imbißbude mit sehr leckerem Essen, die Eingangstür hab ich nicht angeknabbert. Das Kotzen kam mir aber fast, als ich sah, was der Dirk da aß, Pommes mit Maio und Currysoße. Er erklärte mir dann was über das Zusammenspiel und das unglaubliche Harmonieren dieser beiden kulinarischen Köstlichkeiten. Also ich seh da immer so ein Bild von mir selbst, wie ich über der Kloschüssel hänge und kleine gelbe Bröckchen kotze, die sich dann bei näherem Hinsehen als halbverdaute Pommes entpuppen, buuuuuääääähhhaarrgg!!! Also nen komischen Geschmack haben se schon, die Ruhrpottler, aber nett sind se alle. Mir ist in den 2 Tagen hier kein einziges Arschloch über den Weg gelaufen, außer dieser furchtbaren Band namens Demolition Girl, die verhielten sich genauso Scheiße wie sie spielten. Womit wir dann auch schon am Sonic angelangt wären, ist ja anscheinend der GaragePunk-Club in Essen und wurde erst vor kurzem eröffnet. Das Publikum da zählt anscheinend zu den anspruchvollsten überhaupt, da frage ich mich warum Demolition Girl denen gefallen haben. Das Sonic hat mir sehr gut gefallen, ein echt gemütlicher kleiner und verwinkelter Laden mit Billiardtisch und Tischfußball, der Laden stimmte schon mal. Beim Zeug reintragen stand die ganze Zeit ne komische ältere Frau rum, die ne blondierte Strähne so über dem Kopf zusammengebunden hatte, daß sie mich unweigerlich an Kannibalen aus den Fix und Foxi Comics erinnerte. Marco brachte es auf den Punkt und fragte mich „Wer hat denn da seine Mutti mitgebracht?" . Den nächsten Minuspunkt sammelte dieses Dingens, als sie fragte, wer denn von uns nun beim Ox mitschreibt, da Torsten auf diese Weise den Gig für die Turbos organisiert hatte. Als er sich dann meldete, fragte sie ihn, ob er da denn fest dabei wäre, was er verneinte. Sie laberte dann noch irgendwas und erregte den Eindruck, daß sie folgendes dachte: „Wenn ich das gewußt hätte, daß das gar kein wichtiges Ox-Redaktionsmitglied ist, dann dürfte diese unbedeutende Provinzband heute nicht mit meiner SuperGirlpunk-Band spielen." . Ich



glaube, ich habe recht mit dieser Vermutung. Ganz anders waren die Boonaraas(keine Ahnung ob das jetzt richtig geschrieben ist), die waren nett, freundlich, lustig und spielten auch gleich ne Partie Tischfußball mit uns. Gut aussehen taten sie außerdem auch noch. Ich vergnügte mich derweil mit dem leckeren Bandessen und deren Bier und machte es mir hinter unserem „Merchandisingstand" bequem. Ich war mittlerweile bester Laune und freute mich meines Daseins. Der Laden füllte sich langsam und Demolition Girl schepperten los, ich hielt es nur kurze Zeit vor der Bühne aus und verzog mich gleich wieder zu meinem Essen, ich glaube, daß ich noch nie so viel Gemüse mit Knoblauchsauce und Fladenbrot gegessen habe wie an diesem Abend. Nach dem Auftritt von diesen ekligen Dingern, wollte Michle ein Turbo Lemons Demo gegen ne Single tauschen. Sie wollten dann aber 3 Demos haben(was ist das für ne scheiße, 3 Demos, das sind 18 DM und die Single von denen kostete grade mal 8 DM), die hatten es bei mir und auch beim Rest von unserer Mannschaft verschissen. Sven machte wohl in punkto Schlagzeug und Verstärker benutzen auch ziemlich schlechte Erfahrungen mit denen, doch ich will jetzt dieses Kapitel beenden, sonst kommt noch jemand auf die Idee, ich hätte was gegen die. Turbo Lemons waren als nächste dran, krachten und dröhnten, kamen aber nicht gut an. Mr. Hiller trieb sich samt Freundin auch hier rum und ich muß sagen, daß mir der Mann ziemlich sympathisch und nett vorkam, kein Wunder, er hat ja auch die Spasshauszeit in Gmünd miterlebt, sowas prägt. Ich hoffe, daß jetzt niemand so scheiße ist und behauptet, daß ich irgendwelchen leuten in den Arsch krieche, hab ich nicht nötig, außerdem hätte das wahrscheinlich eh keine Wirkung. Und dann kamen die Boonaraas, die waren so schweinegeil, echt der Hammer. Geilster Ramonesfrauenpunkrock, 1,2,3,4 let`s go. Da blieb kein Auge trocken, und bestimmt auch keine Kehle. Dann waren die auch noch so dreist und coverten mein Lieblingsstück von den Ramones, nämlich Commando, Hölle. Langsam entwickelt sich diese Art Punkrock zu meiner ganz großen Liebe. Es wird Zeit, daß ich mir noch ein paar ganz wichtige Scheiben zulege(Padded Cell, Stitches, neue Sonic Dolls, Chixdiggit, Scared of Chaka und noch viele mehr), ich war ja schon immer Chucksträger. Boonaraas rockten jedenfalls alles tot und der Abschied von diesem Club wurde mir durch diesen Auftritt doch noch versüßt, trotz der Hausfrauenband. Langsam sammelten wir uns vor dem Sonic, verabschiedeten uns von einigen Leuten und ich Idiot mußte unbedingt noch mit Sven wetten. Wir wetteten darum, wer es schaffen würde länger auf zu bleiben. Wetteinsatz war eine Palette Hansa Pils. Ich verlor natürlich und schlief auf Torstens Sofa 5 selige Minuten und wurde dann von Svens Jubelschreien geweckt. Danach knackte ich völlig ein. Meine Rache folgte am nächsten Morgen, Ich weckte Sven auf und ließ ihn auch nicht mehr einschlafen. Hm, tja dann hieß es endgültig Abschied nehmen von Essen und allen netten Menschen, Gruß und Dank sei hier nochmals an Torsten gerichtet und auch an alle anderen die ich da so kennengelernt habe(Hey Olli, guten Tach). Rückfahrt war locker, wir besuchten noch Ruth in Fulda und ich war gegen halb 10 daheim. Schluß, Aus, Ende.



Ein Abend mit der RAF

Man ist ja politisch interessiert, ne, als moderner Mensch des 20. Jahrhunderts ist natürlich auch die jüngere deutsche Vergangenheit persönlich von Bedeutung. Tja, und wer sich jetzt fragt, was dieser völlig schlechte Einleitungssatz soll, dem sei nur ein Stichwort genannt:RAF. Nichts hat die deutsche Nachkriegsgeschichte so in Unruhe versetzt wie einige Stadtguerilleros, die sich was in den Kopf gesetzt hatten. Nach disem noch schlechteren Nacheinleitugssatz will ich nun endlich auf den Punkt kommen. Bei mir in der Schule hing so ein Plakat, auf dem folgendes stand : Ex-RAF-Mitglied Horst Mahler berichtet aus seinem Leben. Na prima dachte ich mir, wann bekommt man schon mal sowas aus erster Hand erzählt. Also fuhr ich mit Marco und Andi geschwind nach Gschwend(das Kaff heißt wirklich so!), wo das ganze im Jugendcafe stattfinden sollte. Was zu essen mußte natürlich auch noch her, deshalb gingen wir erstmal in die Metzgerei gegenüber um uns was zu holen. Als Pseudovegetarier bildeten 2 Käsebrötchen mein kärgliches Mahl. Michael Zimmer, der grandiose Bassist, der leider schon aufgelösten Meerschweinchen, durfte heute Abend für Herrn Mahler Chauffeur spielen, er verließ uns also um kurze Zeit später mit dem 61 jährigen Berliner Anwalt wieder aufzutauchen. Nach ein paar Minuten begann der sehr jung wirkende Exterrorist seine Erzählung. Er berichtete von seiner Jugend, die er in Schlesien verbracht hatte. Als eines von 4 Kindern wuchs er in sehr behüteten Verhältnissen auf, die ganz und gar von der absolut überzeugten nationalsozialistischen Einstellung seiner Eltern geprägt war. Er sagte bald darauf, daß er diese Zeit nie ganz verarbeiten konnte, da es ihm unverständlich war, wie das Volk der Dichter und Denker(er brachte auch das Tucholsky-Zitat...der Richter und Henker...) an der fabrikmäßigen Vernichtung von Millionen Menschen teilhaben konnte. Nach dem Krieg starb sein Vater, da dieser mit dem Verlust des NS-Regimes auch seinen eigenen Lebenswillen verloren hatte. Durch die Vertreibung landete er schließlich in der späteren und jetzt Ex-DDR. Schließlich und endlich kam er aber nach Westberlin, wo er schließlich nach der Lektüre Marx´, den er lesen wollte um ihn zu zerreißen, dann aber von ihm überzeugt wurde, in den SDS(Sozialistischer Deutscher Studentenbund) eintrat und später als Anwalt für diesen tätig war. Er machte die ganze 68er Revolte mit und lernte so alle bekannten Personen der damaligen Zeit kennen(Dutschke, Ohnesorg...) und irgendwie natürlich auch Andreas Baader und alle anderen der zukünftigen RAF. Als die Sraßenschlachten zwischen Polizei und Studenten so heftig geworden waren, daß man die Situation überdenken mußte, reifte die Idee, nach dem Vorbild einer Gruppe in Uruguay, eine Guerillaeinheit zu gründen, da diese schlagkräftiger gegen den Staat arbeiten konnte, das geschah dann auch und alle weiteren Geschehnisse, konnte sicher jeder der Presse in den letzten Monaten entnehmen, da dieses Jahr ja das 20 jährige Jubiläum des deutschen Herbstes war.

Was mich an diesem Mann ungeheuer beeindruckt hat, ist sein Optimismus. Verwunderlich ist es schon, wenn jemand, der jahrelang den Staat „gefickt" hat und damit aber keine Änderung erzielt hat, auch noch optimistisch ist. Er begründete das mit der Aussage „Der Mensch läßt sich nicht alles gefallen". Kommentaren aus dem Publikum, daß es schon zu spät sei um etwas zu verändern und da auch niemand Lust zu hätte, entgegnete er mit dem Lutherzitat „Wenn ich wüßte, daß morgen die Erde untergeht, ich würde heute noch einen Apfelbaum pflanzen". Er ermutigte vor allem die junge Generation dazu, ihre Meinung mitzuteilen, andere auf eigene Ideen aufmerksam zu machen und auch Dinge zu publizieren. Wenn jemand enkt, er habe nur den winzigsten Zipfel einer möglichen Wahrheit in den Fingern, dann soll er alles daran setzen dies anderen Leuten zu sagen und eine möglichst große Öffentlichkeit zu erreichen. Ich dachte mir dann, wenn das wirklich so ist, dann mache ich das mit dem Fanzine gar nicht so falsch. Von Zeit zu Zeit muß ich mir auch mal selbst Honig um den Bart schmieren. Faszinierend waren auch sein Scharfsinn und sein Wissen, er zeigte zum Beispiel recht deutlich, warum Der Sozialismus/Kommunismus nichts für den Menschen sei. Er wurde gefragt, warum es hete sowas wie die Raf nicht mehr gebe. Das liege daran, daß alle möglichen politischen Systeme schon ausprobiert worden sind und jedes gescheitert ist. Die Leute heute wüßten gar nicht mehr wofür sie kämpfen sollten. Weiter berichtete er von Zerstörungen asiatischer Kulturen durch den Westen und stellte fest, daß die Ursache für die Krise der heutigen Zeit der Reichtum sei und die Entwertung der Arbeit. Es gibt immer weniger Arbeitsplätze, selbst Leute mit fantastisch guten Schulabschlüssen sind in Gefahr schließlich auf der Straße zu landen. Arbeitslosigkeit führt verbunden mit der mittlerweile erreichten 2/3 Gesellschaft zur Verelendung. Fraglich ist, wie lange wir – und damit meine ich alle – uns diese Ausbeutung noch gefallen lassen. Was wird passieren, wenn es in der sogenannten 3. Welt gar nichts mehr zu essen gibt, das Klima noch wärmer wird und die Armut zunimmt ? Die Menschen, die nichts haben werden dorthin gehen, wo sie etwas bekommen, was in diesem Fall zum Beispiel Europa ist. Irgendwann werden ganze Völker vor den Türen der Industriestaaten stehen und so lange an den verrammelten Toren rütteln, bis sie etwas zu essen bekommen. Und wenn sie freiwillig nichts bekommen, dann werden sie sich es mit Gewalt holen, was ich wiederum absolut in Ordnung fände, auch wenn damit mein eigener kleiner Wohlstand gefährdet ist. Jeder, der hier morgens seinen kolumbianischen Kaffee trinkt, läßt sich wahrscheinlich von der Südamerikaromantik der Kaffeewerbung blenden und merkt dabei nicht, wie er zur weiteren Ausbeutung der Bauern dort beiträgt.

Ein anderer Punkt ist die Finanzwelt, die auch in den letzten Monaten den ein oder anderen Stoß erhalten hat. Mahler erwähnte in diesem Zusammenhang ein Buch namens „Die Globalisierungsfalle", dessen erstes Kapitel von folgendem handelt: Bill Clinton geht ins Theater, kommt um 11 Uhr abends heim und erfährt von seinem völlig verstörten Assistenten, daß Mexico am nächsten Tag

um 10 Uhr früh den Staatsbankrott erklären wird, wenn es nicht bis dahin 50 Milliarden Dollar erhält. Clinton sprach über 11 Stunden mit dem Verwalter der amerikanischen Staatsfinanzen und erreichte dabei die Hilfe für Mexico, allerdings brach er dabei das Gesetz. Traurig aber wahr. Ein weiterer Punkt bei dieser Sache ist, daß eine Stadt wie New York die Gehaltszahlungen an ihre Angestellten für 2 Monate aussetzen mußte, weil die Kassen eben leer waren. Komisch ist das doch schon, wenn die Börse floriert, die Wirtschaft immer größere Gewinne macht, dafür aber die Staatshaushalte den Bach runter gehen. Da kann doch irgendwas nicht stimmen. Mahler wurde gefragt, wie er sich denn eine Veränderung dieses nicht mehr reformierbaren Systems vorstelle. Er meinte, man müsse von dieser Art von Parlament wegkommen und absolut und total unabhängige Parlamentarier einsetzen, die auch kein Interesse daran haben wieder gewählt zu werden. Außerdem sagte er, sei der Abstand zwischen den Wahlen zu gering. Seiner Meinung nach sollten diese unabhängigen Parlament-arier für 15 Jahre gewählt werden, damit sie erst Mal Zeit haben, die vorhanden Probleme genaustens zu analysieren und zu studieren, um dann schließlich geeignete Maßnahmen zur Problemlösung zu treffen. Es sei auch noch von Nöten, alle 20 Jahre eine sogenannte Nationalversammlung einzuberufen, die dann über etwaige Grundgesetzänderungen nachdenken kjönnte. Denn unser Grundgesetz ist längst nicht mehr zeitgemäß(wir haben immer noch Gesetze, die im 3. Reich gegolten haben). Wo er denn das Ende dieser Entwicklung hierzulande sähe wurde er gefragt, es werde wohl wieder ein Rattenfänger kommen, ob der nun Schröder oder anders hieße, wisse er nicht. Schröder nannte er übrigens einen machtgeilen Populisten, in dem aber eine Menge stecke. Schröder hat wohl in einem Gespräch mit Mahler mal gesagt(die beiden kennen sich gut), daß er natürlich bestimmte Dinge sagen könne, die in diesem Land wirklich mal gesagt werden müßten, da er allerdings unbedingt Kanzler werden wolle, säge er sich damit den Ast ab auf dem er säße. Soviel mal zur Integrität dieses „Sozial"demokraten.

Wer es nun geschafft hat, dieses Zeugs hier zu lesen, dem sei gedankt. Ich kann nur sagen, daß mich dieser Abend verdammt mitgerissen und noch einige Zeit beschäftigt hat. Es wäre gut, wenn es öfters die Gelegenheit gäbe, sich mit einem Zeitzeugen auseinanderzusetzen. Ich kenn mich ja mit den Details dieser RAF Sache auch nicht so aus und wer da mehr drüber wissen will, der kann sich ja Bücher drüber zulegen, die gibt's nämlich massenhaft. Sehr zu empfehlen ist z.B. das Buch „Staatsfeind" vom ehemaligen Kopf der Bewegung 2. Juni Till Meyer. Meine eigene Meinung zur RAF, könnte ich mal so beschreiben: Es lohnt sich immer für seine Überzeugungen und Ideale einzustehen und alles daran zu setzen allen eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Die RAF redete immer davon, sie kämpfe für das Volk, sie versaute sich`s aber total durch vereinzelte Morde(zB Schleyer, dem Sack weine ich aber keine Träne nach, schade is es nicht). Sie wurden behandelt wie Ausätzige, da sie nun vom Volk als Feind betrachtet wurde. Das Ziel, in der Bevölkerung das Gefühl zu erzeugen, daß der Staat der Feind ist, konnte leider nicht erreicht werden. Die Situation war festgefahren und sie mußten sich eingestehen, daß sie gegen diesen Polizei- und Machtapperat keinen bewaffneten Kampf gewinnen konnte. Ich für meinen Teil bin kein Sozialist und kann mich deshalb auch nicht mit den Zielen der RAF identifizieren. Aber man sollte immer bedenken, daß sie dachten für das Wohl aller zu kämpfen, sie waren also keineswegs psychisch gestörte Spinner, sondern vielmehr Idealisten. Hm, Hitler würde das mit Sicherheit auch von sich sagen, fragte man ihn danach. Vielleicht hat die RAF den Fehler gemacht zu kompromißlos gewesen zu sein, aber ich kann nun auch nicht mehr sagen als ich bereits gesagt habe. Der Wille etwas zu verändern ist etwas sehr positives, allerdings ist es unmöglich zu erwarten, daß man es allen recht macht und geradezu abwegig ist es zu denken, daß alle derselben Meinung sind wie man selbst.

Als wir nach diesem interessanten Abend wieder heimfuhren, lief im Tapedeck „Ohnmacht" von But Alive, was die ganze Sache dann doch irgendwie noch abrundete.

Hey, if you're interested in radical ideas and theories and you don't know how to get some information, than you can send your adress to:
AK DISTRIBUTION + PRESS, PO BOX 12766,
EDINBURGH EH8 9YE, UK
and you'll get a real huge catalogue for free with a real great amount of books, cd's and shirts, so what are you waiting for?

Die Bradleys sind eine junge Band, die mit ihrer ca 3000 mal verkauften Platte „Freaky listening" mit Hoch geschwindigkeit auf ihr Publikum zurast und Scherben hinterläßt. Wie läuft es in der Band, wird es eine Tour geben und wann kommt die zweite Platte raus? Paula Pappnase möchte das in einem Interview herausfinden. Das Interview ist schon 3-4 Monate alt.

Paula: Jeffy, wie geht es zur Zeit mit den Bradleys?

Jeffy: Oh, es ist alles in Ordnung, es gibt auch immer genug zu trinken.

P: Aber Du hast doch immer so ein dickes schwarzes X auf Deinem Handrücken. Kann man da eine gewisse Ironie interpretieren?

J: Ich finde Straight edge scheiße. Gut, ich mache das ziemlich oft und will die Leute damit eigentlich provozieren, will damit also nicht etwas politisches ausdrücken. Ich finde zumindest die Ideologie , oder zumindest die Leute, die das mit allen Mitteln, auch Gewalt, durchsetzen wollen scheiße.

P: Wie mit Gewalt?

J: Ja, die hauen Leuten wirklich aufs Maul. Das ist jetzt erst in Köln oder Essen passiert, habe ich gehört, und das finde ich schon ziemlich scheiße. Ich mach das auch sehr spontan , kommt auch oft aus einer Bierlaune heraus. Aber ich will damit schon so ein bißchen provozieren, aber ich habe das jetzt schon so oft gemacht und es hat noch nie jemand reagiert. Vielleicht verstehen die das einfach nicht, es ist aber auch kein so großes Ding, mehr ein großer Spaß, also nichts bedeutendes.

P: Na, immerhin hat es zu einem Intervieweinstieg verholfen.Wie ist es denn eigentlich zur ersten CD gekommen, ihr ward doch vorher eine Demo-Band?

J: Ja genau, also wie es zur Produktion gekommen ist, das ist eigentlich auch eine sehr witzige Geschichte. Das war glaub ich Februar 96, da sollten die Swoons hier aus Kassel...

P: Ja, die kommen doch auch daher wo ihr herkommt.

J: Genau, die kommen auch hier aus Wolfhagen. Man kann sagen, wir stecken hier alle ein bißchen unter einer Decke, also befreundet sind eh viele, aber es sind auch viele verwandt.

P: Lost Lyrics!!!

J: Ja, die dann Swoons, wir, unter anderem noch Dog Food 5 und dann och so eher unbekanntere.

P: R2D2?

J: Ja, genau, obwohl ich gar nicht weiß ob es die noch gibt. Von denen ist jedenfalls unser neuer Bassist.

P: Der fette Iwan(Das mußt Du grade sagen, der Tipper), nicht wahr?

J: Der fette Iwan? Das kann man vielleicht so sagen, ich wußte nicht, daß der so heißt. Findet der das gut?

P: Ich weiß nicht, besser vorsichtig sein.

J: Ja, nach was war jetzt noch mal die Frage?

P: Die CD !

J: Wir sollten also im Spot mit den Swoons spielen, eigentlich sollten die ja auch im Vorprogramm der Harries spielen, die ga es damals noch, aber kurz vor dem Konzert lösten sie sich auf und dann konnten wir da reinschlüpfen. Wir haben dann da gespielt und der Micha von Mad Butcher Recs, der sich eigentlich die Harries angucken wollte, hat dann ein Demo mitgenommen und meinte noch, daß er eine Platte mit uns macht wenn ihm das Demo morgen, wenn er wieder nüchtern ist, immer noch gefällt.

P: Also lief das ganze so, wie man es immer in diesen Filmen sieht...

J: Ja, ganz genau so. Am Anfang konnte es noch keiner so richtig glauben. Wir haben dann die CD in drei tagen eingespielt und sie kam dann auch tatsächlich raus, jo.

P: In drei tagen haben die Goldenen Zitronen auch die Platte „Punkrock" aufgenommen, magst Du die ?

J: Früher hab ich die alten Sachen gehört, später dann die neueren, gefällt mir auch gut. Nur immer FunPunk gefällt mir auf die Dauer auch nicht.

P: Nur Party ist im Punkrock also zuwenig ?!

J: Das ist mir schon zu wenig. Gut, ich schreibe jetzt auch nicht die hochpolitischen Texte, ich bib auch nicht Jello Biafra, aber ich denke mal so ne gute Mischung, das ist schon ok, aber nur so Fun, nee das ist zu wenig, z.B. wie Bates oder Yeti girls, was eher so teeniemäßig ist. Und dann gibt es eben Bands, bei denen halt was dahinter steht. Für mich sind dann Boxhamsters und EA 80 meine Lieblingsbands in dieser Hinsicht.

P: Kommt eine neue Platte von euch?

J: Ja und zwar sehr bald. Im August gehen wir wieder nach Ratingen, das ist ein Vorort von Düsseldorf um da die neue einzuprügeln. Die kommt dann auch wieder auf Mad Butcher raus. Eigentlich kommt da ja nur Streetpunk und Oi! raus, aber das Unterlabel Slaughterhouse macht das mit uns. Da ist Punkrock drin. Außer uns kommen da noch DNA, undershirt und Hoblin`s Choice raus. Unsere Platte kommt dann so Ende das Jahres bzw. im Herbst raus.

P: Hast Du persönliche Lieblingsstücke auf der „Freaky Listening" ?

J: Die beiden deutschen Stücke mag ich sehr gerne, weil es eben auch mal was anderes ist, aber so ein richtiges Lieblingslied habe ich nicht. Es gibt schon viel Verschiedenes auf der Platte, teilweise auch 4, 5 Jahre alte Songs, Schneckenhaus zum Beispiel. Die neue wird auch etwas ausgewogener werden, denke ich.

P: Auch mit mehr deutschen Liedern ?

J: Ich kann sa eigentlich noch nichts zu sagen, wir haben ja noch nicht mal alle Stücke zusammen, erst ca die Hälfte. Also wir sind gerade heftig am Songschreiben und proben, damit wir das noch rechtzeitig schaffen.

P: Bist Du oft in Deinem Schneckenhaus zurückgezogen ?

J: Oh, das kommt drauf an, eigentlich schon, hmm, was soll ich jetzt dazu sagen ?! Also im Moment nicht, im Moment geht es mir gut und es ist halt so, daß ich nicht mit so vielen Leuten was zu tun hab, außer mit 3, 4 Kumpels halt, die Band eben. Mit denen treff ich mich öfters und so. Aber die Welt ist mir irgendwie zu strange und dann bin ich halt manchmal im Schneckenhaus zurückgezogen und mach die Fenster zu, mal so, mal so. Ich will mich also nicht aufhängen, es geht schon irgendwie.

P: Ja,.. Wieviele Konzerte habt ihr denn schon gespielt seitdem die Platte draußen ist ?

J: So viele waren das bisher nicht, leider, so über den Daumen zwischen 20 und 30. Wir spielen halt immer am Wochenende wenns geht. Im Oktober gibt es ne richtige Tour, 10 Tage quer durch die Republik, genaue Daten gibt es aber noch nicht.

P: Habt ihr live einen richtigen Aufbau, eine Abfolge ?

Nee, das ist bei uns immer anders, Das ist witzig, andere Bands aus der Umgebung haben halt ein festes Set und spielen das ein halbes Jahr auf jedem Konzert rauf und runter. Bei uns ist das so, wir gehen auf ein Konzert und uns fällt kurz vorher ein, daß wir noch eine Playlist brauchen, ganz spontan. Da kann es natürlich Probleme geben, wenn wir schon etwas angetrunken sind. Der aufbau ist etwas blöd und wir wundern uns hinterher drüber. Das geht so nebenbei und wir denken manchmal drüber nach, ob wir nicht doch eine feste Liste hätten haben sollen.

P: Also nicht so gut, erst 10 langsame dann alle schnellen.

J: Genau.

P: Habt ihr einen klassischen Opener ?

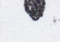
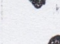
J: Ja, das ist auch gleichzeitig der Opener der Platte : No Change heißt das. Damit fangen wir eigentlich immer an seitdem es das Lied gibt, so seit 2, 3 Jahren. Das hat sich halt so ergeben, es ist schön flott, geht gut abg, eben ein guter Opener für Konzerte.

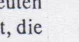
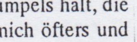








P: Werdet ihr mal wieder nach Ungarn fahren ?

J: Das hatten wir schon immer vor. Das kam durch die Partnerschaft, die unsere kleine Stadt Naumburg mit einer ungarischen Kleinstadt Kamarom. Und da konnten wir mit der einheimischen Band Facer spielen, das war super. Wir hatten zwei Gigs und die Leute waren auch total nett zu uns. Tja, wir wollten immer mal wieder hin aber irgendwie hat sich nie was ergeben.

P: Wer macht denn bei euch die Gigs klar ?

J: Das macht grundsätzlich der Lars, er ist halt der Checker und ich hab da auch gar nicht die Geduld für. Für den Lars ist der Job auch nicht immer so toll, aber von den anderen kriegt halt keiner den Arsch hoch.

P: Spielt ihr noch in anderen Bands ?

J: Also ich singe noch bei Schüssler Dü...

P: Die Band wo auch der Schlag zeuger von Lost Lyrics mitspielt ?

J: Genau, und dann ist da noch dessen kleiner Bruder am Baß und der Stefan von den Swoons spielt Gitarre.

P: Also ein Allstarprojekt ?

J: Ja, das kann man so sagen, ein Wolfhagener-Kassler-Allstar-Ding.

P: Dann ward ihr also auch schon bei den Bates im Vorprogramm ?

J: da waren wir bei so 8, 9 Konzerten im September 96 in so mittelgroßen Hallen. 900 Leute, rieseige Hallen, Absperrungen, 14 jährige erste Reihe, auf einem Konzert war eine, die hat immer auf die Uhr geguckt, so „Wann werde ich denn abgeholt ?". Und auch unsere Straigt Edge Verarsche verstand niemand. Bei so einem Publikum sollte man gar nicht versuchen geistreiche Witze zu reißen, weils eh niemand interessiert. Wir als Band waren auch jedem egal, sie wollten halt die Bates sehen. Das war alles in allem nicht so mein Ding.

P: Also seid ihr eher noch ne kleine Band ?

J: Ja auf alle Fälle. Wir spielen auch als Bradleys viel lieber in einem kleinen Club vor 100 Leuten als auf nem riesen Festival vor 1000.

P: Tatsächlich ?!

J: Ja, weil in ner Halle vor 1000 Leuten, das ist einfach kein Punkrock mehr. Da kommt auch einfach kein Gefühl rüber und nix. Wir haben zB letztes Wochende auf dem GmBh Festival gespielt, open Air...

P: Das Geh mal Bier holen Festival !!!

J: Ganz genau, das war ne lustige Sache, denn wir haben da mit so tollen Bands wie Tankwart

oder Kirche gespielt, total beklopptes Zeug also. Wir waren da die Opener. Es war zwar viel los, aber es hat auch keinen interessiert. Alle wollten halt Tankwart hören und Schlager singen. Im Bachstage Zelt beim Besaufen wurde uns klar, daß wir lieber in kleinen Clubs spielen. Vielleicht ändert sich das mal und man will mal größer rauskommen, aber im Moment bin ich ganz zufrieden.

P: Bradleys, die Soldaten-Pener und Punker Band, stimmt das so ?

J: Nee, so extrem kann man es vielleicht nicht sagen. Also ich mach halt 2 Bands und dann Ende des Jahres Zivi. Lars studiert und wird bald Lehrer, außerdem ist er noch Gitarren verkäufer, er macht das schon professionell.

P: Der dicke Iwan (Und Du bist der dicke Michl oder Fat Mike, je nach dem, der Tipper) ?

J: Der Sascha hat seinen Zivi bald hinter sich und macht bald eine Lehre als Krankenpfleger. Bei den zwei anderen weißt Du ja was mit ihnen los ist, der eine studiert halt in München, und äh, der Dux, der kommt im Oktober vom Bund zurück(links, zwo drei, marschiert Soldaten marschiert, der Tipper). Das ist auch ne seltsame Sache, daß wir Bundis in der Band haben, aber das ist wieder ne andere Geschichte.

P: Stimmt es, daß er sich freiwillig nach Kroatien gemeldet hat ?

J: Ja, er bekam das Angebot und es war eine Geldsache für ihn. Wir haben ihm aber dann nochmal ganz schön Druck gemacht, weil es schon scheiße genug ist, daß Leute überhaupt beim Bund sind. Er hat sichs dann doch noch mal überlegt und war am Ende froh, daß er es nicht gemacht hat.

P: Ihr hattet also schon Streit deswegen ?

J: Als die Sache mit Kroatien war, hatten wir ziemlichen Streit, da waren wir auch kurz davor ihn rauszuschmeißen und so, weil das doch zu heftig war. Da fängst Du mit 15 an ne Band zu machen und auf einmal kommen nach ein paar Jahren Leute auf die Idee so bundmäßig abzudrehen, was willst Du da machen ? Ich muß auch sagen, wenn ich jetzt keine Band hätte, dann stiege ich nicht in eine ein, in der Bundis mitspielen, naja, Scheißsituation halt.

P: Stimmt es, daß ihr euch erst vor kurzem auflösen wolltet ?

J: Nö, stimmt nicht.

P: Wie oft probt ihr denn so ?

J: Einmal pro Woche 2 Stunden, Lars und ich machen aber noch mehr, wir müssen ja auch noch Lieder schreiben und Interviews geben.

P: 7,56 für die Telekom reichen so langsam, vielleicht noch zwei kurze Fragen. Was ist denn Dein LieblingsRamoneslied ?

J: Ach Du Scheiße, erstmal überlegen, daß ich jetzt nichts falsches sage. Das ist unmöglich, da gibts mindestens 10.

P: Vielleicht mal einige der besten 10 ?

J: Zuerst ist da ein unbekannteres, „Swallow my pride", ist echt super.

P: Was heißt das auf deutsch ?

J: es ist ein Sprichwort und heißt soviel wie den Stolz runterschlucken. Dann noch Sheena, Beat on the brat, das stumpfeste was sie je gemacht haben. Dann halt das California Sun Cover.

P: Welche Band spielt denn richtig gute Ramones Cover ?

J: Es gibt sehr gute Bands, die ramonesmäßig rüberkommen, zB Jet Bumpers oder sowas, dann die Queers und Screaching Weasel, die haben ja ganze Ramonesplatten nachgespielt, eine sehr witzige Sache. Es hat ja fast jede Punkband so 1, 2 Stücke von denen im Programm.

P: Ihr auch ?

J: Ja, Sheena is a Punkrocker, ganz früher war da noch Blitzkrieg Bop, aber das macht ja jeder.

P: So nun noch ein Schlußwort !

J: Ein Schlußwort ?

P: Mußt ja nich.

J: och, ich weiß grad gar nix, trinkt Bier, bleibt wie ihr seid...

P: ...und Tempo 100 auf allen Autobahnen.

J: Tempo 100 in allen geschlossenen Ortschaften !

P: Danke.

J: Bitte.



Wenn der Prophet nicht zum Berg kommt, dann muß der Berg eben zum Propheten kommen oder wie ich zum Punkrock gekommen bin

Anfangen tut das ganze bei mir in Berlin, wo ich geboren bin und in den Folgejahren auch aufwachse. Zunächst heißt Punk für mich deshalb Sehnsucht. Irgendwas ist da in mir, irgendwo will ich hin.

Soviel ist mir nicht genug. „Wir müssen hier raus !". „Mit elf fängt der Vulkan zu brodeln an..." singen die Goldenen Zitronen in ihrem Frühwerk Teenagerebellion. Doch bevor ich mit solcher Musik anfange bin ich allein und einsam, keiner hat Bock auf Abenteuer, Scheiße bauen und so etwas. Besprühte Häuserwände machen mich an, ich mache erste Erfahrungen mit exaltiertem Auftreten, werde aber mißverstanden. Eine Mitschülerin, Marianne war ihr Name, fragt mich „Bist Du heavy ?" Ich kann auf so eine Frage nichts antworten bis auf „Nö", weder kenne ich mich in Szenedingen aus noch bin ich an einer Reduktion auf Stretchhosen und Vokuhilafrisuren interessiert. Meine Mutter liegt mir heute noch in den Ohren, die Frisur mit längerem Nackenhaar hätte ihr an mir so gut gefallen, dabei ist das sieben Jahre her, Mama.

Im Fernsehen sehe ich einmal einen Woodstockbericht und bekomme eine Gänsehaut. Was ich sehe gefällt mir: eine große Wiese, Musik, bunte Kleider, „Ich möchte Teil einer Jugendbewegung sein". Auf einem halbkaputten Plattenspieler höre ich die Beatles- und Udo Lindenberg Platten meiner Eltern kaputt. Einer meiner 15 Cousins vererbt mir meine erste Platte : 20 Powerhits mit Elton Johns Crocodiel rock, den ich viel später auf einem Scumbag Roads Konzert wiedererkenne. Pat Spoon singt Speedy Gonzales, was ich ebenfalls viel später von den Simons gecovert höre.

Mein erstes Konzert erlebe ich, nachdem mich eine Bekannte aus meiner früheren Kinderladenzeit zu einer beispiellosen 30 DM Investition nötigt. Bros heißt die Band, ich werde aber nicht gerne darauf angesprochen. Aber die Sache an sich hat mir schon gefallen, ich beachte genau wie man eine E-Gitarre hält und erkenne von ganz alleine meine Bestimmung. Ich werde auch einmal auf einer Bühne stehen, ich werde Punkrocker, ich werde alles geben und alles verlangen(vor allem Bier, gell, der Tipper).

Aber noch habe ich dafür kein Wort und auch heute ist das Wort Punkrock eigentlich immer noch ungenügend. Es hilft mir keiner, ich muß mir selber helfen. In Rekordzeit, wie ich vermute, höre ich alle Kassetten und Platten der nahegelegenen Bücherei durch. Ich suche, deshalb finde ich auch. Aus dieser Zeit habe ich immer noch eine PVC Kassette. Erst in 6 Jahren werde ich Spermkilling Substance den Hit no escape spielen hören.

Im Fernsehen sehe ich zwischen Pfaditreff und Hausaufgaben den Ärztefilm „Richy Guitar", der mir schon wieder sagt: Auf gehts, klauf dir so'n Ding und gib deine Liebe für die richtige Sache hin. Ich sehe Musik im Fernsehen und schaue wie man ein Solo spielt.



Zur Konfirmation bekomme ich eine 100 Mark Holzgitarre, das beste Geschenk, was ich j
von meinen Eltern bekommen habe. Ich habe keine Clique, bin eher ein Träumer ein
Outsider und schleppe auch ganz alleine eine schlechte Gibsonimitation und einen 30 kg
Verstärker, was ich mir von der Wschule ausleihe durch den ganzen Wedding. Herr
Wenzel hieß der Mann und er hat nie erfahren, was er damit angerichtet hat, mir das zu
gestatten. Ich fühle mich als Rebell und spiele nun ständig, stehe früher auf um schon
vor der Schule ein paar Akkordübungen zu probieren. Ich lerne alles aalein und selber.
Ein anderer meiner „perfect cousins" kommt mal vorbei und meint : „Cool, zeig mal was
Du kannst", und schrubbt dabei selbst trampelhaft und ungestüm über die sechs Saiten.
Mit der Zeit bekommt bekommt meine Wut Ziel und Ventil, ich bin gegen Nazis, jawoll,
und halte Ausschau nach Antifas, die mich aber alle sehr enttäuschen.
Ich bekomme irgendwie Ärzte und Hosen Kassetten in die Hand, sehe Schließmuskel mit
Mimmis und Brieftauben in Berlin, färbe meine haare zum ersten Mal Kastanienbraun. In
der achten Klasse kann ich alle Ärztesongs auswendig und singe sie ständig. Die Band
„Grünes Hängebauchschwein" wird nach einem Probeversuch aufgelöst.
Ich ziehe um ins Schwabenland. Schwäbisch Gmünd, 60000 Einwohner und erlebe hier
meine intensive Punkrockexplosion. Ich bin ungestüm und setze der Gesellschaft
Scheißhaufen vor die Reihenhäuser, in so einem wohne ich hier übrigens selbst.
Leidenschaft und Liebe suche ich in der szene und werde ständig enttäuscht. Ich
schwöre dem für immer ab und spiele bei den „Prallen Raucherbeinen" 2. Gitarre, meine
Songvorschläge werden alle abgelehnt.
Cousin Nr 3 dieser Geschichte kommt zur Geltung als ich nach einer Schulausfahrt nach
Weimar erstmal Urlaub in Bayern machen muß. Skins hatten uns in Weimar verprügeln
wollen, sie hatten meinen grünen Iro unter der Kapuze entdeckt. Ich soll als Gefshr für
die Gruppe von Schulveranstaltungen ausgeschlossen werden(Vier Mitschüler, die viel
zu viele Leute als Popper abstempeln würden, machen sich stark und erreichen durch
ihre Solidarität, daß nichts weiter gegen mich unternommen werden konnte.).
Also mußte ich mich erstmal erholen - es waren Ferien. Es war Pfingsten und wenn wir
nicht mit Surfsound ins Freibad gingen, stellte mir mein Vetter die Ramones vor, Road to
ruin in gelbem Vinyl. Misfits, NoFX, New wave Hookers, Danzig, L7 und immer wieder
Ramones sorgten für gute Stimmung in diesem Vorsommer. Ich gehe ständig auf
Konzerte im Umkreis und höre immer genau hin, wenn es um Punk geht. Nach 12 Jahren
Schule flüchte ich ins Exil nach Freiburg um dort für ein Jahr noch etwas mehr nach
rechts zu drehen. Es scheppert im Ohr, ich habe Tinnitus.
Beim Pogen in einer Disco zertrette ich einen 2x4 m Spiegel, zum Glück zahlt die
Haftpflichtversicherung. Die Band Unknown wishes wird nach langem Proben aufgelöst,
kein Elan, kein Punkrock. Autorückspiegel kann man ca 6m hoch fliegen lassen, wenn
man nur von unten richtig dagegen tritt. Einem sich ungebührlich verhaltenden
Vermieter muß ich mit Unterstützung eines Freundes leider eine Orginalportion Michael-Kramer-Kot in seinen Briefkasten legen.

Ich kehre nach Schwäbisch Gmünd zurück, arbeite hin und wieder, um Bier und
gelegentliche reisen zu bezahlen. Ich gründe die Turbo Lemons, nachdem 2 Bassisten
gefeuert werden mußten geht alles gut und ich bin endlich richtig hier. Mein eigener
Punkrock bekommt mehr Konturen und neue Ecken und Kanten. Ich möchte
anarchsitische Strukturen ins bürgerliche Leben bringen, ich will immer noch dasselbe.
Ich lerne durch die Band und Fanzines das Netzwerk des Punk kennen und genieße die
Solidarität, die ich doch immer wieder erleben kann. Noch immer hab ich keine Antwort
auf Punk, es ist für mich auch mehr eine Frage, eine Herausforderung, denn noch imme
liegt genug schief.
Punkrock is all around heißt mein Schlußwort für heute.
Dies ist meine Punkgeschichte und ich finde, daß ed da nichts gut oder schlecht dran z
finden gibt. Ich möchte im Übrigen auch noch auf die traurige Reichsparteitagcoolheit
solcher Punks hinweißen, deren hohe Ideale sie nicht davor retten Ärsche zu sein

„I got Rock'n Roll to save me from the cold" Motörhead

Michael Kramer



Infantiles Gesabbel über die Punk/ Hardcore/ Underground/DIY/ Antisystem/ Anarcho Szene

Punkrock in den 90ern, bringts das überhaupt noch ? Ich für meinen Teil kann die 90er nur mit so einem nichtssagenden Begriff wie Punkrock verbinden, da ich 91 zum ersten Mal Kontakt mit dieser Art Musik hatte. So weit ich mich nun zurückerinnern kann, gabs vor 5,6 Jahren erheblich weniger Fanzines als heute(selbst das Plastic Bomb schlummerte damals noch in den Köpfen von Swen und Micha). Außer mit Trust, Ox, Zap, Blurr und ein paar anderen war die Landschaft glaub ich ziemlich dünn besiedelt. Und heute ? Wenn man einen ungefähren Überblick über die Fanzineanzahl haben möchte, dann muß man nur mal 2 nacheinander erschienene Ausgaben vom Plastic Bomb anschauen und die verschiedenen Heftchen abzählen, ich kam mal auf 150 bis 200 Stück. Keine Angst, dies wird jetzt kein „Qualität sinkt zugunsten der Quantität" Artikel, von der Sorte gibt und gab es schon genug, gefallen hat mir bisher aber keiner. Unvoreingenommen, wie ich`s überhaupt nicht bin, sagt man vielleicht, daß es geil ist, wenn es mehr Hefte, also auch mehr Leute werden, die irgendwie ein Teil der Punk/HC/Underground/DIY/Antisystem/Anarcho Szene sind. Ich habe mit Absicht ein paar Begriffe völlig willkürlich aneinander gehängt, um mal zu zeigen wie unbedeutend und scheiße solche leeren Worthülsen sind. Man kann sich prima dahinter verstecken. Ich für meinen Teil habe es aber zum Glück nicht nötig(oh was bin ich toll) mich selbst als irgendwas zu bezeichnen. Ich möchte mich selbst in keine Schublade stecken, das sollen von mir aus die Leute machen, die zu viel Zeit haben und es für besonders erstrebenswert halten genaustens festzustellen, ob eine Band, ein Mensch, ein Heft nun Punk, HC oder sonst was ist. Menschen, deren Gedanken und Leben für sich sprechen und die sich deshalb nicht ständig am Herumdefinieren von Punk aufhalten(bestes Beispiel: das 3rd Generation Nation), gibt es viel zu wenige, zum Zwecke der Ehrerbietung seien mal ein paar genannt: Wasted Paper + Muff Potter, Notlösung, But Alive, Propagandhi, Pandora. Diese Fanzines und Bands sind einfach das was sie sind, ohne aufgesetztes Image, Gepose oder anderes überflüssiges und nervendes Getue. Parolen und Phrasen findet man bei ihnen genauso wenig, Inhalte können eben auch anders vermittelt werden. Eine richtig tolle Erscheinung ist in dieser Hinsicht diese ganze „Unpolitisch macht hirntot" Scheiße, Phrasen über Phrasen, fällt eigentlich niemandem was neues ein? Es ist ein beängstigendes Armutszeugnis, wenn man sich schon total politisch engagiert fühlt, nur weil man gegen rechts und gegen den Staat(sind das die meisten überhaupt noch?) ist. Was ist mit Frauenfeindlichkeit, Kapitalismus, Tierquälerei und unendlich vielen anderen beschissenen Dingen? Mit „Unpolitisch macht hirntot" konnte man sich plötzlich sehr gut selbst auf die Schulter klopfen, dabei ist das völlig unreflektierte Annehmen von irgendwelchen Parolen auch scheiße. Es müßte eh heißen „Unpolitisch ist hirntot", wäre richtiger, aber wahrscheinlich in dem Zusammenhang wie es dann benutzt worden wäre, eben so blöde, da es auch nur ein Spruch ist, den man prima Mitschreien kann, ohne Nachdenken. Genauso wie es aus tausend Kehlen „Pöbel und Gesocks Oi Oi Oi" erschallt, ohne Nachdenken. Austauschbar ist dieser Spruch, nichts weiter. Popperklopper, Versaute Stiefkinder, Atemnot möchte ich da genauso hinstellen, auch wenn die Absicht, die hinter den Texten dieser Bands steht bestimmt lobenswert ist, aber was um Himmels Willen bringt es denn 5000 mal die gleichen Anti-Bullen-Kirche-Staat-Kriegs Texte zu schreien, am besten noch gepaart mit komplett stumpfer Musik? Solche Bands wie früher die Dead Kennedys und heute Propagandhi muß man echt suchen. Propagandhi haben mich speziell sehr zum Nachdenken angeregt, vor allem bin ich zu der Erkenntnis gekommen, daß ich meinen Arsch viel zu wenig bzw fast gar nicht hochbekomme. Wenig bis gar kein Fleisch zu essen und darauf zu achten wen ich mit meinem Geld unterstütze, daß sind Dinge, die ich zu einem Teil Propagandhi zu verdanken habe. Es kam noch dazu, daß ich mich selbst in einer Sackgasse befand, zu dem Zeitpunkt als ich "Less talk, more rock" zum ersten Mal hörte. Irgendwie hat es gewirkt. Ich habe immer noch zu wenig Ahnung von den meisten Dingen, versuche aber mich selbst weiterzuentwickeln und nicht auf einer Stufe stehen zu bleiben(ich hoffe, das alles klingt nicht zu selbstherrlich). Propagandhi sind ja auf Fat Wreck, genau wie Lag Wagon, die mindestens so toll, revolutionär, innovativ und neu sind wie Millencollin, No Fun at all, Baken Beans(ekelhafteste Sexistenscheiße) und Not available. Wozu gibt es diese Bands? Nur zur Unterhaltung, da steckt sonst keine Motivation dahinter. Die Leute, die sich das begeistert anhören und dabei das Gefühl haben richtig harte Punks zu sein, sind nicht anders als Bryan Adams, Bap oder DJ Bobo Hörer. Sie unterscheiden sich in keiner Weise von ihnen, haben das selbe Konsumverhalten ohne zu hinterfragen(oder warum kauft man sonst Platten und Shirts von frauenfeindlichen – weil Krishnaanhänger –

Bands wie Shelter?). Besonders schlimm ist das nicht, und ob sich so jemand nun als Punk bezeichnet oder nicht ist mir persönlich schnurz. Können mich eh alle am Arsch lecken, die Idioten, weil sie genau so oberflächlich, primitiv und eklig sind wie Guns `n` Roses Fans. Über die reg ich mich schon lang nicht mehr auf, weil es sich einfach nicht lohnt, da hör ich mir 1000 mal lieber die neue Dackelblut LP an(Gooooooooootttttt!!!). Ich möchte hier keine Szenespalterei betreiben, obwohl ich das nicht tue, denn die eben erwähnten Gestalten haben mit der Szene, die ich jetzt wieder so nichtssagend als Punkszene bezeichnen möchte, gar nichts am Hut, weder die Bands, die sie hören noch die Clubs, in die sie gehen, sie sind ne weitere Zielgruppe für die Industrie oder solche Indielabels, die schon selbst so sind. Egal ob Techno, Trend-Punk oder Metaller, alle in nen Sack dann bin ich periodisch Punk und Nichtpunk, gibt`s Dinge, die noch unwichtiger sind? Meistens sind`s ja Kids, die einen blöd anmachen, weil man nicht so wild aussieht wie sie, die Definieren sich eben hauptsächlich über ihr Aussehen, genau wie Popper, aber verteufeln will ich das nicht, ich war selbst schließlich auch mal so(blabla, man wir halt älter, blubberblubber Entwicklung murcksxxxx). Ich hoffe, daß ich es in den nächsten paar Ausgaben mal schaffen werde mich mit einem konkretem politischen Thema zu befassen, da ich in letzter Zeit außer deutscher Literatur auch vermehrt politische Bücher lese, ich bin selbst schon gespannt drauf. Ich möchte nur nicht stehen bleiben und ein Szeneveteran oder sowas werden, der in Erinnerungen schwelgt. Ich mache selbst genug falsch, aber das Gute daran ist, daß ich es erkenne und die Fähigkeit besitze

ohne Anspruch auf Wahrheits- oder Gültigkeits-

stopfen und mit dem Knüppel draufschlagen, man trifft immer den richtigen(ist ziemlich nazikompatibel der Spruch, ich weiß, aber mir fiel grad nichts anderes ein). Lost & Found sind ja auch große klasse, mir hat neulich jemand erzählt, daß man als Fanziner(goiles Wort) von denen nur Sachen bekommt, wenn man sie gut bespricht. Was soll das? Kritik ist bei denen wohl unerwünscht, genau wie im dritten Reich, bluäärgg, ihr kotzt mich an, Geld Geld Geld, sonst gibt's nichts mehr oder was ? Früher war bestimmt alles viieeel besser, nur für mich gibt`s in der Hinsicht kein früher. Die Scheiße war für mich von Anfang an da, seit ich Kontakt mit Punk habe(seit vielleicht 5 Jahren, eigentlich völlig egal) geht's ständig um Kommerz, Ausverkauf... Eklig auch dieses Ich bin punkiger als Du Gelaber, wobei sichs da meistens ums Aussehen dreht. Wenn es nur darum geht, mir in meinen immer einzuschlafen drohenden Arsch zu treten. Hah, jetzt hab ich mich aber mal wieder toll beweihräuchert, I`m better than you, fuck you, I might be wrong, but I`m better. Im Vorwort hab ich noch irgendwas von mehr Werbung erzählt, war dann doch nicht nötig, zum Glück, I'll stay independent and punkrock, haha, womit ich wieder beim Thema und auch am Ende wäre.

Hier kurz was nötiges: Das Aberration ist ein kopierter Rundbrief an Freunde, Bekannte und Interessierte. Alle Artikel sind rein subjektiv, Arschlöcher werden ganz bewußt benannt, das Heft ist also keine Veröffentlichung im Sinne des Presserechts, sondern ein Scheißhaufen in deinem Briefkasten. Einnahmen dienen ausschließlich der Kostendeckung.
Auflage: 200, Stückpreis: 2,20 Dm(plus 1,50 Dm Porto).
Erscheinungsweise ist alle 3-5 Monate, abhängig von der finanziellen Lage.
Jeder Autor ist für den Inhalt seines Artikels selbst verantwortlich, keine Meinung gilt allgemein.

gehalt, nur uninteressantes dummes Geschwätz

Noch ein alter Artikel als Lückenfüller, Oi!

Vielleicht kennt ja jemand die Situation, wenn mann einfach nur rumsitzt, den Kopf auf den Knien und die Hände über dem Kopf, weil man das Gefühl hat, daß alles zusammenbricht. Mir geht's grad so, was einerseits private Gründe hat. Andererseits wird's hier im Lande D langsam ziemlich unerträglich, richtig cool ist es. Ein starker Wind weht durch die Städte, der so einiges mitnimmt und umwirft, zB die Steffi in Karlsruhe, ein Haus oder besser gesagt Gebäude, das jetzt ca 7 Jahre besetzt war und in dem 60 Leute gelebt haben, wird nun nach langem hin und her geräumt. Ich weiß nicht wie es da jetzt(Anfang Oktober) aussieht, denn dieser Artikel entstand schon vor 4 Wochen. Andere wird das jetzt wahrscheinlich weniger jucken, eigentlich hätte ich auch keinen Grund dazu mich drüber aufzuregen, schließlich bin ich noch nie in der Steffi gewesen und ich kenn auch niemand, der da wohnt.Irgendwie hatte dieses Haus, neben seiner Bedeutung als Konzertort und auch noch anderen, auch einen Symbolcharakter für mich, so ne Art Lichtkegel im Schattentheater unserer Zeit. Wenn man so was gerade erst gehört hat, dann kommen da so Gefühle und Gedanken hoch, wie „Komm, wir sprengen die nächste Bullenwache weg", jaja, „über Pseudoaktionismus muß ich immer öfter lachen". Wie ist es möglich, daß wir das alles hinnehmen? Warum steht nicht endlich mal jemand auf und tut was wirklich effektives? Vielleicht mangelt es an Ideen, ich hab ja auch keine. Mir geht's jetzt (Ende Nov.) wieder besser

Ox-Kochbuch

Vom Ox-Kochbuch haben die meisten wohl schon gehört, drum will ich es hier auch nur kurz vorstellen. Das Ox-Kochbuch ist ein Buch voller Kochrezepte (Aaah! Oooh! Hört, Hört! Ein raunen geht durchs Publikum - wer hätte das geahnt !), und zwar ausschließlich vegetarischer / veganer Art. Die vegetarischen Rezepte sind zwar in der Überzahl, lassen sich aber durch weglassen bzw. Ersatzprodukte meist leicht xxxxx(....)-kompatibel machen. Positiv fällt der lockere Schreibstil auf, „normale“ Kochbücher schrecken da doch meist eher ab, leider kann der Aufbau aber nicht ganz überzeugen, Rezeptnamen wie „Costa Cordalis“ tragen nicht unbedingt zur Übersicht bei. Ideen wie Musiktips zu jedem Rezept und Gastrezepte von z.B. Musikern sind zwar ganz gut, in der Umsetzung aber nicht ganz der Weisheit letzter Schluß. Genug gemeckert, hier gibt's haufenweise leckere Ideen zum fairen Preis, ist hiermit empfohlen. Besagtes „Costa Cordalis“ solltet ihr übrigens unbedingt mal ausprobieren...

Wie ist sowas möglich ?

Wissenschaftliche Untersuchungen bringen den Beweis!

Voll Nett !

Wer auf irgendeine Platte neugierig geworden ist, aber keinen Bock oder kein Geld zum kaufen hat, kann sie sich von mir auch kostenlos überspielen lassen. Schickt mir einfach Lehrkassetten + adressierten und ausreichend frankierten Rückumschlag, dann mach ich das. Auch eigene Überspiellisten oder Tauschkassetten (ihr könnt ja lesen, auf was für Musik ich so stehe) sind willkommen, Briefe und Kommentare sowieso. Denkt halt einfach mit, solange ich nicht draufzahle, bin ich bei jedem Deal dabei. An dieser Stelle herzlichste Grüße an Nadine, Tobi, Steffi, Zuri, Bernhard und fast alle Fanzines. Auch die Autos, die Turbo Lemonss, die Splittergruppe und die Prolly Family sollten in jedem guten Heft erwähnt werden. Meine Adresse (bis Ende Sept. 98): Jonathan Weckerle, Lindenhofstr. 29, 73529 Scheiß Gmünd, staatlich geprüfte Gangsterwohnung, Briefkasten 1/1. (Tel. 07171/802530

Future Sound of London
Dead Cities

Diese Platte ist zwar nicht mehr ganz aktuell (Anfang '96), trotzdem möchte ich sie, nach dem ich es in der letzten Ausgabe verpennt habe, unbedingt vorstellen. Es handelt sich hierbei um 70 Minuten elektronischer Musik / Sounds, unterteilt in 13 Lieder, die alle ineinander übergehen. Bis auf einige Sprach- bzw. Gesangssamples bleibt alles „instrumental“, doch wer der Gruppe deswegen vorwerfen will, keine ach so wichtigen Inhalte zu transportieren, nur unpolitische Konsum- und Spaßmusik ('Techno') zu produzieren, ist hier an der falschen Stelle. Schließlich können auch durch Musik erzeugte Stimmungen und Gefühle als, wenn auch verglichen mit Texten weitaus subtilere, Stellungnahmen (Statements) gewertet werden. Bei dieser Platte gilt dies insbesondere in Verbindung mit den verwendeten „Farben“ der Klänge und den Bildern im Booklet. Ich würde nicht so weit gehen, und FSOL tatsächlich konkrete politische Intentionen unterstellen, aber mit oberflächlicher Popularmusik hat „Dead Cities“ rein gar nichts zu tun. Die Musik wechselt fließend zwischen TripHop, Drum'n Bass, ruhigen Ambient-Klängen und wie der ganze hippe Scheiß halt so heißt, mit „ We have explosive“ ist auch eine erstklassige Abgeh-Nummer dabei, vor allem im Gesamt-Kontext gewinnen die einzelnen Lieder noch an Größe. Die Produktion ist vom feinsten, oft kriegt man schon von einzelnen Sounds eine Gänsehaut. Wie der Name schon andeutet, kann man sich beim anhören wunderbar eine nächtliche Fahrt durch eine tote Zukunftsstadt ('Bladerunner') vorstellen, tote Stahl- und Betonbauten, kalte Technik, organischer Zerfall, nur vereinzelt noch letzte Spuren von Leben. Und zum Schluß gibt's sogar noch 30 Sekunden Punkrock. Wenn das mal kein Kaufanreiz ist..

NEU: **Diesen Test können Sie selbst machen:** Essen Sie was Sie wollen, so oft Sie wollen, und nehmen Sie trotzdem ab! Es klingt unglaublich, aber es ist ein fantastischer Weg schlank, begehrenswert und sexy zu werden.

Life of Agony - Soul Searching Sun

Ich gebe offen zu: Die ersten beiden LOA Alben gehören zu meinen absoluten Lieblingsplatten. Mag „River Runs Red“ dem einen oder anderen etwas „pubertär“ erscheinen, so sind es doch gerade die kleinen spieltechnischen Unzulänglichkeiten und die mit jugendlicher Wut und Direktheit oft Tagebuch ähnlich formulierten Texte, die „River Runs Red“ zu etwas ganz besonderem machen. „Ugly“ bedeutete eine große Weiterentwicklung und präsentierte eine für ihr Alter musikalisch unglaublich reife Band. Und wieder sind die Texte so persönlich und schonungslos offen, daß man beim lesen ein Gefühl der Verbundenheit kaum unterdrücken kann, „Ugly“ ist der Brief, den dir nur dein allerbester Freund schreiben würde. Was bei „Soul Searching Sun“ zuerst auffällt: Keith Caputo hat seinen einzigartigen Gesangsstil stark umgestellt, kein herausgepreßter Kehlkopfgesang, sondern eine sauber, melodische Stimme ist über weite Strecken zu hören. Daß Keith für diesen eher klassischen Gesangsstil ein wenig Stimmvolumen fehlt, stört nur selten, beim aufmerksamen hören fällt der teilweise recht dünne Gesang aber doch auf, vor allem in Verbindung mit dem nicht mehr ganz so kraftvollen Gesamtsound. Zwar läßt das erweiterte musikalische Spektrum „Soul...“ zum bisher abwechslungsreichsten Album werden, doch anstatt wie früher den Sound in eine bestimmte Richtung wirklich auszuloten, bleibt man nicht nur wegen der etwas glatten Produktion sowohl musikalisch als auch emotional meist recht oberflächlich. Mal wird gerockt, mal gegroovt, leider aber immer etwas verhalten. Bei manch einem Gitarrensolo oder bei den balladesken Stücken wagt man sich gefährlich nahe an den tödlichen Abgrund des Mainstream-Rock, doch meist wird die Kurve noch gekratzt. So wird das zum Schluß von „Hemophiliac In Me“ einsetzende Bombast-Piano nicht bis zum erbrechen ausgereizt, sondern bald durch eine schneidende Gitarre abgewürgt, zwischen LOA und Bon Jovi besteht also doch noch ein Unterschied. Inhaltlich, das war von vornherein klar, hat eine Weiterentwicklung stattfinden müssen. Drei mal Vergangenheitsbewältigung wäre Unglaubwürdig, wenn nicht gar jämmerlich gewesen. Doch leider scheinen Alan & Keith außer ihrer verkackten Kindheit kein Thema lesens- bzw. hörenswert umsetzten zu können: Die Texte sind nicht nur viel kürzer geworden, oft wird deshalb jede Zeile gleich zweimal gesungen, sie wimmeln auch noch nur so von Allerwelts-Metaphern und unpersönlichen Allgemeinplätzen, insgesamt gerade mal bessere Pennälerlyrik. In diesem Punkt ist die Enttäuschung also groß, insgesamt kann das Album aber doch überzeugen. Richtig schlechte Lieder sucht man vergebens, einige klasse Songs dagegen nicht. Einmal gekauft, hört man sich „Soul Searching Sun“ immer wieder gerne an, obwohl die Klasse der ersten beiden Alben leider nicht erreicht wurde.

Fett wie ein Schwamm!

FETT

SENSATIONELLE NEUENTDECKUNG!

Die bereits erfolgreich TAK-Methode wickelt. glühe Akup KAI Übe Neb

Die Kraft des ... zum Beispiel di... seiner Achse, steu... Vogelzug, die Gezeiten und nimmt direkten Einfluß auf die Lebewesen.

... und kann Sie effizient schützen!

Das wahrscheinlich beste Wundermittel aus den USA:

Essen Sie sich schlank!

Sixteen Horsepower - Low Estate

Nach dem genialen Debut „Sackcloth' n' Ashes“ waren die Erwartungen an den Nachfolger natürlich riesig, und, soviel sei gleich vorweg gesagt, „Low Estate“ kann sie alle erfüllen, ist fast noch besser als der Erstling. Vom Trio zum Quartett gewachsen ist der Gesamtsound dichter denn je, gleich beim ersten Lied ziehen die Vier alle Register ihres Könnens, erst wird mit quälender Langsamkeit eine Nerven zerfetzende Spannung aufgebaut, bis dann auf einmal alles im Gitarrengewitter und einem wilden (!) Schrei entlädt. Einmal richtig gehört läßt das einen nicht mehr so schnell wieder los. Überhaupt ist diese Platte in jeder Hinsicht extremer als der Vorgänger, die schnelleren Songs kommen noch direkter und härter aus den Boxen, bei „Dead Run“ wird's schon fast Punkrock, während sich bei den ruhigen Stücken Abgründe auftun, bei denen Leonard Cohen vergleichsweise wie die Toy Dolls klingt. Nach wie vor hat die Band durch Verwendung von Instrumenten aus der amerikanischen „Wild West“ Zeit (Fiddle, Gitarre, Cello, Orgel, Banjo, Piano, Drums, Baß und noch einiges mehr) einen völlig eigenen Stil, der aber nicht ihr einziger Trumpf ist. Sänger David Eugene Edwards, Sohn eines amerikanischen Wanderpredigers, trägt seine Texte mit der Inbrunst eines solchen vor, das Songwriting ist wieder perfekt, auch wenn diesmal mehr Wert auf den Gesamtsound an sich als auf Liedstrukturen und griffige Melodien gelegt wurde. Ich könnte jetzt noch ewig schrieben, aber hört euch das Teil doch einfach selber an. Dies ist ein Befehl.

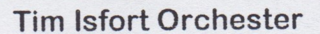


The Hellacopters - Payin' the dues

Jawoll, das rockt wirklich wie Hölle! Diese oder eine ähnliche Standardfloskel kann man wohl in so ziemlich jeder Kritik dieser Platte lesen, aber treffender kann man das hier einfach nicht beschreiben. The Hellacopters, neben Turbonegro und Gluecifer bekannteste Mitglieder im exklusiven „Norwegen-Schweinerock-Hype" Club, legen auf ihrem Zweitwerk teilweise so ungestüm los, daß man sich fragt, ob das so gehört oder ob die Platte vielleicht nicht doch einen Sprung hat, mit solcher Musik im Auto gibt's bei Verkehrskontrollen immer die allerschönsten Bilder. Produktion, Gitarrensound und Gesang sind hier natürlich erwartungsgemäß superdreckig und fett ausgefallen, daß einige Stellen völlig retro und geklaut sind, fällt da kaum auf, und nach einer guten halben Stunde (auf CD noch weniger) ist der Spaß auch schon vorbei und man hat endlich wieder Zeit zum Luft holen. Der Begriff „komprimiert" paßt hier besser als „kurz". Natürlich sind die Texte völlig unerträglich sexistische Rockscheiße, und natürlich ist das gut so, zumindest solange die Band ihren momentanen Status beibehält. Das unheilvoll drohende Heavy Metal Revival in Form von „Hammerfall" und Co. macht mir da schon eher Sorgen... Also, kauft euch „Payin' the dues", und zwar auf Vinyl (Klappcover, Prägedruck, 6 min. Bonustrack, durchsichtiges Vinyl, ...). Wie gesagt, es handelt sich um Rockmusik.

Introducing vol. 8

Diesen achten Teil der Samplerreihe möchte ich hier nur stellvertretend für alle anderen Teile vorstellen, welche mindestens genauso gut sind. Wie
der Name schon andeutet, wird die Samplerreihe vom Musikmagazin Intro herausgegeben, sowohl Intro als auch Introducing liegen von der
Themen- und Musikauswahl ziemlich genau zwischen SPEX und Visions, nicht so kopflastig wie das eine, weniger gitarrenorientiert als das andere.
Die Bandauswahl ist meiner Meinung nach immer äußerst gelungen, es werden sowohl neue musikalische Trends, wobei ich Trend hier positiv im
Sinne einer Stilrichtung meine, in der eine musikalische Weiterentwicklung stattfindet, als auch eher klassische Genres abgedeckt. Auf Vol. 8 sind
z.B. Salaryman, Scala, Coldcut oder auch Mouse on Mars (exklusiv) für die „hippe" elektronische Seite verantwortlich, Lard, Hanson Brothers, Obli-
vians und Sleater-Kinney lassen des (toleranten) Punkrockers Herz höher schlagen, gute Popmusik gibt's von Toenut, Cornershop und Shelter
(Hahaha) zu hören, in der Hamburger Schule war nicht zum erstenmal zu Besuch (Tocotronic, Sterne), und die Melvins, das Tim Isfort Orchester
(exklusiv !) und Schorsch Kamerun setzen sich gekonnt zwischen alle Stühle. O.K., man sollte schon einen recht breit gefächerten
Musikgeschmack haben, um mit dieser Samplerreihe etwas anfangen zu können, aber eine geschmackvolle Cover- und Bookletgestaltung, treff-
sichere Kommentare zu jeder Band und natürlich der günstige Preis von max. 15 DM lassen mich jedenfalls schon jetzt gierig auf vol. 9 warten.



Tim Isfort Orchester

Beim Tim Isfort Orchester handelt es sich nicht um eine Band im eigentlichen Sinne, sondern vielmehr um den in Form eines einmaligen musikalischen Projektes wahr- und tongewordenen Traum des jungen Musikers Tim Isfort. Er träumte davon, einmal eine Platte aufzunehmen, bei der ein richtiges Orchester seine Kompositionen spielt, ganz im Stile der Unterhaltungs- und Filmmusik der 20er oder 30er Jahre. Durch das große Engagement Tim Isforts und der Begeisterung und Hilfsbereitschaft vieler Freunde und Künstler ist ein absolut einzigartiges Album entstanden, für das man den Beteiligten nur danken kann. Auch wenn das Wort „Orchester" auf ein textlich und musikalisch geschlossenes Werk hindeuten könnte, ist genau daß Gegenteil der Fall, jeder Gastmusiker setzt eigene Akzente. Tom Liwa, Sänger der „Flowerpornoes" (deren letztes Album „Ich & Ich" hiermit wärmstens empfohlen ist) erzählt für ihn typische melanchonisch-schöne Geschichten, Blixa Bargelds Texte stehen dagegen ganz in der lyrischen Tradition seiner „Einstürzenden Neubauten". Die englischen, von Christian Junk und Sam Brown im Duett gesungenen Jazz Nummern bilden den beschwingten Teil des Albums, während die von Christian Brückner (einem der besten deutschen Synchronsprecher, u.a. Robert De Niro) gesprochenen/gesungenen Stücke nachdenklich stimmen. Und ein Herz aus Stein muß haben, wem Eva Kurowskis Stimme bei „Der erste Tag des Sommers" kein Lächeln aufs Gesicht zaubert, und sei es auch nur aufgrund des momentanen Mistwetters. Das ganze Album ist allerdings längst nicht so abgehoben, wie sich das jetzt vielleicht anhört, kein Spex-Scheiß, sondern äußerst sympathisch und erstaunlich bodenständig. (Davon konnte ich mich persönlich bei der Uraufführung im Rahmen der PopKomm überzeugen. Das mußte ich jetzt noch schreiben, wenn man sich schon so 'nen Kulturscheiß anschaut, wird man ja wohl noch ein bißchen angeben dürfen.) Unterm Strich ein weiteres Highlight im sowieso schon tollen „Moll" Programm und somit Spezialtip dieser Ausgabe.

Auf Wiedersehen, Rose von England,
auf daß Du für immer in unseren Herzen weiterwächst
Du warst die Güte, die sich immer dort hinstellte,
wo Leben auseinandergerissen wurden.
Du hast unser Land angerufen
und leise zu den Leidenden gesprochen.
Jetzt gehörst Du dem Himmel,
und die Sterne buchstabieren Deinen Namen.

....

Und es scheint mir, Du hast Dein Leben gelebt
wie eine Kerze im Wind:
Niemals erlöschend mit dem Sonnenuntergang,
wenn der Regen beginnt.
Und Deine Fußspuren werden immer hier sein
auf den grünen Hügeln Englands.
Deine Kerze erlosch lange, bevor
Deine Legende es je tun wird.

....

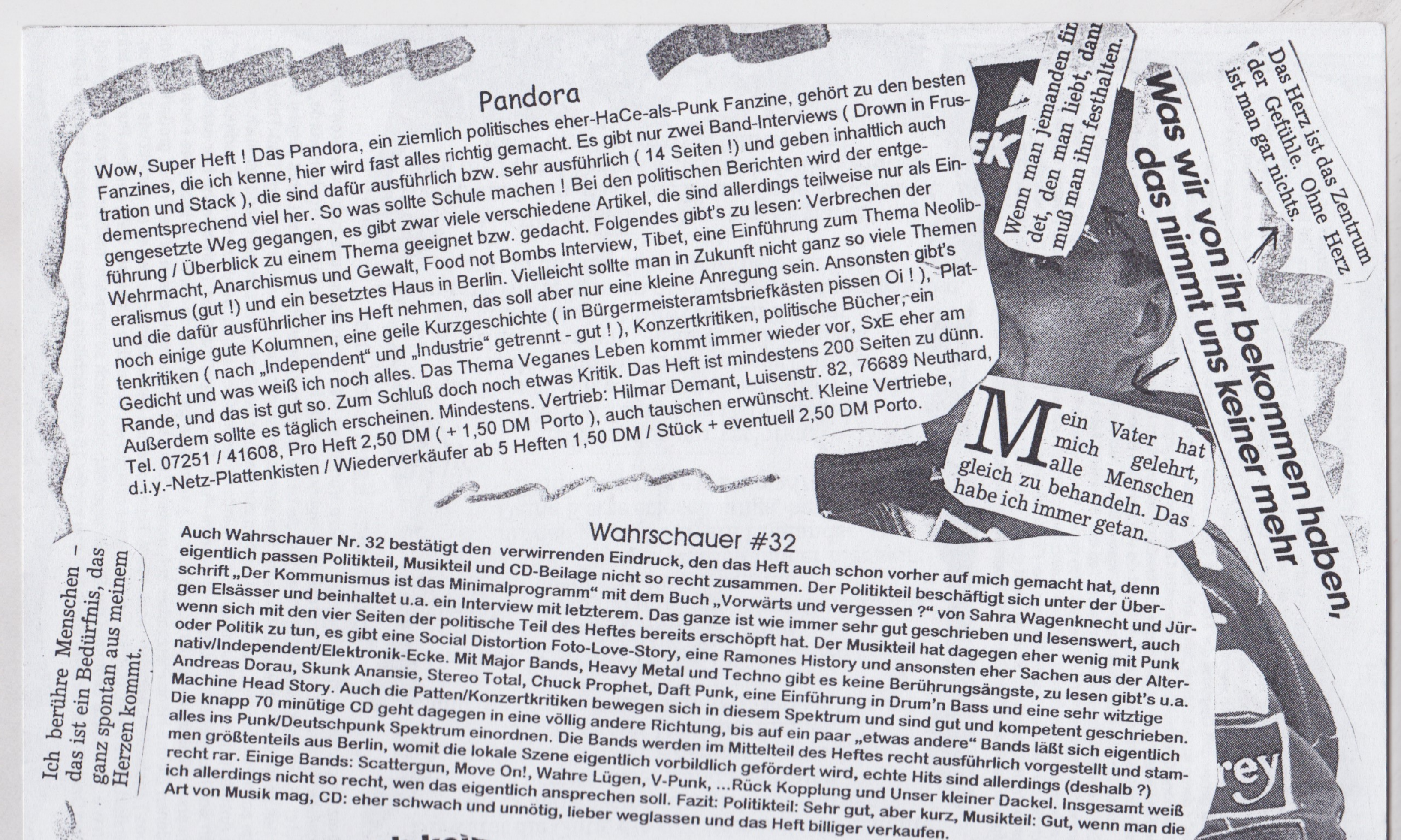
Liebreiz, den wir verloren,
diese leeren Tage ohne Dein Lächeln,
diese Fackel, die wir immer hochhalten werden
für das goldene Kind unserer Nation.
Und wenn wir uns noch so bemühen,
die Wahrheit rührt uns zu Tränen;
alle unsere Worte können die Freude nicht ausdrücken,
die Du uns die Jahre über bereitet hast.

....

Auf Wiedersehen, Rose von England,
von einem Land, das ohne Deine Seele verloren ist,
dem die Flügel Deines Mitgefühls fehlen werden,
mehr als Du jemals erfahren wirst.

Tocotronic - Es ist egal, aber

Nach dem trotz einiger Superhits nicht ganz so tollem Vorgänger „Wir kommen um uns zu beschweren" hatte selbst ich gewisse Zweifel, ob das Tocotronic-Konzept noch genug für eine vierte Platte hergeben würde, doch falsch gedacht! „Es ist egal, aber" ist für mich fast die beste Tocotronic geworden, nur das Debut „Digital ist besser" hat halt noch diesen gewissen Charme, den eine Band so natürlich nie wieder hinkriegt. Daß Tocotronic klasse Songs schreiben können, haben sie ja schon zur Genüge bewiesen, dementsprechend gilt auch diesmal: Hits galore! Anstatt ruhiger und lahmarschiger zu werden (die meisten Bands bevorzugen den Ausdruck „reifer"), bekennt man sich hier teilweise deutlicher als je zum Punk. Das Sahnehäubchen (ich spreche hier natürlich von einem Sahneersatzhäubchen aus dem Reformhaus) setzt dem ganzen die da-stimmt-wirklich-alles Produktion von der goldenen Zitrone Hans Platzgumer auf, geniale Effekte und Sounspielereien ohne Ende (großartig: Arne Zanks „Liebes Tagebuch"), trotzdem noch 100% Tocotronic. Ich kenne niemand, der es so perfekt wie Dirk von Lowtzow versteht, Gedanken, Gefühle und den ganz alltäglichen Wahnsinn mit einem Satz auf den Punkt zu bringen, Sachen wie „Gehen die Leute auf der Straße eigentlich absichtlich so langsam" mußten einfach mal gesagt werden, vielen Dank hierfür. Unterm Strich halt mal wieder 18 unverzichtbare Seiten im Tagebuch meiner Jugend

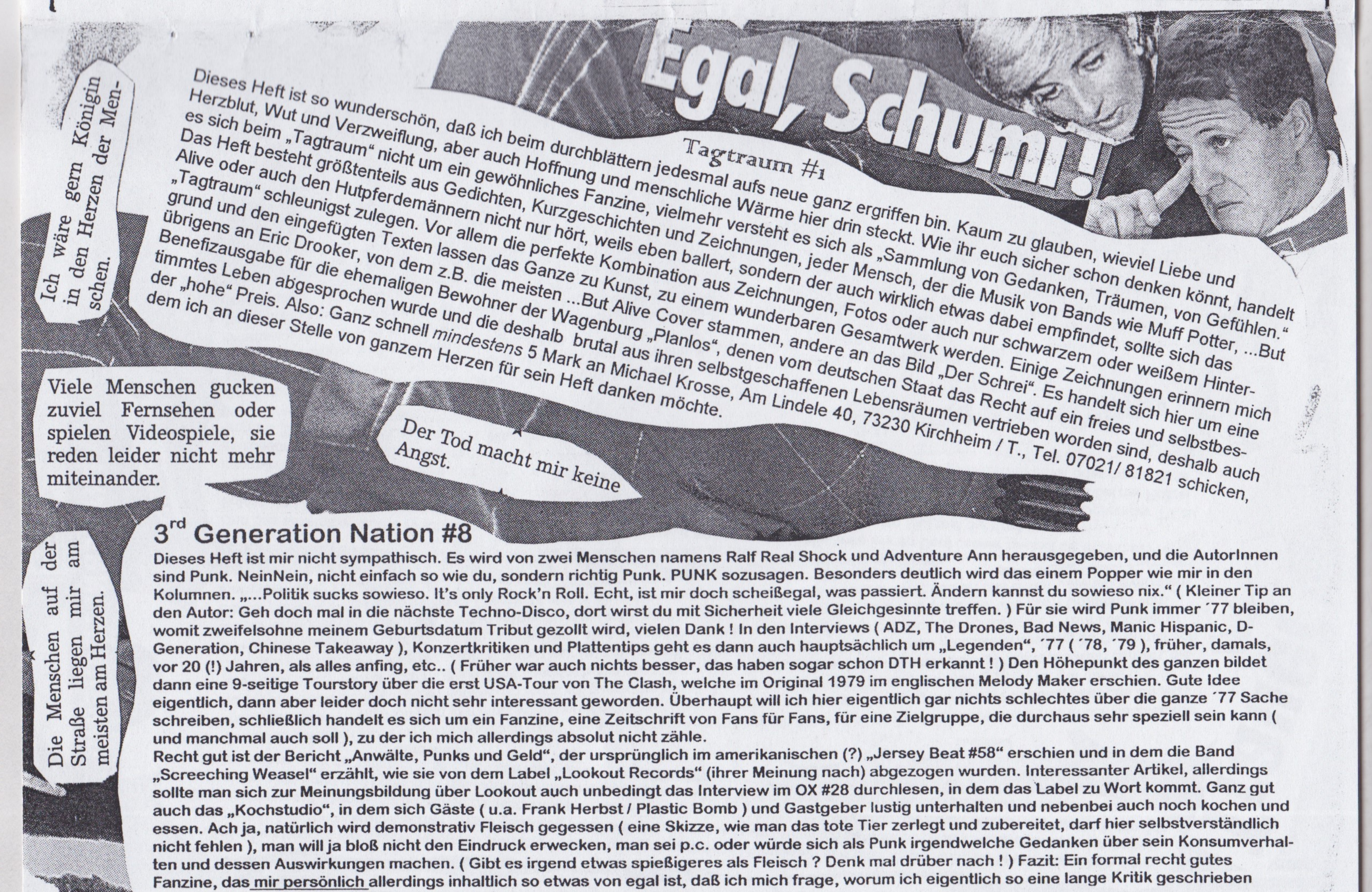


Pandora

Wow, Super Heft ! Das Pandora, ein ziemlich politisches eher-HaCe-als-Punk Fanzine, gehört zu den besten Fanzines, die ich kenne, hier wird fast alles richtig gemacht. Es gibt nur zwei Band-Interviews (Drown in Frustration und Stack), die sind dafür ausführlich bzw. sehr ausführlich (14 Seiten !) und geben inhaltlich auch dementsprechend viel her. So was sollte Schule machen ! Bei den politischen Berichten wird der entgegengesetzte Weg gegangen, es gibt zwar viele verschiedene Artikel, die sind allerdings teilweise nur als Einführung / Überblick zu einem Thema geeignet bzw. gedacht. Folgendes gibt's zu lesen: Verbrechen der Wehrmacht, Anarchismus und Gewalt, Food not Bombs Interview, Tibet, eine Einführung zum Thema Neoliberalismus (gut !) und ein besetztes Haus in Berlin. Vielleicht sollte man in Zukunft nicht ganz so viele Themen und die dafür ausführlicher ins Heft nehmen, das soll aber nur eine kleine Anregung sein. Ansonsten gibt's noch einige gute Kolumnen, eine geile Kurzgeschichte (in Bürgermeisteramtsbriefkästen pissen Oi !), Plattenkritiken (nach „Independent" und „Industrie" getrennt - gut !), Konzertkritiken, politische Bücher, ein Gedicht und was weiß ich noch alles. Das Thema Veganes Leben kommt immer wieder vor, SxE eher am Rande, und das ist gut so. Zum Schluß doch noch etwas Kritik. Das Heft ist mindestens 200 Seiten zu dünn. Außerdem sollte es täglich erscheinen. Mindestens. Vertrieb: Hilmar Demant, Luisenstr. 82, 76689 Neuthard, Tel. 07251 / 41608, Pro Heft 2,50 DM (+ 1,50 DM Porto), auch tauschen erwünscht. Kleine Vertriebe, d.i.y.-Netz-Plattenkisten / Wiederverkäufer ab 5 Heften 1,50 DM / Stück + eventuell 2,50 DM Porto.

Wahrschauer #32

Auch Wahrschauer Nr. 32 bestätigt den verwirrenden Eindruck, den das Heft auch schon vorher auf mich gemacht hat, denn eigentlich passen Politikteil, Musikteil und CD-Beilage nicht so recht zusammen. Der Politikteil beschäftigt sich unter der Überschrift „Der Kommunismus ist das Minimalprogramm" mit dem Buch „Vorwärts und vergessen ?" von Sahra Wagenknecht und Jürgen Elsässer und beinhaltet u.a. ein Interview mit letzterem. Das ganze ist wie immer sehr gut geschrieben und lesenswert, auch wenn sich mit den vier Seiten der politische Teil des Heftes bereits erschöpft hat. Der Musikteil hat dagegen eher wenig mit Punk oder Politik zu tun, es gibt eine Social Distortion Foto-Love-Story, eine Ramones History und ansonsten eher Sachen aus der Alternativ/Independent/Elektronik-Ecke. Mit Major Bands, Heavy Metal und Techno gibt es keine Berührungsängste, zu lesen gibt's u.a. Andreas Dorau, Skunk Anansie, Stereo Total, Chuck Prophet, Daft Punk, eine Einführung in Drum'n Bass und eine sehr witztige Machine Head Story. Auch die Patten/Konzertkritiken bewegen sich in diesem Spektrum und sind gut und kompetent geschrieben. Die knapp 70 minütige CD geht dagegen in eine völlig andere Richtung, bis auf ein paar „etwas andere" Bands läßt sich eigentlich alles ins Punk/Deutschpunk Spektrum einordnen. Die Bands werden im Mittelteil des Heftes recht ausführlich vorgestellt und stammen größtenteils aus Berlin, womit die lokale Szene eigentlich vorbildlich gefördert wird, echte Hits sind allerdings (deshalb ?) recht rar. Einige Bands: Scattergun, Move On!, Wahre Lügen, V-Punk, ...Rück Kopplung und Unser kleiner Dackel. Insgesamt weiß ich allerdings nicht so recht, wen das eigentlich ansprechen soll. Fazit: Politikteil: Sehr gut, aber kurz, Musikteil: Gut, wenn man die Art von Musik mag, CD: eher schwach und unnötig, lieber weglassen und das Heft billiger verkaufen.



Tagtraum #1

Dieses Heft ist so wunderschön, daß ich beim durchblättern jedesmal aufs neue ganz ergriffen bin. Kaum zu glauben, wieviel Liebe und Herzblut, Wut und Verzweiflung, aber auch Hoffnung und menschliche Wärme hier drin steckt. Wie ihr euch sicher schon denken könnt, handelt es sich beim „Tagtraum" nicht um ein gewöhnliches Fanzine, vielmehr versteht es sich als „Sammlung von Gedanken, Träumen, von Gefühlen." Das Heft besteht größtenteils aus Gedichten, Kurzgeschichten und Zeichnungen, jeder Mensch, der die Musik von Bands wie Muff Potter, ...But Alive oder auch den Hutpferdemännern nicht nur hört, weils eben ballert, sondern der auch wirklich etwas dabei empfindet, sollte sich das „Tagtraum" schleunigst zulegen. Vor allem die perfekte Kombination aus Zeichnungen, Fotos oder auch nur schwarzem oder weißem Hintergrund und den eingefügten Texten lassen das Ganze zu Kunst, zu einem wunderbaren Gesamtwerk werden. Einige Zeichnungen erinnern mich übrigens an Eric Drooker, von dem z.B. die meisten ...But Alive Cover stammen, andere an das Bild „Der Schrei". Es handelt sich hier um eine Benefizausgabe für die ehemaligen Bewohner der Wagenburg „Planlos", denen vom deutschen Staat das Recht auf ein freies und selbstbestimmtes Leben abgesprochen wurde und die deshalb brutal aus ihren selbstgeschaffenen Lebensräumen vertrieben worden sind, deshalb auch der „hohe" Preis. Also: Ganz schnell *mindestens* 5 Mark an Michael Krosse, Am Lindele 40, 73230 Kirchheim / T., Tel. 07021/ 81821 schicken, dem ich an dieser Stelle von ganzem Herzen für sein Heft danken möchte.

3rd Generation Nation #8

Dieses Heft ist mir nicht sympathisch. Es wird von zwei Menschen namens Ralf Real Shock und Adventure Ann herausgegeben, und die AutorInnen sind Punk. NeinNein, nicht einfach so wie du, sondern richtig Punk. PUNK sozusagen. Besonders deutlich wird das einem Popper wie mir in den Kolumnen. „...Politik sucks sowieso. It's only Rock'n Roll. Echt, ist mir doch scheißegal, was passiert. Ändern kannst du sowieso nix." (Kleiner Tip an den Autor: Geh doch mal in die nächste Techno-Disco, dort wirst du mit Sicherheit viele Gleichgesinnte treffen.) Für sie wird Punk immer ´77 bleiben, womit zweifelsohne meinem Geburtsdatum Tribut gezollt wird, vielen Dank ! In den Interviews (ADZ, The Drones, Bad News, Manic Hispanic, D-Generation, Chinese Takeaway), Konzertkritiken und Plattentips geht es dann auch hauptsächlich um „Legenden", ´77 (´78, ´79), früher, damals, vor 20 (!) Jahren, als alles anfing, etc.. (Früher war auch nichts besser, das haben sogar schon DTH erkannt !) Den Höhepunkt des ganzen bildet dann eine 9-seitige Tourstory über die erst USA-Tour von The Clash, welche im Original 1979 im englischen Melody Maker erschien. Gute Idee eigentlich, dann aber leider doch nicht sehr interessant geworden. Überhaupt will ich hier eigentlich gar nichts schlechtes über die ganze ´77 Sache schreiben, schließlich handelt es sich um ein Fanzine, eine Zeitschrift von Fans für Fans, für eine Zielgruppe, die durchaus sehr speziell sein kann (und manchmal auch soll), zu der ich mich allerdings absolut nicht zähle.
Recht gut ist der Bericht „Anwälte, Punks und Geld", der ursprünglich im amerikanischen (?) „Jersey Beat #58" erschien und in dem die Band „Screeching Weasel" erzählt, wie sie von dem Label „Lookout Records" (ihrer Meinung nach) abgezogen wurden. Interessanter Artikel, allerdings sollte man sich zur Meinungsbildung über Lookout auch unbedingt das Interview im OX #28 durchlesen, in dem das Label zu Wort kommt. Ganz gut auch das „Kochstudio", in dem sich Gäste (u.a. Frank Herbst / Plastic Bomb) und Gastgeber lustig unterhalten und nebenbei auch noch kochen und essen. Ach ja, natürlich wird demonstrativ Fleisch gegessen (eine Skizze, wie man das tote Tier zerlegt und zubereitet, darf hier selbstverständlich nicht fehlen), man will ja bloß nicht den Eindruck erwecken, man sei p.c. oder würde sich als Punk irgendwelche Gedanken über sein Konsumverhalten und dessen Auswirkungen machen. (Gibt es irgend etwas spießigeres als Fleisch ? Denk mal drüber nach !) Fazit: Ein formal recht gutes Fanzine, das mir persönlich allerdings inhaltlich so etwas von egal ist, daß ich mich frage, worum ich eigentlich so eine lange Kritik geschrieben habe.



Look back in anger... mit Jonny Cool

Im Fremdwörterbuch steht unter Kolumne: „von stets demselben [prominenten] Journalisten verfaßter, regelmäßig an bestimmter Stelle einer Zeitung od. Zeitschrift veröffentlichter Meinungsbeitrag“, und weil das so super klingt, mach ich so was jetzt auch. Außerdem habe ich keine Lust, mich nur auf irgendwelche Kritiken zu beschränken (obwohl ich die als sehr persönlich empfinde, da steckt wirklich viel Herzblut drin, ich meine das alles ernst und hoffe, daß das nicht irgendwann mal Routine wird), sondern auch etwas von meinen Gedanken und Gefühlen weiterzugeben, was mir halt grade so durch den Kopf geht.

Großartig beklagen kann ich mich eigentlich nicht, nach 13 Jahren Schule (Natürlich kein Abi, du Fucker, sondern vier mal in der Hauptschule sitzen geblieben !) sitze ich jetzt in meiner völlig versifften Zivi-Wohnung und versuche verzweifelt, irgend etwas zu finden, über das ich jetzt richtig punkrockmäßig abkotzen könnte. So recht will mir nichts einfallen, denn eigentlich geht's mir grade richtig gut. (Ist gut gehen und so überhaupt p.c. ?) Ab und zu muß ich dann aber doch mal ganz fest auf die Zähne beißen und an die namenlosen Grausamkeiten denken, die man gewissen Leuten gerne angedeihen lassen würde, z.B. irgendwelchen Zivi-Beamten. Auf der letzten Pflichtveranstaltung durfte ich mir von so einem verhinderten Offizier anhören, was er denn alles mit einem machen könnte, wenn Mensch nicht „gehorsam“ ist. (Vermutlich war er bei seiner Musterung untauglich, wegen Hämorrhoiden und Plattfüßen und Kleinwuchs und so. So eine Schande! Wo doch Großvater vom Führer persönlich das Eiserne Kreuz überreicht wurde, und dann so was. Da muß man halt seine Komplexe an uns linken Vaterlandsverrätern auslassen, aber ich schweife ab...)

Und das schlimme ist, der Arsch hatte auch noch recht, als Zivi ist man rein rechtlich gesehen keinen Deut besser gestellt als irgend ein Soldat, und im „Verteidigungsfall“ ist man genauso dran. Gratulation und Respekt all denen, die den Mut und die Kraft für eine Totalverweigerung aufgebracht haben, ich kann nur jedem raten, für den daß Thema aktuell ist, sich wenigstens mal über die Option der TV zu informieren. Besonders heikel könnte daß Thema Zivildienst werden, wenn sich der Vorschlag durchsetzt, Zivis als Hilfssheriffs bei der Polizei einzusetzen. Obwohl, wenn man da mal drüber nachdenkt, einige coole Posten gäbe es da schon, im Drogendezernat etwa, oder man könnte sich als Zivilbulle auf Wizo Konzerten „Kein Gerede“ als Zugabe wünschen.

Auch der „Große Lauschangriff“ („Feind hört mit“ wird wieder aktuell) würde fantastische Möglichkeiten bieten, Tausende Zivis könnten mit Minikameras und Wanzen bewaffnet völlig willkürlich Gangsterwohnungen überwachen. Mein Gott, das wäre ein Spaß! (Hoppla, da ist mir doch schon wieder ein böses Wort rausgerutscht! Als Atheist hab ich mir eigentlich abgewöhnt, solche Floskeln wie „Grüß Gott“ oder „Um Himmels willen“ zu benutzen, warum sollte Mensch auch von einem Gott oder Himmel sprechen, an den Mensch überhaupt nicht glaubt. Ein ganz interessanter Denkansatz, wie ich finde.) „Gangsterwohnungen“ ist übrigens ein Kanther-Zitat, der gute Mann macht „BILD“ glatt überflüssig.

Tränen und Verzweiflung auf den Straßen

Wie auch immer, mit dem Auszug von zu Hause war für mich auch ein Zeitpunkt erreicht, der einerseits den Beginn eines wirklich selbstständingen Lebens bedeutet, der mir andererseits aber früher auch oft als Ausrede und Gewissensberuhigung gedient hat, wenn es um „unbequeme" Entscheidungen und Tatsachen ging. Ich meine damit halt, daß man einerseits mitkriegt, was für eine Scheiße mit dem Konsum irgendeines Produktes verbunden ist, sich aber daraufhin nur einredet, daß man eben noch bei seinen Eltern wohnt und sich eben anpassen muß, man selbst würde so was „später" natürlich nie kaufen. Ich habe mir dann auch immer gedacht, daß das auch der Zeitpunkt sein wird, an dem sich entscheidet, ob man sich zu einem ganz normalen Jasager entwickelt, der halt irgendwo noch ein paar linke Platten und Bücher aus seiner jugendlichen „Sturm- und Drangzeit" rumliegen hat und sich immer noch ziemlich rebellisch vorkommt, der aber den Arsch nicht mehr hochkriegt (remember Slime's „Linke Spießer"), oder ob man eben aus gewissen Informationen auch Konsequenzen zieht.

Bei mir bin ich noch nicht so ganz sicher, wie sich das entwickelt, aber immerhin versuche ich trotzt Zivi-Gehalt, meine Sachen möglichst im Fair-Trade-Laden zu kaufen, und das mit der veganen Lebensweise klappt auch schon ganz gut, nur von meinen geliebten Springerstiefeln konnte ich mich bis jetzt noch nicht trennen. (Falls irgendein Superradikaler mir die mir so 'nem Spray einsprühen würde, da würde ich echt zum Tier werden. Finger weg von meinen Springern! Ich sags euch! Aber falls jemand weiß wo es geile Treter ohne Leder gibt, soll er mich das doch bitte wissen lassen.) Aber egal ob Veganer oder nicht, ganz bestimmt werde ich das nicht jedem bei jeder Gelegenheit auf die Nase binden und gaaanz bestimmt werde ich keine „Go Vegan" Parolen von mir geben.

Tráuer

(Die Leute, die ich im folgenden „angreife", sind vermutlich größtenteils schwer in Ordnung, deswegen braucht eigentlich auch niemand Sau[er] deswegen sein, ich schreibe halt nur, wie ich persönlich gewisse Sachen empfinde, und z.B. ein „xxx" empfinde ich teilweise als ähnlich pubertär, wie die „Metallica"-Schriftzüge, die man mit 14 halt so in Schulbänke ritzt.) Inhaltlich ist so was zwar noch ganz OK, was mich aber wirklich stört ist die Form. Natürlich ist es gut und wichtig, zu seinen Überzeugungen zu stehen, aber mit solch plakativen Gesten wie sich Kreuze auf die Hand zu malen (ich weiß daß SxE nicht unbedingt was mit Veganismus zu tun haben muß, aber es geht hier um beides) richtet man eher „Schaden" an als „etwas" zu erreichen. (Ob dieses „etwas" überhaupt als grundsätzlich positiv anzusehen ist, sei vor allem im Falle Straight Edge in Frage gestellt.)

Tränen im Dienst

Tieftraurig

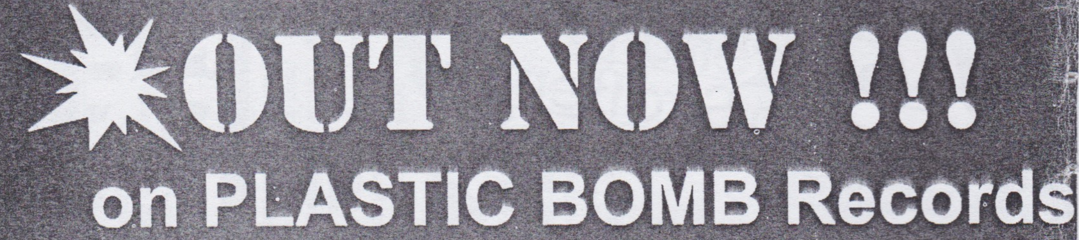
Zum einen kotzen mich Parolenhafte Aufforderungen (Go Vegan!) grundsätzlich an, über den Inhalt mach ich mir da noch gar keine Gedanken, so was hat auf mich im ersten Moment die gleiche Wirkung wie ein „Rasen betreten verboten!" Schild, ich fühle mich da „angegriffen" und in meiner persönlichen Freiheit beschränkt, ganz klar, daß man eine in dieser Form vorgetragenen Aufforderung unabhängig vom Inhalt erst mal ablehnt. Solche „Verbotsschilder" sollten doch dem ordnungsgeilen Spießbürgertum vorbehalten bleiben, in Punkrockhausen haben sie meiner Meinung nach nichts zu suchen. Außerdem wirkt es auf mich schon verdammt pharisäisch, seine Ansichten nicht nur offen zur Schau zu tragen (Handbemalungen, Go was-auch-immer Sprüche auf T-Shirts, etc.) sondern auch noch andere aufzufordern, diese doch gefälligst zu teilen. (Es soll ja sogar Leute geben, die Briefe an Freunde (!) und Bekannte mit „Go Straight Edge/Vegetarian/Vegan..." unterschreiben! Fuck off!)

Mir doch scheißegal, ob jemand säuft oder nicht, wenn er dabei cool bleibt, wird das auf sein Umfeld schon die entsprechende Wirkung haben und vielleicht einige zum nachdenken anregen. Natürlich ist es z.B. beim Thema Tierrecht sehr wichtig, das „word" zu „spreaden", dies sollte aber doch bitte in Form von informativen Flyern, Fanzineartikeln oder Songtexten geschehen, nicht aber durch elitär wirkendes „Sich selbst zur Schau stellen". OK, mehr fällt mir jetzt auch nicht mehr ein, und bevor ich mir noch mehr Feinde mach, hör ich jetzt lieber auf. Bis zur nächsten Ausgabe, dann erstmals mit „Was die Großmutter noch wußte - vegane Koch- und Einkaufstips".

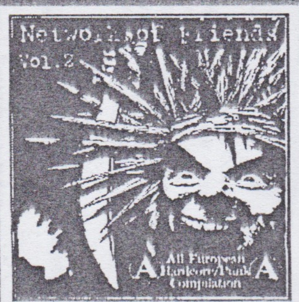
Küßchen, Jonny

Verzweiflung

Ein Junge kämpft gegen seine Tränen – und wird wenig später diesen Kampf verlieren: Prinz William (15) beim letzten Geleit hinter dem blumengeschmückten Sarg seiner Mut-



PUNK STUFF:



NETWORK OF FRIENDS -Vol. 2
-Doppel-LP



EISENPIMMEL - Bau' keine Scheisse mit Bier-LP / CD



INKOMPLEX
-Ikarus EP



PUNK IM POTT
"Duisburg Punk gestern und heute"
Compilation-LP



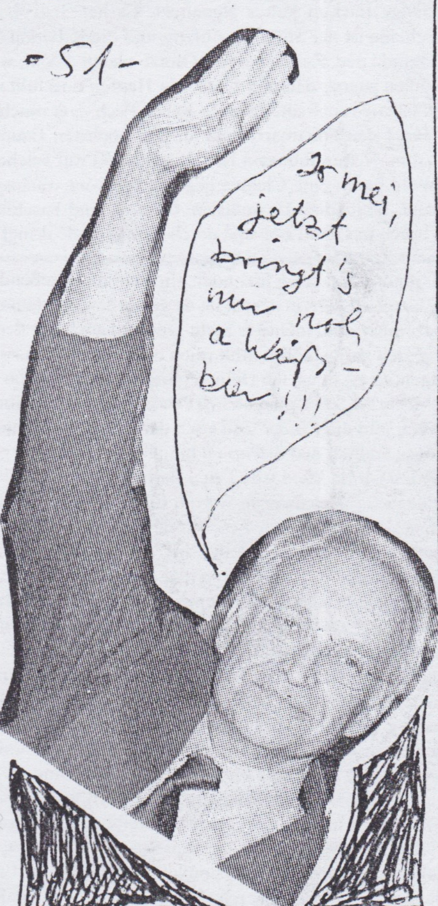
SCHWARZE SCHAFE
- Chaos & Dogma- 10" / CD

PLASTICBOMB Rec. c/o M. Will, Forststr. 71, Duisburg

Eine Erörterung über den Widerspruch alles scheiße zu finden und dabei Spaß zu haben.
Gestern war ich auf so ner Party von der Stufe 13 von meiner Schule. Alles in allem fand ich es schon recht lustig, obwohl mich die Leute da fast alle angekotzt haben, Sekunde für Sekunde. Im Nachhinein fand ich das etwas merkwürdig, denn wenn irgendwo nur Idioten sind, dann gehe ich eigentlich weg, um meine Ruhe vor ihnen zu haben. Ich fand`s aber so geil die alle blöd zu finden, was mehrere Gründe hat. Unheimliche interessante Gesprächsthemen hab ich zuhauf gefunden, angefangen vom letzten Discobesuch(im Peppers, M1 oder was es sonst noch für Verblödungsanstalten gibt) bis zum immer beliebten Lästern über die Schuhe von der oder die Hose von dem. Da ballt sich bei mir die Faust in der Tasche und eigentlich find ich das dann auch nur noch ekelhaft. Aber die Beschränktheit dieser Menschen hat mich so sehr amüsiert, daß ich mit den paar guten Leuten doch einen sehr lustigen Abend hatte. Es war sozusagen der Spaß am Haß, der mich zum Bleiben brachte. Mir fällt grad noch ein, daß man mal aufhören sollte Haß als etwas von Grund auf negatives/destruktives zu bezeichnen. Ich bin so froh darüber, daß ich diese Ablehnung von unserer Konsumscheißwelt in mir habe(jawohl, das ist nicht nur antrainiert und geht auch nicht von heut auf morgen wieder vorbei), ich könnte mir sonst nicht mehr in die Augen schauen. Obwohl, wahrscheinlich könnte ich meinen eigenen Müll vor lauter gesellschaftlicher Verblendung nicht mal erkennen. Diese Abneigung bedeutet auch nicht, daß ich die ganze Zeit traurig in der Ecke sitze und mich über das Schlechte dieser Welt beklage, sie ist vielmehr eine positive/produktive Energie, die gleichsam Kreativität wie Destruktivität beinhaltet(puh, jetzt erstmal von diesem studentischen Satz erholen, das ist ja kriminell). „Wir sind die schwulen Säue und die dreckigen Zecken, wir sind geniale Krüppel und ihr am verrecken, und was sollen wir machen – außer lachen." Das ist schon das 2. Muff Potter Zitat in diesem Heft, stört hoffentlich niemanden. Wenn doch ist es mir auch egal. Punk ist überhaupt das beste was mir passieren konnte, ich kann mir mich selbst als normales 08/15 Durchschnittswesen gar nicht mehr vorstellen. Ich möchte diesen Begriff jetzt aber nicht als eng definiertes Häuschen im Wald sehen, sondern eher als Begriff, der eigentlich nur sehr unzureichend ein(mein) Lebensgefühl beschreibt. Betonung auf Lebensgefühl, nicht Jugendgefühl. Vielleicht ändert sich mein Musikgeschmack mal(obwohl das sicher geil wäre, als 70 jähriger mit Pfeifchen im Mund im Sessel sitzen und „...irgendwas bleibt immer 16..." singen), aber ich werde garantiert kein ekliger Großkotz mit viel Geld und wenig Leben werden, dazu ist es schon zu spät. Ich möchte nur das tun, was ich für mich persönlich am besten finde. Und ich bin überzeugt davon, daß ich das auch tun werde. Solange ich damit glücklich bin, können mich alle anderen mal gern haben. Damit möchte ich diesen Artikel eigentlich beschließen, da der Platz doch langsam eng wird. Nur eins noch:

Burn their flag and enjoy your lives!!!!!!!!!!!!

System zerstört







Unnütz und extrem gefährlich

Rantanplan – Hängt den Ghettoarchitekt

Plattenbauten ragen neben braunen Wiesen bis in den CO_2 Nebel, der ab dem 5. Stock beginnt. Durch endlos lange Gänge flackert kaltes Neonlicht. Es hat Seltenheitswert, wenn es hier aus allen Ecken nur nach Pisse riecht. Scheiße ist der Stuhl im Aufzug und die Killerkakerlaken im Keller. Die Nachbarschaft definiert sich hier als pure Fremde neu. Zellengenosse Glotze macht`s egal, wen sie nebenan auf der Bahre raustragen, bis Du es bist! Mit den Füßen zuerst, dahinter bleibt ein Haufen unerfüllter Träume zum Entrümpeln zurück. Schnell wieder klargemacht Nächster rein – altes Spiel – neues Pech..., er raucht vom Blech.
Hängt den Ghettoarchitekt an den höchsten Baum. Als Symbol für einen Willen am Leben, den er mit Steinen nahm. Nehmt ihm sein Haupt, schmückt mit solchen stumpfen Köpfen die Tore eurer Stadt, gegen Bruderverrat! Wohl kaum eine Chance gegen`s weltweit wachsende Netz der Menschenkiller aus Beton. Anders wird es kaum, dank fehlendem Bewußtsein. Ghettos sind Faschismus aus Mörtel und Stein – reiß diese Mauern ein oder kriech zurück in Dein Loch und durch Billigwände dringt unendlich fieser Muff.

Zu guter Letzt seien hier noch ein paar abschließende Worte an die hochgeschätzte Leserschaft gerichtet, spät ist es geworden, verdammt spät sogar. Es ist nun schon fast Dezember, und mein 18. Steht langsam auch vor der Tür. Der ist übrigens am 19. 12., wer sich nun genötigt fühlt mich mit Geschenken zu überhäufen, dem kann ich nur sagen, tu es, tu es, laß Deinen ganzen Konsumwahn raus und kauf alles was teuer und schlecht ist, zB Tamagotchis(Perversion pur, ein Sinnbild für die 90er, macht keinen Dreck und die Kinder sind auch damit beschäftigt und halten ihr Maul. Wann wird sowas endlich mal öffentlich hingerichtet. Bin mal gespannt wann die digitale Nahrung kommt), tolle Maxi Cds(I`m a Barbie Girl, in a Barbie world, life in plastic, it`s fantastic..., aaaaarrrrgh, warum finden das die ganzen Mädels eigentlich so geil? Merken die nicht, daß dieser Song ein Symbol für die gesellschaftliche Verachtung, Ausnutzung und Vergewaltigung von Frauen ist? Eine leere blonde Plastikfigur, die man überall hin mitnehmen kann und die immer die Fresse hält, ein tolles Vorbild für Frauen), Pelzmäntel oder Schmuck von Eduscho. Hm, das war jetzt der Wink mit dem Zaunpfahl, als Hinweis auf den kommenden Kaufterror im Weihnachtsgeschäft. Ich sehe der Zukunft wirklich besorgt entgegen, andererseits freue ich mich auch darüber, daß die Menschheit sich immer schneller selbst vernichtet. Nur weiter so, dann ist von euch Wahnsinnigen bald niemand mehr übrig. Oh nein, ich bin nicht depressiv so kurz vor der Jahres- und Jahrtausendwende, eher belustigt vom Schauspiel unserer Zeit, das man auch gut als Endzeitszenario der modernen und zivilisierten(ha, wenn ich das schon höre) Welt bezeichnen könnte. Ein Grund mehr jeden Tag in den vollsten und geilsten Zügen zu genießen und zu probieren was aus seinem Leben zu machen, so lange einem dazu noch die Möglichkeit bleibt. All diejenigen, die einen daran hindern wollen voll zu kotzen oder ihnen wenigstens einen ausgestreckten Mittelfinger ins Gesicht zu halten, ist dann auch eine sinnvolle Methode sich Luft zum Atmen zu verschaffen. In diesem Sinne wünsche ich allen alles Gute, jedenfalls denen, die es verdient haben(oh nein, jetzt kommt kein blödes „you know who you are" Gelaber, wie es immer in den Booklets von den NYC Pisscorebands steht) und verbleibe mit der geballten Faust zum Gruß. 2 Platten möchte ich hier noch kurz besprechen: Die neue Cock Sparrer heißt 2 Monkeys, obwohl 3 auf dem Cover sind. Ist ganz netter Oi-Punk-Pub-Rock, mit viel Charme. Wird trotzdem langsam Zeit für deren Abtreten. Die letzte Studioplatte war besser. Die andere Cd ist die von einer schwedischen Band namens Astream, den Plattentitel habe ich jetzt leider vergessen. Die Band hört sich total nach NOFX an, ist ideenloser als Millencollin, hat völlig uninteressante Texte und geht mir völlig am Arsch vorbei.
Die nächste Ausgabe kommt wahrscheinlich im März, mit allerlei Blödsinn, eben wie dieses Mal, nur noch besser. Ich freu mich jetzt schon auf die Propagandhi Tour im Sommer, hoffentlich wieder mit But Alive, Muff Potter oder vielleicht sogar mit Rantanplan(neue Platte soll bitte schnell das Licht der Welt erblicken).
Genug ist genug ist genug ist zu wenig, deshalb ciao, Philip

Propagandhi – Head, chest or foot?

Three choices, one bullet, one trigger, guess who gets to pull it? One leader, one thousand slaves. For every throne there`s a thousand graves. You`re all the same, just part of their machine, perpetuate their dream. They subsidize your nightclubs and they subsidize your malls. They herd and brand the masses within painted prison walls. Until your freedom of assembly becomes the missles they create or just mass delusion dancing to this music that you fucking hate.
But I`m not the same , not part of your fucking machine, I`ll jeopardize their dream.
I`d rather be imprisoned in a George Orwellian world, than this pacified society of happy boys and girls. I`d rather know my enemies and let you know the same, whose windows to smash and whose tires to slash, and where to point the fucking blame
One future, two choices, oppose them or let them destroy us.

Dackelblut – Edwin van der Sar

Gib mir ne Chance lieber Wetterfrosch, ich war schon immer ziemlich geduldig, doch es reicht jetzt, sie werden zu beknackt, und es reicht jetzt, einen kleinen Wunsch hätte ich gern frei. Eine Naturkatastrophe nur für Deutschland, alles sollte hier mal endlich explodieren, warum ham wir keinen Vulkan, der kotzen muß wie ich, warum wird es immer blöder hier? Eine Naturkatastrophe wie die Mauer oder so, oder 0:8 gegen Holland, „Die spielen ja ein Tor mit Edwin van der Sar", oder eine Sprengung zu ner Insel ohne Bier. Krieg den Arsch hoch lieber Wetterfrosch, sie waren schon immer ziemlich gefährlich und es reicht jetzt.